DIE VERSCHLEYERTE, EIN KOMISCHER ROMAN. NEBST: DER...

Carl I Stein, Gustav Freidrich Schilling

Digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

44. M. 59.

Digitized by Google

Digitized by Google

44. M. 59

Digitized by Google

Jos. Schütz s.

Digitized by Google

Die Verſchleyerte

Ein komiſcher Roman

von Carl Stein

Nebſt:

Der Königsſchuß

Eine Erzählung

von Guſtav Schilling

Wien 1815

In der Haas'schen Buchhandlung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Verſchleyerte

Erſtes Buch.

Digitized by Google

1.

Die Molltöne des Hirtenhornes weckten mich aus ſchmeichelnden Morgenträumen; ich ſprang empor, und eilte, Blumen in den Händen, hinüber in das Schlafgemach meines guten Vaters, deſſen ſechszigſtes Wiegenfeſt heut eintrat. Ich beſtreute ſein Lager mit duftenden Blüthen; mein Kuß, mein Glückwunſch weckte ihn. Der Sonne goldener Erſtlingsſtrahl ſpiegelte ſich in unſern vereinten Freudenthränen. Eine ſchöne Stunde!

Lieblich tönten Flöten vor dem Fenſter. Der ehrliche David, des Vaters Diener, hatte Spielleute herbey gerufen, und der Chor der Dürftigen, die ich, als Sachwalter meines Vaters, von Zeit zu Zeit ſpeiſete, tränkte und kleidete, ſang, einfallend in die Klänge der Flöten und des Waldhornes: Nun danket alle Gott! Von Rührung und Andacht ergriffen, ſank ich bethend an des Vaters Bette nieder. Mit genäßter Wange trat David glückwünſchend ein.

Das Frühſtück ward in der Gartenlaube genommen. „Theodor, ſprach der Vater, „ich habe dir

etwas wichtiges zu ſagen. Du wirſt mich heute mit gutem Willen anhören.“

Ich horchte.

„Seit wenig Monden tratſt du in dein vier und zwanzigſtes Jahr,“ fuhr er fort; „du wirſt nicht immerdar allein bleiben, deiner Beſtimmung wär es zuwider. Darum ſage mir: iſt dein Herz noch frey? Oder fand bereits dein Auge ein Mädchen, bey deſſen Anblick du erſeufzteſt: Ach, wäre ſie mein!?“

Das hätte, entgegnete ich, der Sohn dem väterlichen Freunde nicht verſchwiegen. Noch bin ich frey. Zwar kenn' ich in unſerm Städtchen manch reitzend Kind, das, der Roſ' im Lenze gleich, erblüht; doch ſchwieg bisher der Gott in meiner Bruſt. Freylich fand ich hie und dort Schönes und Edles, aber noch ſprach kein erhebendes Ganzes mich an, ſo oſt ich auch wünſchte, daß jenes Gefühl mir kommen möge, das die Dichter weiht und begeiſtert. Noch blieb es immer bey dem Wunſch, dem Sehnen.

„Und was ſagſt du von dem Mädchen, deſſen Bild in meinem Zimmer hängt? Gefällt es dir?“

Sie meinen Eugenia Hallfeld, die Tochter Ihres Freundes, des geheimen Rathes in Berlin? Ey nun, ein artiges Geſchöpf!

„Nur artig? Du findeſt nichts Ausgezeichnetes an ihr?“

Offen und ehrlich: Nein? Mehr als gewöhnlich iſt die Geſtalt, ſchön ſo manche Form, und ſtille

Güte ſpricht aus jedem Zuge; doch mangelt überall die Spur des lebendigen Geiſtes, der Ausdruck, der das beßre Seyn, den Adel der Weiblichkeit, verkündigt, der den äußern Sinnen ſchmeichelt, und das Hübſche zum Schönen erhebt. Nimmer, Sie wiſſen es, zieht die Gewöhnlichkeit mich an.

Väterchen rieb verlegen die Hände, räuſperte ſich wohl zehn Mahl, und fuhr nach einem langen Schweigen fort: „Mein Sohn, ich ſehe mich gedrungen, dich mit einer Art von Geheimniß bekannt zu machen, das dich berührt und mich gewiſſermaßen peinigt" —

Laſſen Sie hören! bath ich.

„Verſprich mir," ſagte er mit geſenktem Blick, „daß du dem Vater nicht zürnen willſt, der vielleicht länger als er ſollte, von einer Angelegenheit ſchwieg, die ſo eigentlich die deinige iſt." —

Schweigend reichte ich ihm die Hand.

„Kennteſt du mich nicht," fuhr er mit ſichtbarer Verwirrung fort, „ſo würde ich auch jetzt noch den Handel ruhen laſſen, aber das Geheimniß ängſtigt mich, ich muß es dir mittheilen, daß du entſcheiden mögeſt. Bis daher verhehlte ich es dir, weil ich dich ſchonen wollte, und mich ſchämte; doch der Zuſtand ſoll aufhören. Zur Sache. Dir iſt bekannt, daß mein Jugendfreund Hallfeld als Sonderling, als Grillenfänger gilt. Eine ſeiner Lieblingsideen iſt denn auch, daß er durchaus ſeine Tochter mit

dem Sohne ſeines Landsmannes, mit dir, vermählt ſehen will.“

Ich ward unruhig.

„Laß mich enden!“ forderte er und erzählte dann. „Als wir vor zehn Jahren zum letzten Mahle bey einander waren, mußte ich ihm, nach mancher Weigerung, geloben, dir mit der Zeit von ſeinem Entwurfe zu ſagen und dich zu überreden. Verſtehe mich wohl: ich verſprach es, um den Dringenden los zu werden; aber trotz ſeiner wiederhohlten Erinnerungen ließ ich das Verſprechen unerfüllt; das iſt dir bewußt. Daß ich nie in ſeinen Plan eingehen werde, biſt du überzeugt; der ganze Handel ſtreitet gegen meine Grundſätze. Aber wenn ich Pflichten gegen den Sohn habe, ſo ehre ich auch die Rückſichten auf den Freund, den ich nicht unredlich behandeln darf, der, eine Schwäche abgerechnet, der wackerſte Mann iſt. Darum vertraue ich dir heute meine Lage in dieſer Hinſicht an. Du biſt verſtändig und gut. Entſcheide nun ſelber!“

„Sie nannten — erwiederte ich — den Entwurf eine Grille. War es nicht ſo?

„Allerdings, doch muß etwas in der Sache geſchehen, daß ich mindeſtens zum Theil Wort halte.“

Befehlen Sie.

„Andeuten, wünſchen will ich. Du wählteſt noch keine Braut. Das Bild kann täuſchen, der Mahler eine Unterlaſſungsſünde begangen haben. Gilt meine Bitte bey dir, ſo gehſt du nach Berlin,

Digitized by Google

lernſt Eugenia kennen, und erklärſt mir dann ohne Furcht und Hehl, ob ein Herzensbund unter euch möglich iſt, beglückend ſcheint. Iſt es ſo: herrlich! iſts nicht: auch gut!"

Ja, ſo ſey es! rief ich, bewegt von der väterlichen Milde. Das geſchehe! Längſt ſchon wünſchte ich das prächtige Berlin zu ſehen. Dort lebt mein Univerſitätsfreund Julius Reinburg. Er, mit dem ich die ſchönen Freuden der Jugend gemeinſam genoß, der nächſt dem Vater mir der theuerſte Menſch auf Erden war und iſt, von dem ich nun lange nichts hörte. Ja, Väterchen, ich reiſe, ſobald Sie wollen, wenn ich nur in Hinſicht auf das Verhältniß zu Demoiſelle Hallfeld freye Wahl behalte.

„Durchaus! Dem Freunde wird gemeldet, daß du kommen, Bekanntſchaft machen wirſt. Das Uebrige findet ſich. Ich danke dir!"

Doch noch eine Bedingung. Unerkannt muß ich zuerſt Eugenia ſehen, beobachten, um Verlegenheiten auszuweichen. Sie zeigen dem geheimen Rath an, daß ich bey ihm erſcheinen werde; aber ich ſteige unter fremdem Nahmen in einem Gaſthofe ab. Gefällt Ihres Freundes Tochter mir, ſo verſchwindet das Incognito, und ich trete als Freyer auf; mißfällt ſie mir, ſo ziehe ich in alle Stille ab. Billigen Sie das?

„Allerdings. Handle nach Gefallen, aber hand-

Digitized by Google

le, auf daß ich dem Freunde endlich ſagen darf: Ich hielt dir Wort; ſo ſtehen wir! Wirſt du bald reiſen?"

So bald Sie befehlen!

Dabey blieb es.

2.

Drey Tage ſpäter meldete mir meines Vaters Diener, daß er forthin der meinige ſeyn und mich auf der Reiſe begleiten ſolle. „Der Herr Präſident" — ſagte der grundehrliche, mitunter nur ſehr einfältige, David mit geſenktem Blick — „haben es befohlen, und mich ermahnt, dem Sohne eben ſo treu als dem Vater zu dienen. Nun, damit hats nicht Noth, und haben der Herr Doctor nur hie und da Geduld mit mir, ſo geh ich im Nothfall durch das Feuer, ja in den Tod für Sie!"

Sichtbar war es ihm Ernſt mit dem Verſprechen, doch eben ſo unverkennbar machte im Allgemeinen die Reiſe ihm kein Vergnügen. Aus mehr als einem Grunde entfernte er ſich ungern aus der Gegend; er war in ihr geboren und erzogen, und hatte ſie noch nie verlaſſen. Der Naturſohn — und er war ein ſolcher — hängt mit ganzer Seele an der Heimath, und ſcheut die Fremde; doch band ihn auch noch eine zweyte Feſſel; der Burſche hatte ein Landmädchen in ſeinem Geburtsorte, der meiner Vaterſtadt ganz nahe lag, ſehr lieb, und ſah die Tren-

nung von ſeinem Suschen als ein nicht kleines Unglück an. Zum Ueberfluß war ihm prophezeyet, daß er in einer entfernten großen Stadt einſt mancherley Unfälle erleben werde, und David zweifelte keinen Augenblick an der Erfüllung der furchtbaren Vorausſage, ſo wie Niemand fähig war, ihm die Möglichkeit der Geiſter-Erſcheinungen, die Untrüglichkeit der Ahnungen wegzuſtreiten. Er fürchtete deßhalb den Zug nach Berlin, aber er gehorchte dennoch dem Befehl meines Vaters, und wollte lieber alles Unheil dulden, lieber ſeine Braut verlaſſen, als von dem Sohne ſeines gütigen Wohlthäters ſcheiden.

Vor Kurzem noch würde ich über Davids Köhlerglauben gelacht, ihm denſelben wegzuſpotten geſucht haben, aber ſeit einiger Zeit war ich ſelber irre geworden, ob man mich gleich in Roſtock zum Doctor der Philoſophie aufgenommen hatte. Die neue Literatur Deutſchlands hatte mich unſicher, wankend gemacht. Von ihr aus kamen Zweifel über den Starkgeiſt, der Sichere begann zu ſchwanken. Und dieſe Verwandlung war weder unnatürlich noch unvernünftig.

Was ſollte ich denken, glauben, meinen, wenn einer der erſten deutſchen Schriftſteller, der gefeyerte Meiſter, ſeine Leſer durch die chemiſche Uebereinſtimmung zweyer Menſchenpaare, und durch die wunderhafte Erhaltung eines Kammermädchens bey ihrem Sprunge und Fall erſchüttert? Hieß das Werk auch nur ein Roman, ſo mußte ich doch vorausſe-

ßen, daß ſein Verfaſſer nicht etwas als Thatſache erzählt haben werde, das er für unmöglich hielt, da der Roman wohl Erdichtungen, aber keine Unmöglichkeiten — nicht einmahl Unwahrſcheinlichkeiten — enthalten darf. Ein zweytes Buch von demſelben Meiſter ſteigerte meine Ungewißheit noch. Der Darſteller erzählte, unter welcher Conſtellation der Geſtirne er geboren ſey, und deutete überhaupt auf Aſtrologie hin, auf eine Art, die den Leſer glauben macht, der Autor halte große Stücke auf ſie. Ferner hatte des Verfaſſers Großvater Ahnungen von Veränderung ſeiner äußern Lage, und was er vorausſah, geſchah pünktlich. Theilten ſich nun wirklich dem Großvater Vorgefühle mit: warum ſollte ein anderer Menſch nicht auch dieſes Vermögen beſitzen? warum ſollte die Gabe, ſich und ſeinen Freunden zu weiſſagen, nicht in den Kräften mehrerer Menſchen liegen? Und in dieſem Falle war Davids Meinung nicht ſo ganz verwerflich. Betrachtet man die verſchollene Aſtrologie als bedeutend, als Realität, ſo iſt auch jede andere Art von Wahrſagung unverwerflich.

Was mir aber am meiſten imponirte, war die Wiedergeburt des Magnetismus. Ein Arzt erzählte die Geſchichte einer Heilung durch den Magnetismus; die Kranke ſchauete nicht nur in ſich ſelber hinein, ſondern auch in die Taſchen ihrer Nachbarn, ja auf viele Meilen weit in die Ferne. Meldet nun ein Arzt dergleichen in einer Krankheitsgeſchichte, ge-

wiſſermaßen von Amtswegen, zur Belehrung, ſo muß das Erzählte ſtrenge Wahrheit ſeyn, inſofern der Menſch genau beobachten kann. War das von jenem Arzt Erzählte aber Thatſache, wie man glauben ſollte; ſind die Naturkräfte des Menſchen ſo umfaßend, ſo unendlich; vermögen die Nerven des Magnetiſirten ſo viel: wer darf ſich dann noch rühmen, die Gränzen des Möglichen bezeichnen zu wollen? wer vermag es, alle Zuſtände und Erſcheinungen anzugeben, die durch andere ungekannte Kräfte bewerkſtelligt werden können? Wer darf in dieſem Falle noch an Wunder, Vorherſagung, Geiſter-Erſcheinung, Zauberey, und was dahin gehört, zweifeln? Darum alſo war ich uneinig mit mir geworden, was ich glauben oder verwerfen, wofür ich mich erklären ſollte. Ich ſchwankte; doch hinderte mich das, was man geſunde Vernunft zu nennen beliebt, an dem gänzlichen Hinneigen auf die Wunder-Seite.

So beſchloß ich endlich, die Erſcheinungen zu prüfen, und mich bey jeder Gelegenheit durch eigene Erfahrung von dem Daſeyn oder der Unmöglichkeit übernatürlicher Kräfte zu überzeugen. In dieſer Stimmung konnte ich weder mit David einig ſeyn, noch ſeine Anſicht belachen.

Digitized by Google

3.

Im Allgemeinen nahmen mich gegenwärtig Angelegenheiten in Anſpruch, die mir wichtiger und angenehmer erſchienen, als alle Geiſter- Zauber- und Propheten-Welten: ich ſollte den beengten Kreis der Vaterſtadt zum zweyten Mahle verlaſſen, um die große, lebenvolle Hauptſtadt zu beſuchen, von welcher der Ruf mir ſo viel Herrliches geſagt hatte. Schon Göttingen und Roſtock war mehr nach meinem Geſchmack, als das ärmliche Städtchen Teterow, das mich werden ſah. Hatten jene beyden Städte mir, dem Studierenden, ſchon ſo wohl gefallen, ſo erwartete ich nun alles von dem großen, glänzenden Berlin, wo ich überdieß meinen Herzensfreund, den heitern, biedern Julius, den Retter meines Lebens — der einsmahls bey Dobberan den unvorſichtigen Schwimmer aus den Fluthen des baltiſchen Meeres riß — finden ſollte. Ihn wollte ich auffragen, aufſuchen, und in ſeiner Geſellſchaft die Freuden der Erinnerung und der Gegenwart genießen. Das Bild dieſer genußreichen Stunden ſchwebte, von meiner Phantaſie beleuchtet und geſchmückt, im roſigten Schein vor mir; ſo lieb ich auch den trefflichſten der Väter hatte, ſo ſehnte ich dennoch jetzt mich nach der Abreiſe, und der Monath, den ich noch daheim verlebte, machte mir hin und wieder lange Weile. Außerdem regte des Vaters Wunſch, mich vermählt zu ſehen, die Reiſeluſt in mir gewal-

Digitized by Google

tig auf. Dachte ich auch Eugenia nicht beſtimmt als meine Braut, ſo glaubte ich doch in Berlin ein weibliches Weſen zu finden, das, reitzend und edel, meines guten Vaters gute Tochter zu ſeyn würdig wäre. Das Wort Braut erfüllte mich mit ſüßen Ahnungen, eine Reihe ſchöner Bilder ging an mir vorüber; in allen ſah ich mich geliebt und ſelig. Nun krochen die Stunden mit bleyernen Füßen.

Endlich nahte der Tag der Abreiſe, an dem ich dem theuren Vater das tiefgefühlte Lebewohl ſagte. Der edle Greis gab mir Lehren der Weisheit und ſeinen Segen auf den Weg. David ſaß, ein neuer Sancho Panſo, mir zur Seite, und der Wagen rollte fort. Die Nachbarn riefen dem Herrn Doctor die lauteſten Glückwünſche zur Reiſe nach; unvermählte Nachbarinnen nickten, von dem Zweck meiner Wallfahrt unterrichtet, dem Grüßenden fremd und kühl, und der Kaufmann Eiſenfuß an der Ecke, der gegen meinen Willen mich zum Adam ſeines Evahaften Töchterleins erkoren zu haben ſchien, zog in lebhafter Verwirrung ſtatt der Schlafmütze die friſchgepuderte Locken-Peruque vom haarloſen Haupte.

Das Thor war im Rücken, das Unterwegs gewährte dem Reiſenden unbeſchreibliche Vergnügen. Das Alter haftet an der Gewohnheit, die Jugend aber lebt dem Wechſel! Neue Gegenſtände, neue Reitze; andere Räume, friſche Luft. Von der Jugend gilt des Dichters Wort:

„Schilt nicht den Unbeſtand der Güter,
Du ſiehſt dein eigen Herz nicht ein.
Veränderlich ſind die Gemüther,
So mußten auch die Dinge ſeyn!“

Von jedem neuen Getreidefelde nahm ich eine Vermehrung meiner frohen Laune mit. Zwar zieht den Reiſenden in meinem Vaterlande nicht der Landſchaft erhabene Schönheit an. Einfach nur iſt die Gegend, flach und wechſellos der Boden, aber ein reicher Fruchtſegen ſteigt, den Herrn preiſend, aus ſeinem Schooße herauf.

In ruhiger Behaglichkeit ſah ich hinaus auf das wogende Aehren-Meer, das die Landſtraße einſchloß, und ſah im Geiſte Berlin und meinen Julius, und die Zukünftige im Glanz der Lieblichkeit über den grünen Wogen.

Die Träume entwichen: als die Räder auf dem Steinpflaſter raſſelten, die Sonne ſtand im Scheitelpunct; ich fuhr durch das Dorf der Schenke zu, wo der Roßlenker ſeinen Thieren das Futter angedeihen laſſen wollte.

Hier erwartete mich ein Abentheuer eigner Gattung, das fähig war, mich neugierig auf ſeine Folgen und zum Proſelyten des Wunderglaubens zu machen, wenn nähmlich die ferne Zukunft dieſe Gegenwart bewährte.

4.

Der ordinaire Poſt-Wagen hielt vor dem Gaſthofe, in dem ich das Mittagmahl einnehmen und raſten wollte. Mir ward ein kleines Gemach angewieſen, das an das Gaſtzimmer ſtieß. In dieſer hörte ich ein Geräuſch, ein oft wiederkehrendes Lachen, ein häufiges Aufjauchzen der luſtigen Gäſte. Ich fragte meinen David um die Urſache. Mit Feyerlichkeit im Blick und Ton berichtete er, wie eine Wahrſagerinn gegenwärtig ſey, die den Paſſagiren weisſage, und ihnen Scenen der Vergangenheit mit ſo viel Wahrheit und Unfehlbarkeit wieder vorführe, daß die Menge ſtaunend die Wiſſende umringt halte. Ich lachte.

Wie wäre es, ſetzte David hinzu, wenn der Herr Doctor ſich auch ein Mahl wahrſagen ließen?

Meine frohe Stimmung und der Vorſatz, mich von der Richtigkeit oder Nichtigkeit der Seherkunſt zu überzeugen, die Prophetinn zu prüfen, und ſie im letztern Falle derb in die Enge zu treiben, beſtimmte mich, des Dieners Frage bejahend zu beantworten, und mir wirklich die Nativetät ſtellen zu laſſen.

Der Poſtwagen muß bald abgehen, ſprach ich zu David; ſobald das geſchehen iſt, will ich die kluge Frau ſprechen. Benachrichtige ſie davon. Der Dienſtbare konnte kaum ſeine Freude über meine Einwilligung mäßigen.

Digitized by Google

„War es etwa dieſe," fragte ich ihn, die dir „das Unglück in großen Städten verkündigte?" Nein, erwiederte er, dieſe Alte iſt mir unbekannt; jene war bejahrter und noch ein bischen häßlicher, aber gleich braun iſt beyder Haut.

Alſo Zigeunerinnen beyde! bemerkte ich. Nickend ging David hinaus, die neue Pythia von meinen Wünſchen zu unterrichten.

Das Poſthorn ertönte mit gellendem Klang, der Wagen rollte fort. Ich öffnete die Thür zum Gaſtzimmer. Da ſaß, den Kopf auf den Tiſch geſtützt, die Alte.

Ein ſchwarzes Gewand verhüllte ſie bis an das Kinn, das in nußbrauner Farbe weit hervorragte. Graue Augen blitzten aus tiefen Höhlen, die Naſe war ein Habichtsſchnabel. Hundert Furchen durchſchnitten die glänzende Stirn; unter dem Kopftuche drängten ſich da und dort einzelne graue Haare hervor.

Das Knarren der Thüre machte die Wiſſende aufmerkſam. Sie ſah auf, und nickte, als ſie mich bemerkte, mir traulich zu. Dann ſtand ſie auf vom Sitz. Sie trat mit einem: Glück herein! in mein Zimmer, und reichte mir grüßend die dürre, unendlich lange Hand.

„Viel Rühmliches, mein Mütterchen, vernahm ich von deiner Kunſt," ſagte ich, „willſt du mir wahrſagen?"

Grinſend ſchaute ſie mich einen Augenblick an, und bejahte endlich. Gern! ſetzte ſie hinzu, ſchöner

Digitized by Google

Herr. Du biſt gut, dein Auge iſt klar und rein wie deine Seele. Darum thue ich freudig, was du wünſcheſt.

„O," entgegnete ich, lächelnd durch Schamröthe, die Seelen der Poſtfahrer waren wohl auch nicht übel? Du neckteſt ſie.

Loſe Geſellen! verſicherte ſie, darum machte mein Ausſpruch ſie lachen; bey reinem Herzen hätten ſie weinen, ſchaudern müſſen. Sie nahmen zum Theil meine Weisſagung für Scherz; doch mit Verzweiflung werden ſie einſt meiner ſich erinnern.

„So ernſthaft, Mütterchen? doch, zur Sache."

Reiche mir deine linke Hand, ſchönes Herrchen!

Ich both ſie dar.

5.

Aufmerkſamen Blicks verfolgte ſie die Lineamente in meiner Hand in ihren feinſten Schwingungen, bis an ihre faſt unſichtbaren Enden, und verſprach mir dann ein ruhig Leben, ein ſchönes, ſegenreiches Alter und Kindeskinder, in Kurzem aber eine liebenswürdige Gattinn und eine Familie von drey Individuen, die der Mutter Freude, des Vaters Stolz, gedeihlich empor reifen ſollten. Lächelnd dankte ich. „Aber," bath ich, „ſage Mütterchen mir auch et-

Digitized by Google

was aus der Vergangenheit, auf daß ich die Sicherheit deiner Kunſt zu würdigen fähig bin.“

Sehr wohl! erwiederte ſie. Nenne mir das Jahr, den Tag und die Stunde deiner Geburt. Ich antwortete der Wahrheit gemäß. Nun zog ſie ein kleines, ſchwarzgebundenes Buch hervor, und ſchien, gegen mich gewendet, aufmerkſam in ihm zu leſen. Als ſie es einmahl ſinken ließ, bemerkte ich, daß die Schriftzüge aus hieroglyphiſchen Charakteren beſtanden.

Sie hatte geendet und ſprach: Du biſt deines Vaters einziger Sohn; bald nach deiner Geburt wardſt du mutterlos, denn der Tod raffte die Edle hinweg, die dir das Leben gegeben. Auch deine Schweſter ſtarb früh, am Scharlachfieber, das ſie am Bette der Mutter, die ſie wartete und pflegte, erbte. (So wars.) Dein Vater, fuhr ſie fort, iſt mild und gut. Er gab dir keine Stiefmutter und blieb Witwer, um dir ganz Vater ſeyn zu können. —

„Das that er, rief ich bewegt, „der treffliche Mann!“

Das Schickſal — erzählte ſie wahrheitgemäß weiter — belohnte ſeine Vatertreue. Ein reicher Oheim ſeiner verſtorbenen Gattinn ſetzte den Güterloſen zum Erben ein. So ward dein Vater, was er bey redlichem Fleiße früher nicht geworden, ein Wohlhabender. Das Element des Waſſers war dir gefährlich. Zweymahl ſtand dein Leben auf dem Spiele. Als Knabe ſtürzteſt du durch das Eis, ein

alter Mann, der zufällig vorüber ging, zog dich hervor; als Jüngling ſankſt du beym Baden unter, da rettete dich dein Freund, ein edler Jüngling. —

„Ey, Mutter,“ fiel ich ironiſch ein, „dir iſt ja nichts verborgen; ſage mir offen, wer gab dir das alles an?

Dieſes Buch! ſprach ſie ernſt und ſicher. Meine Zweifel ſtrömten in Kopfſchütteln und Worte aus. „Siehe, kluge Frau,“ verſicherte ich, „zehen gegen eins wette ich, daß einer meiner Bekannten dich von meiner Geſchichte unterrichtete. Geſtehe nur, und freygebig will ich dich belohnen.“

Du biſt nicht der Erſte, entgegnete ſie gleichmüthig, der ſolchen Argwohn ausſpricht. Du irrſt; ich verzeihe dir aber, weil du nicht begreifſt, und folglich mir mißtraueſt. Auch rühmen Viele ſich aus ſtrafbarer Gewinnſucht geheimer Kunſt, die ihnen fremd iſt, eines Vermögens, das ſie nicht beſitzen. Das iſt nicht mein Fall. Prüfe mich. Aufgefordert nur und um geringen Lohn ſpreche ich aus, was der Geiſt durch Wort und Zeichen mich lehrt.

„Nun ſo fahre fort, Pythia!“ rief ich geſpannt. „Hebe den Schleyer, und verkündige das Loos meiner Zukunft. Ob dein Geiſt ein ehrlicher, ob er ein Lügner iſt, muß bald ſich finden. Sprich! Sag' an, welcher Zweck führt mich aus dem Vaterhauſe jetzt in die Welt? Erreiche ich ihn? Und was werd' ich erleben, ehe ich heimkehre?“

Schweigend ſtarrte die Alte mich eine Minute

lang an, dann ſah ſie in das Buch, las einige Zeilen murmelnd; jetzt nahm ſie meine Linke wieder, muſterte von Neuem die Linien, ſchlug in ihrem Buche mehrere Blätter um, las mit gefalteten Händen, ſchauete dann, wie bethend, in die Höhe; ein Krampf ſchien in ihren Geſichtsmuskeln zu arbeiten, der Mund zuckte, ein Blitz loderte aus dem Auge. Darauf wendete ſie ſich zu mir und ſprach mit dumpfem Ton: Du eileſt einer großen Stadt zu. Dein Vater und noch ein zweyter Menſch tragen ſich mit dem Entwurfe, dir in jener Hauptſtadt eine Braut, eine Gattinn zu geben; du aber, obgleich eheluſtig, denkſt zur Zeit noch an andere Dinge. Erſt willſt du das Weſen prüfen, das man dir beſtimmt, ob es dem ſchönen Bilde des Weibes entſpricht, wie deine Phantaſie es dir darſtellte, wie du es erſehnſt —

6.

Man denke, wie der Ausſpruch auf mich wirkte; die Alte hatte meine theuerſten Gefühle errathen oder — erhorcht; doch war das erſtere wahrſcheinlicher, denn ſie ſtellte den Fragen des Prüfenden ſo viel Feſtigkeit und Würde entgegen. Meine Aufmerkſamkeit ſtieg. Ich horchte, ſo ſehr man es kann.

Digitized by Google

Du findeſt eine Geliebte, eine Braut, verſicherte ſie, doch nicht in dem Mädchen, das man dir beſtimmt. In der Nähe der großen Stadt wird eine Jungfrau dir erſcheinen, die dein Herz gewinnt, die ein gütiges Verhängniß dir zuführt, die allein fähig iſt, dich zu beglücken.

„Nothdürftig ſchön doch?“ forſchte ich ſchnell. Sie nickte, „Gottlob!“

Wie könnte ſie — meinte die Wiſſende — dich ſonſt beglücken? Schön und g u t iſt deine einſtige Braut, damit du immerdar zufrieden bleiben mögeſt. Zerſtörbar iſt der Jugendblüthe Reitz, der Formen Ebenmaß, die Lieblichkeit des Aeußern, die Güte aber himmliſchen Urſprungs und ewig wie ihre Heimath, wenn jene nur die Erde gebar. Du biſt beneidenswerth! —

Kopfnickend dankte ich der Verkündigerinn, doch genügte dem Aufgereckten die Erfahrung nicht. Er ſtrebte mehr zu wiſſen. Tauſend Fragen ſchwebten mir auf der Zunge; kaum eine aber war ich fähig zur Sprache zu bringen, denn die Schilderung der klugen Frau, das Bild der liebreitzenden Braut, die ſie mir verhieß, machte mich ſprachlos.

„Woran“ — konnte ich nur forſchen — „woran ſoll ich meine einſtige Gattinn erkennen? Gib mir ein Zeichen an, das ſie von ihren Schweſtern unterſcheidet.“

Der Himmel ſelbſt führt die Holde dir entgegen! antwortete die Seherinn. Wenn du, der Haupt-

ſtadt nahe, ein Mädchen von erhabener Geſtaltung erblickſt, deſſen ſchönes Angeſicht ein dichter weißer Schleyer verhüllt, ſo denke an mich und an dieſe Verheißung. Sie iſts: deine einſtige Gefährtinn. Im Schleyer erſcheint ſie dir. Das merke. (Mit verändertem gewohnlichen Ton.) So weit die Offenbarung des Geiſtes. Glaube, hoffe und ſchweige. Lebe wohl! Ein freundlicher Schutzgeiſt umſchwebe dich bis an dein glänzendes Ziel. Noch einmahl: lebe wohl!

Achſelziehend, unzufrieden mit dem plötzlichen Ende der Weisſagung, und doch geſpannt auf die Dinge, die da kommen ſollten, füllte ich die zum Lebewohl dargereichte Hand der klugen Frau; ſie aber gab den größten Theil der Geldſtücke mir wieder, und behielt nur ein einziges — und zwar das kleinſte — zurück.

Ueberflüßig für die geringe Mühe! rief ſie, wünſchte mir noch einmahl tauſendfaches Glück, und ging durch das Gaſtzimmer hinaus.

Das Gehörte und Erlebte recapitulirend ſtand ich am Fenſter, da rief das Poſthorn mich zur Fortſetzung der Reiſe hinaus. Mit unverhaltener Neugier forſchte David, lauſchend der erwünſchten Entdeckung; aber ich ſchwieg, wie die Prophetinn mir gebothen, und befahl endlich dem Fragenden, zu verſtummen oder etwas beßeres zu reden; er ließ ſich das letztere geſagt ſeyn, denn er war ein entſchiedener Freund der mündlichen Mittheilung, wie es in der Regel die einfältigen Kleinſtädter ſind.

7.

Kein Abenteuer ſtieß mir ferner auf.

Da lag Berlin vor mir mit ſeinen in Nebelgrau und Rauch gehüllten Thürmen und braunen Dächern; und fernher ſchillerte der falbe Sand ſeiner Umgebung. Bald erblickte ich in größter Nähe einige Gebäude, die ſich aus friſchem Grün erhoben, und die der Poſtknecht mir als das Locale des Geſundbrunnens nannte. Es war Nachmittags, als ich an der Reſtauration des Brunnens hielt, meinen brennenden Durſt zu löſchen. Vor des Gaſthauſes Thüre unter Bäumen ſaßen, den Kaffeh einnehmend, die Mitglieder der groſsſtädtiſchen eleganten Welt.

Nicht fern von ihnen, am Wege, ſtand eine jugendliche, wohlgebildete Harfenſpielerinn; ihr zur Seite ſaß ein Mütterchen, das, wie ihre junge Genoſſinn, arm aber ſehr reinlich gekleidet war.

Der Poſtillion berichtete, daß die Harfenſpielerinn die Tochter der Alten ſey. Jene ſpielte mit Fertigkeit und Ausdruck eine rührende einfache Melodie. Dieſe ſang mit zitternder Stimme ein Lied in die Saiten: die Klage um den Verluſt ihrer Augen. Dem armen Mütterchen mangelte der Sinn des Geſichtes; aber ſie ſaß da, ein Bild frommer Ergebung; wie der Genius der Kindesliebe ſtand das liebliche Mädchen ihr zur Seite. Der Anblick wirkte bewegend auf mich; ich bezeugte meine Theilnahme an dem Unglück der Familie durch das Geſchenk einer

Digitized by Google

ungezählten Geldſumme, die ich der Harfeniſtinn in die niedliche Hand drückte.

In dieſem Augenblick trat aus dem, jenſeits des Weges belegenen Garten eine ideale weibliche Geſtalt, deren Antlitz ein weißer Schleyer verhüllte. Mir ſchlug das Herz, ich gedachte der Wahrſagerinn. Die Verſchleyerte ſchwebte mit Sylphidenſchritt näher, legte eine volle Börſe in den Schooß der Blinden, und verſchwand, von Mutter und Tochter laut geſegnet, wieder in des Gartens Gebüſche.

Wie lebhaft fühlte ich mich aufgeregt durch dieſe Erſcheinung! Wenn das Geſicht dieſem gelungenen Wuchſe entſprach, ſo war dieſes Weib das Meiſterwerk der ſchaffenden Natur, eine vollendete Schönheit. Sie war — wenn mich der Zufall nicht äffte — mir von der Seherinn verheißen.

Schnell glühte ein Entſchluß in mir empor. Der Poſtknecht ſollte warten, ich eilte in den Garten hinüber, die Verſchwundene in ſeinen labyrinthiſchen Gängen zu ſuchen. Vergebens ſpähte ich da und dort; ſie war nicht zu erſchauen, ihre Spur verloren. Verſtimmt warf ich mich in den Wagen, und ſchwieg unmuthig zu den Fragen Davids, der nicht wußte, was er aus mir und der plötzlichen Verwandlung machen ſollte. Indeſſen bezeichnete mein Verſtummen bald nicht mehr den Unglücklichen, den Grambelaſteten. Die Schöne war mir zugeſagt; erfüllte ſich die liebliche Weisſagung, ſo war ſie nicht für immer mir entwichen, ſo mußte ich ſie ja wie-

Digitized by Google

der finden. Vielleicht bald! Süße Hoffnung! Wohin ich ſah, da ſchwebte ſie in der Geſtalt der, aus dem Meeresſchaume gebornen, Göttinn, ſo wie ich ſie vor Augenblicken geſehen, vor mir. Schön und werth — wie Bürger ſingt —

„Schön und werth, Alcibiaden
Zur Umarmung einzuladen.“

8.

Meine Phantaſie bildete zu dieſem hohen Körperbau, dieſen vollendeten Formen, dieſem einklangvollen Gliederſpiel ein liebreitzendes Angeſicht, gewinnende Züge, ein ſchönes Ganzes. Das Bild eines herrlichen Weibes ſtand vor mir. Ein nie empfundenes Sehnen, ein unbeſchreiblich ſüßes Verlangen nach dem Wiederſehen der Gefundenen, eine erhebende Hoffnung durchwallte mein Innerſtes. Wenn ich ſie wiederfand, ſo war ich der Seligen einer. Und doch ſah ich mich wieder ſo allein, ſo getrennt von den übrigen Erdgebornen; nie war die Welt mir ſo verödet erſchienen, als in dieſem Augenblick, wenn ich mich in der Folgezeit ohne die Verſchleyerte erblickte. Gram und Luſt bekämpften ſich in meinem Buſen. Von Anbeginn ein Freund des Außerordentlichen, erfreute mich die Ausſicht auf ein Ver-

Digitized by Google

hältniß mit einem Weſen, das den Stempel einer erhabenen Natur trug. In einem Wunder war mir die Unbekannte erſchienen: was durfte ich nicht alles von der Zukunft erwarten? Schon billigte ich Davids Meinung von der Geiſter- und Zauberwelt; aber einen Augenblick ſpäter erlag ich wieder dem Zweifel, den mein Verſtand erhob.

So tröſtete und betrübte mich das Gauckelſpiel der Einbildungskraft. Am Schluß verſank ich aufs Neue in das Sinnen über die Möglichkeit der Wunder. Wie konnte die Zigeunerinn mir die Erſcheinung der holden Schleyerträgerinn in der Nähe der Hauptſtadt verkündigen? mit ſo viel Sicherheit verkündigen? Ihre Manier, ihr ganzes Benehmen gehörte nicht der Betrügerinn an. Eine Unbegreiflichkeit! Sie ſchlug die ihr angebothene Belohnung aus. Wie ſollte ich das alles reimen? „Wird" — rief ich dann entſchloßen — „wird einſt die Holde wirklich mein, ſo bin ich gedrungen, an die Räthſel einer höheren Natur zu glauben, und den Vorſatz, mit meiner ſchlichten Vernunft auszureichen, für immer aufzugeben!"

Das Poſthorn erklang, und der ſchneidende Ton machte dem Spiele der Einbildungskraft und jeder Reflexion ein plötzliches Ende. Ich hielt am Thore, und lächelte zu der Bemühung der Accise-Beamten, der, meinen Koffer durchwühlend, auch an Dinge zu glauben ſchien, die er nicht ſah.

Das ſchreyende Geräuſch, das vielſeitige Leben

in den Straßen, die ich durchſuhr, ließ mich nicht mehr in meine Träume, in das Sinnen über ferne Welten, zurück ſinken. Statt der erträumten Schöpfung ſprach die Wirklichkeit mich an, der laute Markt, die gellende, preiſende Selbſtrezenſion der Verkäufer, die Schlauheit im Geſichte der wandelnden Speculanten, die unverkennbare Spur der gleichmüthigen Behaglichkeit in dieſem und jenem Antlitz, das Drängen und Treiben der Maſſen.

Ermüdet vom Anſchauen des belebten und ſtets wechſelnden großen Gemähldes ſtieg ich im Gaſthofe ab, wo ich, meinem Entſchluße gemäß (um nähmlich in dieſem Incognito Eugenias Bekanntſchaft zuvor zu machen) mich Friedrich Bergmann nannte.

Fruchtlos ſuchte ich in den nächſten Tagen an allen Orten die Geliebte Heben-Geſtalt. Vergeſſen war vor der Hand Freund Julius, des Vaters Wunſch und Braut Eugenia; mit Liebesſchmerz gedachte ich nur an die Unbekannte. Nirgends erſchauete ſie mein ſpähender Blick, und meine freudige Erwartung ward zum Gram, mein Hoffen zur Verzweifſlung, zum peinlichen Sehnen.

9.

Am vierten Tage endlich gelang es mir, die Erſehnte zu finden. Eine Ahnung ſagte mir, ich werde ſie da wieder ſehen, wo ich ſie zuerſt erblickte. Nach dem Brunnen fuhr ich hinaus, und durchſtrich die Gänge und Alleen des Gartens. Da hörte ich plötzlich von einer Laube im entlegenen Theil des Gartens her die lieblich ſäuſelnden Töne einer Guitarre klingen. Erfüllt von wohlthätiger Hoffnung nahte ich der Laube, und jetzt ſang eine eben ſo metallreiche als gebildete weibliche Stimme ein Lied in die Klänge des Inſtrumentes; ich ſchlich mich näher und lauſchte froh bewegt auf die ſüßen Laute. Durch eine Oeffnung, welche die verſchlungenen Zweige dort bildeten, ſah ich zwey verſchleyerte Frauen. Eine derſelben ſang und ſpielte; ich erkannte augenblicklich meine liebenswürdige Unbekannte. Sie war in das nähmliche Gewand gekleidet, in dem ich ſie vor wenig Tagen ſah, derſelbe Schleyer verhüllte das Haupt und umwallte zauberhaft die ätheriſche Geſtalt.

Ihre Nachbarinn, kleiner und weniger edel geformt, umgab ein ſchwarzes Kleid von glänzendem Atlas, nebſt dunkelm Schleyer. Ihr gewöhnliches Aeußere erhob noch mehr die ſchöne Geſtalt ihrer Begleiterinn, deren Geſang und Spiel mir ans Herz griff, das in dem Jauchzen des Wiederſehens ihr entgegen ſchlug.

Das Lied endete, die Töne verhallten; jetzt hielt

Digitized by Google

ich mich nicht länger. Raſch trat ich in den Eingang der Laube. Die kleine Schwarze fuhr mit einem Schrey vom Sitz empor, aber in ruhiger Würde, in einer mahleriſchen Stellung, ſaß ihre Nachbarinn da, wie eine der Muſen, die nach vollendeter Hymne von der ſüßen Arbeit raſtet. Sie lehnte an dem Stamm eines Baumes, deſſen Zweige und Aeſte, in Verbindung mit andern, die Laube formten; in ihrem Schooß ruhte die Guitarre, die ſie mit der Linken umfaßte, und auf deren oberen Theil das Engelhaupt ſich ſtützte.

Mit forſchendem Blick ſchien ſie den Eintretenden zu meßen, der jetzt ihr näher trat, mit einfachen aber gewählten und tief empfundenen Worten den Dank des entzückten Hörers ausſprach, und ſich ſelig pries, die Herrliche hier — wo ihr Anblick ihn vor mehreren Tagen begeiſterte — wieder zu finden. Jede ihrer Antworten, mit melodiſcher Stimme geſprochen, zeugte von hoher Geiſtesbildung. Beſcheiden entgegnete ſie. Ein Wort erzeugte das andere; ſie redete gut und gewinnend, und beſing immer mehr den ſchon befangenen Verehrer.

Jetzt ſtand ſie auf und verließ ſammt ihrer Geſpielinn die Laube; meine Bitte, ihr Begleiter ſeyn zu dürfen, ward erhört, und die Gewährung entzückte mich unendlich. Da both ich der Lieblichen den Arm; ihre weiche weiße Hand berührte die meinige, und ein entzündender Funke floß aus der lebenswarmen Rechten in mich über; ein leiſes Beben über-

ſtrömte meine Nerven; höher pochte mir das Herz im Gefühl der Liebe, und in dieſem Augenblick war ein Cröſus ein Bettler gegen mich.

Verſtohlen ſchaute ich je und je zu ihr hinauf; die Züge, die gelungenen Umriße des Angeſichtes ſprangen durch den Schleyer hervor in das Auge des exaltirten Begleiters, deſſen Phantaſie dem Antlitz Reitz und Würde lieh. Wie lebendig fühlte ich, daß ſie, die neben mir wandelte, mir das theuerſte Weſen auf dieſem Sterne ſeyn und bleiben werde!

Im Lauf der Unterhaltung, die durch manche Schwingung ſich über verſchiedenartige Gegenſtände ausbreitete, fragte ich nach ihrem Nahmen.

Nennen Sie mich Flora! bath ſie, und verſchwieg ihren Familien-Nahmen wie ihren Stand; aber von jeder Angelegenheit, welche das Geſpräch berührte, ſchien ſie ſehr unterrichtet; in jeder Entgegnung entwickelte ſich ihr lebendiger Sinn für das Schöne und Gute, in jeder Bemerkung ein edler Geſchmack, Kenntniß, zartweibliches Gefühl und ein glänzender Verſtand.

Die Stunden hatten Flügel. Das glühende Roth in Weſten verkündigte des Abends Nähe, und mahnte an Trennung.

Mir war's, als ſollte ich vom Leben ſcheiden, da ſie nun die Hand mir zum Abſchiede reichte. Meine Lippen drückten ſich auf dieſe ſchöne Hand, und bittenden Tones wünſchte ich, daß die Holde —

Digitized by Google

wenn ihr Verhältniß es geſtatte — mir nicht zum letzten Mahle erſchienen ſeyn möge.

Morgen — liſpelte ſie — morgen ſehen wir uns wieder!

„Hier?“ fragte ich raſch.

Wo Sie ſich auch befinden mögen. Ich kenne ſtets Ihren Aufenthalt, Theodor! Das iſt Ihr Nahme? Nicht ſo?

Staunend bejahte ich. Wie erfuhr ſie meinen Nahmen?

Alſo auf Wiederſehen! flüſterte ſie, und ich fühlte meinen Händedruck ſanft erwiedert. Was reichte an mein Entzücken? Wer unter den Glücklichen war mir gleich?

Sie bath mich, daß ich zurück bleiben möge in dem Gange, als ſie nun den Garten verließ. Gehorchend blieb ich ſtehen.

Dahin ſchwebte ſie durch die Gartenpforte, ihre Gefährtinn am Arm; ein Wagen mit zwey raſchen Braunen harrte ihrer, nahm ſie auf, und flog, meinem Blick entſchwindend, den Weg nach der Stadt hinab. Träumend, den morgenden Tag herbey wünſchend, kam ich in meine Wohnung zurück, als ſchon das abendliche Dunkel die Reſidenz umfing.

10.

Theilnehmend hatte David mir zugeſprochen, als ich vergebens die Geliebte ſuchte. Damahls bedurfte

ich in meinem Liebes- und Trennungs-Weh eines Vertrauten, und wählte ihn, deſſen Treue und Anhänglichkeit mich rührte. Aber dieſe Wahl war nicht glücklich, denn mein Vertrauter warnte immerdar mich vor der Unbekannten, die er für eine Zauberinn oder gar einen böſen Geiſt nahm. Höhnend hatte ich ſeine Warnungen verworfen, und fort und fort die Verlorne geſucht, bis ich ſie wiederfand. Triumphirend berichtete ich ihm heute mein Heil; aber der Alberne begann von Neuem ſeinen Widerſpruch, ſo, daß ich ihm endlich Schweigen zu gebiethen, mich gedrungen ſah.

Entſchloſſen, am folgenden Tage wieder nach dem Brunnen zu fahren, wo ich der Theuren zu begegnen hoffen durfte, wollte ich den Morgen deſſelben zur Beſichtigung der Stadt und ihrer Merkwürdigkeiten benutzen. Der Lohnlakay führte mich dahin und dorthin. Ich wanderte auch am Ufer des Flußes, da wo er die Mitte der Stadt durchſtrömt, entlang. Auf dem rechten Ufer — ich befand mich auf dem linken — bemerkte ich einen Garten, deſſen ſchattenreiche Gebüſche mich zum Genuß der Kühle, der Ruhe einluden; es war der Garten von Mon-bijou.

Ich ging dahin und ſandte am Eingange deſſelben den Lohndiener hinweg, nach dem Gaſthofe, um allein zu ſeyn in der idylliſchen grünen Finſterniß der Bäume und Geſträuche.

Eine Todtenſtille lag auf dieſem Raum, den der Lärm der Großſtädter umgab; im ganzen Garten

Digitized by Google

war kein Menſch zu erſchauen. Dieſe Stille ſagte dem Luſtwandler zu, der ſich ein heimliches Plätzchen zur Raſt erkohr, um von Flora zu träumen.

Kaum hatte ich mich niedergelaſſen, als ich in der Nähe ein Rauſchen vernahm; ich horchte, ich ſchauete nach der Richtung hin, wo es raſſelte. Den Gang herauf ſchritt Flora mit ihrer Begleiterinn, beyde verſchleyert und gekleidet wie geſtern. Aufſpringend überzeugte ich mich, daß ich nicht irrte, denn ſchon aus der Ferne winkte mir grüßend die Liebenswerthe. Ihre Geſellſchafterinn blieb ſtehen, während ſie mir nahte.

11.

Wie preiſe ich den Zufall, rief ich, indem ich ſtürmiſch ihre Hand an Mund und Bruſt drückte, der Sie mir entgegen führt!

„Kein Zufall,“ entgegnete ſie; „ich ſuchte den Freund auf.“

O, ich Beneidenswerther! jauchzte ich. Aber die ſchöne Flora hätte wirklich — ?

„Ihren Aufenthalt gekannt? Gewiß. Von den Menſchen, die mich intereſſiren, bleibt mir nichts verborgen.“ —

Meine Verneigung dankte für die ſchmeichelnde Aufmerkſamkeit, meine Verwunderung ſtieg.

„Sobald Sie beſchließen da- oder dorthin zu gehen, bin ich von Ihrem Entſchluß unterrichtet,“

fuhr ſie fort, „und vermag ich es, ſo eile ich zu Ihnen.“

Nun dann, holde Zauberinn, ſprach ich, und zwang mich zu lächeln, ſo bin ich ſicher, oft den Seligen anzugehören, wenn Sie Wort halten, und öfter, ſo wie heute, mir erſcheinen.

„Das werde ich und Ihnen, Theodor! damit beweiſen, daß Sie ſich mir nicht verbergen können.“

Nie kann ich es wollen. O, daß Sie auch erriethen, wo meine ganze Seele iſt.

„Ich errathe nicht, ich bin überzeugt!“ ſprach ſie, und ihr leiſer Händedruck gab die Note zum Text.

Da drückte ich, erglühend in Dankbarkeit, ihre Hand noch ein Mahl heftig an meine Bruſt.

„Gemach, mein Freund!“ liſpelte ſie. „Dieſe Ueberwallungen ziemen dem Verlobten nicht.“

Dem Verlobten? Bin ich's?

„Ein angeſehener Mann in dieſer Stadt hält Sie dafür; Ihr Vater wünſcht, daß Sie es wären! — “.

Der Staunende verſtummte. Sie kannte mein ganzes Geheimniß.

„Engenias Vater,“ ſetzte ſie nach einer Stille von zwey Minuten hinzu, „erwartet den Eidam in Hoffnung.“

Wenn Sie denn wiſſen, was hier außer mir Niemand wiſſen kann, entgegnete ich, ſo iſt Ihnen auch nicht fremd, warum jener Mann mich vergebens erwartete und wie ich denke und empfinde.

Digitized by Google

„Ich weiß alles.“

So erklären Sie mir —

„Die Erklärung iſt zur Zeit nicht mein Zweck. Wollen wir nicht weiter gehen?“ fragte ſie mit der ſilberklingenden Stimme, mit dem gewinnenden Ton, gab mir den Arm, und zog mich ſanft mit ſich fort. Die Schwarze folgte in einiger Entfernung, und hinter ihr ging, langſamen Schrittes, ein Mann, mit dem ſie von Zeit zu Zeit ſich zu unterhalten ſchien, und der alſo wahrſcheinlich ihr nicht fremd war.

12.

Kennen Sie Eugenia Hallfeld? forſchte ich, das Geſpräch erneuernd.

„Ich kenne Eugenia,“ erwiederte ſie. „Ihre Beſtimmte iſt ein hübſches und ein trefflisches Mädchen.“

Wie thut es mir leid, daß — wenn —! Sind wir doch nicht unſers Herzens Meiſter!

„Der Plan der Väter und Ihr Vorſatz Freund Theodor, iſt mir genau bekannt. Und wann werden Sie Eugenia ſehen?

Noch bin ich unentſchieden, und könnte in einem Falle verſucht werden, den Beſuch für immer aufzugeben; entgegnete ich mit gefurchter Stirn; dann ſetzte ich ſeufzend aber nicht muthlos hinzu: O Liebenswürdige, wenn Sie mich durchſchauen, wie Sie

Digitized by Google

verſichern, ſo verwirklichen Sie doch auch meinen theuerſten Wunſch. Werfen Sie den Schleyer von Ihrem holden Antlitz, auf daß ich ſehen möge, wie Ihr Himmelsauge zu meiner verſchwiegenen Bitte ſpricht.

„Das darf nicht ſeyn, wenigſtens jetzt noch nicht!“ ſprach ſie ſanft aber ernſt. Theuer wie Sie ſelber iſt mir Ihr Wunſch, theurer aber noch meine Ruhe und die Ihrige. Sind Sie nicht mehr Eugenia's Beſtimmter, dann falle mein Schleyer, und das Band, das meine Zunge feſſelt, werde geloſet. Bis dahin ſchonen Sie mich. Und nun leben Sie wohl! Ich ſehe Sie täglich, wenn dieſe Verſicherung Sie erfreut —“

Unbeſchreiblich! fiel ich ein, und ich fühlte, daß mein Blick das Wort beſtättigte.

„Wo Sie ſind,“ fuhr ſie fort, „werde auch ich ſeyn, überall in Ihrer Nähe, doch ſtets ohne Zeugen. Schweigen Sie von mir, wie ich von Ihnen. Einſt, wenn Sie männlich ſich befreyt haben von einem verhaßten Zwange, der Sie an eine ungekannte, von Sonderlingslaunen Ihnen zugetheilte, Braut bindet, ſollen Sie mich entſchleyert und jedes Räthſel gelöſt ſehen!“

O ſo reden Sie jetzt, flehte ich, gehoben iſt der Zwang; ſchon jetzt bin ich frey!

„Vielleicht dem Weſen, doch nicht der Form nach. Und es muß alles berichtigt ſeyn, ehe Sie mehr hören. Leben Sie wohl!“ rief ſie, eilte zu

ihrer Geſellſchafterinn und verſchwand mit ihr im Ausgange des Gartens. Fruchtlos verhallte meine Bitte um Rückkehr; mit beflügeltem Schritt floh ſie; ihr Wagen rollte dahin.

13.

Täglich traf ich mit ihr zuſammen. Da und dort ſah ich ſie, doch immer im Schleyer, an entlegenen Orten, ohne Zeugen. Verlangte ich nach einer Unterredung, ſo durfte ich nur die ſtillen, unbeſuchten Parthien um die Reſidenz her oder in derſelben beſuchen, und war gewiß, ſie zu entdecken. Wohin ich kam, da befand ſie ſich bereits, oder traf nach mir dort ein; nur die ſchwarzgekleidete Dame war unzertrennlich von ihr, und in der Ferne folgte ihr ſtets ein Mann, der wahrſcheinlich die Rolle des Beſchützers übernommen hatte.

In den ödeſten Gängen des Thiergartens, in den Gärten von Charlottenburg, Bellevoue, Monbijou, Lichtenberg fand ich ſie; in dem botaniſchen Garten, in den nahen Dörfern, wohin mich Wißbegier führte, traf ich ſie an; doch wich ſie, dem Scheine nach, dem Menſchenverkehr ſorgſam aus; nur wenn und wo ich allein war, ſuchte ſie mich auf. Wollte ich ihr entdecken, wo ich am folgenden Tage ſeyn werde, ſo wollte ſie es nicht wiſſen, und meinte, ſie werde, auch ohne meine Meldung, da ſich befinden, wo ich mich aufhalte. Und immer

hatte ſie richtig meinen Aufenthalt errathen, was mich ſtets in Staunen, und je und je in Zweifel verſetzte.

Erfolglos blieb ſtets meine Bitte, daß ſie ohne Schleyer mir erſcheinen möge, aber mehr als ein Mahl äußerte ſie unverkennbares Wohlgefallen an meiner Zärtlichkeit; manche herzliche Aeußerung bewies, daß ich ihr inniges Wohlwollen beſitze; oft ſchwebte, wie ich wähnte, das Geſtändniß der Gegenliebe auf ihren Lippen; doch dann nannte ſie Eugenias Nahmen und verſtummte in ſichtbarer Trauer.

Und darum beſchloß ich jetzt, der Angelegenheit mit Hallfelds Tochter raſch ein Ende zu machen; aber immer hielt mich die Furcht vor dem geheimen Rath, die Scheu, ihn und ſeine Tochter zu kränken, zurück; auch ſchwankte ich bey dem Bewußtſeyn des wunderbaren Verhältniſſes zu Flora, und dennoch kettete mich eben das Geheimnißvolle, das Wunderbare des ganzen Handels, ſtets feſter an die ſchöne Unbekannte.

Zwar drang mein Vertrauter, mein biederer David, täglich mehr darauf, daß ich ſie aufgeben, oder mindeſtens ihre Lage, ihren Stand und Nahmen zu erforſchen ſuchen ſolle, (ſo wie er auch bittend darauf beſtand, ſie kennen zu lernen und mich immer dahin zu begleiten, wo ich ſie zu treffen erwartete); aber mir gelang weder das erſte noch das letztere. Nach Davids Meinung blieb Flora eine böſe Fee

Digitized by Google

oder eine Erſcheinung, den Klüften der Unterwelt entſtiegen, nach meiner Ueberzeugung aber war ſie eine Heilige, ein Engel, oder eine der beſſern Jungfrauen aus der ſterblichen Menge; nur meine Ungeduld, ſie ganz zu kennen, warf ihr je und je, wenn David mich aufgereizt hatte, etwas ſchlimmeres vor.

Daheim gewarnt von den trüglichen Hauptſtädterinnen glaubte er auch mich aufmerkſam machen zu müßen, auf die Möglichkeit meiner Täuſchung niederer Art. In lichten Stunden lachte ich über dieſe Warnung und des Warners Mühen; aber wenn die Ungeduld mich abſpannte, vermogte ich nicht zu lachen. Das Seltſame in meinem Verhältniße zu Flora trat dann wie eine ſchreckende Drachengeſtalt zwiſchen mir und ſie. Oft zwang ihre Allwiſſenheit und Allgegenwart mir Schauer, Klagen und Seufzer ab, aber an ihrer Seite ſchwand der Unmuth, die Bangigkeit, das Mißtrauen in Nichts.

Von Flora entfernt, ſchalt ich das geheimnißvolle Weſen, in welches ſie ſich hüllte, wenn ſie nähmlich nur ein Mädchen, vom Weibe geboren, war. Warum vermummt ſie ſich? fragte ich mich dann. Sie muß dazu wichtige Gründe haben. Und ſchwerlich handelt eine edle Jungfrau wie ſie. Befand ich mich aber in ihrer Nähe, ſo glaubte ich auf ihre Unſchuld und Herzensreinheit — die ſich bey un-

Digitized by Google

ſerm Verkehr in jedem Augenblicke ausſprachen — bauen zu dürfen.

Stellte der Ausgang ſie einſt als Heuchlerinn dar: nun ſo gab es — ich ſah mich zu dieſem Urtheil gezwungen — hienieden keine weibliche Tugend.

14.

Fruchtlos war mein Beſtreben, etwas Näheres über die individuelle Lage meiner Geliebten zu erfahren. Der Lohnlakay, dem ſonſt nichts verborgen war, der nach Art dieſer Leute jeden Menſchen kannte, der die Hauptſtadt oder ihre Nähe bewohnte, und der ſogar die Biographien jener zahlloſen Bekannten an den Fingern herzuſagen wußte, kannte weder ſie noch ihre Begleiterinn, weder den Diener, der ihr ſtets von weitem folgte, noch ihre Equipage.

Eines Morgens — es war der vierzehnte Tag meines Aufenthaltes in der Hauptſtadt — war ich feſter als je entſchloſſen, in ſie zu dringen, daß ſie mir ihren Familien-Nahmen und Stand entdecken möge; ich begann; ſie weigerte ſich, und die Gewalt, die ihr Liebreitz über mich gewonnen, hieß mich ſchweigen.

Fliehen Sie die Dame, die ſich Ihnen immerdar verbirgt! rieth mir David. Fliehe ſie, von der du nichts weißt, als daß die Natur in heiterer Laune ſie ſchuf, deren Geſtalt nur dich anzog, deine Sinnlichkeit reitzte! ſprach die Stimme des

Digitized by Google

Verſtandes in mir. Iſt ſie ein Mädchen, ſo iſt ſie eine Betrügerinn; iſt ſie ein geiſtiges Weſen, ſo fürchte ſie noch mehr! ſetzte dieſe Stimme hinzu; darum trenne dich von der Verſteckten.

Und ich nahm mir vor, Aufſchlüße über ſie zu erhalten, oder ſie zu verlaſſen. Aber die nächſte Zuſammenkunft zertrümmerte dieſe Vorſätze. Zwar wandte ich mich, als ſie zu meiner widerhohlten Frage nach ihren nähern Verhältniſſen ſchwieg, unmuthig ab, und trat zwey Schritte von ihr hinweg, um zu beobachten, wie meine plötzliche E..fernung auf ſie wirken werde; doch da durchkreuzte ein Zufall von Neuem meinen Entwurf, und führte mich wieder zurück in den Zauberkreis der Liebreitzenden.

15.

Als ich von ihr zurück trat, ſtreckte ſie den Arm aus, mich zurück zu halten; da verfing der Wind ſich in ihren Schleyer, und hob ihn empor. Freylich zog ſie in demſelben Augenblick mit beyden Händen die Hülle wieder herab, und ich erſchaute nur die Umriſſe des Angeſichtes; aber dieſe Umriſſe ſpotteten, in ihrer Schönheit und Regelmäßigkeit, meiner kühnſten Erwartung. Ich ſah in ein Engel-Antlitz, und meine Phantaſie, die thätiger noch als mein Auge war, ergänzte, was ein raſcher Blick nicht auffing. Welch ein blaues

Sternen-Auge! Welcher Reiz in den himmliſchen Zügen. Von dieſem Augenblick an gehörte ich ihr ganz. Mogte ſie ſeyn, wer ſie wollte, heißen, wie ſie wollte; mir war ſie eine Heilige, ein Engel; David, der ſie ſchmähte, ein Dummkopf und mein Verſtand ein trüglicher Richter.

Iſt Flora nur ein irdiſches Geſchöpf, ſo bürgt ihre erhabene und erhebende Schönheit für ihren innern Werth; iſt ſie ein höheres Weſen, ſo darf ich ſtolz ſeyn auf die Verbindung mit ihr! Dieſes Urtheil des Gemüthes war das Reſultat jenes Augenblicks, in welchem ich ſie ohne Schleyer erblickte, und in dem ich, dem Geiſterſeher gleich, vielleicht mehr zu erſchauen wähnte, als wirklich vorhanden war. Dieſe Engelſchönheit konnte nicht eine Verworfene ſchmücken, dieſes ſeelenvolle, ſanfte Auge nicht trügen! Sie ſollte und mußte, was es mich auch koſten möge, mein ſeyn. Wie ſie früher mich nur angezogen, ſo hatte ſie nun auf immerdar mich gefeſſelt. Das Geheimnißvolle ſchreckte mich nicht mehr, und der Entſchluß, glücklich durch ſie und mit ihr zu ſeyn, wenn ſie mir den Himmel geben wollte, war unerſchütterlich.

Digitized by Google

Zweytes Buch.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

„Glauben Sie mir“ — ſprach Flora bey der nächſten Zuſammenkunft — „mein Schweigen, das nothwendig iſt und mir abgedrungen wird, peinigt mehr mich als Sie.“

Schmeichelnd flehte ich um Beweiſe ihrer Huld.

„An meinen Schleyer“ entgegnete ſie, „bindet mich ein Gelübde, aber wahrlich, ich bin würdig, die Freundinn eines edlen Jünglings, für den ich Sie halte, zu ſeyn. Vertrauen Sie mir, wie ich auf ihren Werth und Edelmuth baue. Uebrigens bin ich morgen Abends allein zu Hauſe. Gefällt es Ihnen, mich mit einem Beſuche zu erfreuen, ſo bin ich bereit, Sie bey mir aufzunehmen. Nur müßten Sie ſich bequemen, mit verbundenen Augen die Schwelle meiner Wohnung zu betreten. So will es die Rückſicht auf meine Lage. Mein Wagen ſoll Sie von jedem beliebigen Orte abhohlen. Ueberdenken Sie es und erklären Sie ſich mir am morgenden Vormittage, den Sie, wie ich weiß, im Garten von Charlottenburg zubringen wollen.

Digitized by Google

Auf der Stelle bath ich um dieſe Gunſt. Sie aber drang darauf, daß ich die Sache überlegen, und ihr am folgenden Morgen antworten ſolle. Dabey blieb es denn. Wir trennen uns.

Ernſtlich begann ich nun die Erkundigungen nach dem Aufenthalt meines Julius, und warf mir eben ſo ſtrenge die bisherige Verzögerung vor. Morgen ſollte ich zuverläßige Auskunft erhalten.

Der nächſte Tag kam. Ich fuhr hinaus nach Charlottenburg, und durchſtrich die ſchönen Parthien des königlichen Gartens ſo eilig, um Flora zu finden, daß mein David, der immer unzufriedener mit meinem Verhältniß zu der Verſchleyerten und deßhalb einſylbig und wortkarg ward, mir nur keuchend und im Trabe zu folgen vermogte.

Eine Stunde verrann. Flora erſchien noch nicht.

2.

„Nun, rief ich, um der langen Weile zu entgehen, meinem mir folgenden Diener zu, „warum ſprichſt du nicht? Hatte deine Zunge doch immer eine preiswürdige Gewandheit.“

O wäre ich daheim, bey meiner Suſanna! ſeufzte er.

Digitized by Google

Sieh die herrlichen Palläſte der Hauptſtadt, die ſchönen Plätze, Gebäude und Kunſtwerke, dieſe herrlichen Gärten, und ſchäme dich!“ ſchalt ich.

Wie Sie befehlen! entgegnete er. Alles das habe ich beſehen, von oben bis unten, und der ganzen Länge nach. Aber es erfreut mich nicht —

„Weil du ein Narr biſt.“

Kann ſeyn! ſagte er kleinlaut, aber es iſt nun einmahl ſo. Alles, was ich erblicke, ſcheint mir zu groß, alles iſt ſo fein und künſtlich, daß ich in einer Viertelſtunde hundert Mahl und darüber erſchrecke. Die Stadt zum Exempel. Sie kommt mir vor wie eine große Schachtel, in welche man ein Dutzend Städte verpackt hat. Ich lobe mir das Mittelmäſſige, ein gewiſſes Maß thut mir wohl, das Große ängſtigt mich. Da kann ich mir nicht helfen. In einer ſolchen Stadt kommt man niemahls zu Ende. Trete ich aus der Thür, ſo iſt mirs, als ginge ich auf eine weite Reiſe. Und dann das verdammte Steinpflaſter. Ich ſage nichts von den Menſchen, die noch weit härter und ſpitziger ſind, als die Steine der Straßen. Wie oft hat man hier ſchon über mich geſpottet. Es ſcheint, als hätte jeder Menſch, der mich anſieht, Luſt, mich auszulachen. Woher kömmt das? Weil jeder Menſch, auch der geringſte, hier ſchlauer und pfiffiger iſt, als unſer ganzer Magiſtrat, vom regierenden Bürgermeiſter an bis zu dem jüngſten Rathsmann hinab. Und wer es nicht iſt, glaubt es doch von

ſich, und ſieht den Fremdling nur über die Achſel an. In jedem Augenblick muß man befürchten, ausgelacht oder betrogen zu werden. Wie kann ich, mit meiner Einfalt dabey vergnügt ſeyn, oder viele Worte machen?

3.

„Sey ruhig, ehrlicher Burſche!“ tröſtete ich. „Die Bewohner dieſer Hauptſtadt ſind ein lachluſtiges, leichtſinniges, neugierig und vergnügenſüchtiges Völkchen, das weit leichter betrogen wird als ſelbſt betrügt.“

Ey, das glaube wer da will! entgegnete er mit einiger Haſt und Heftigkeit. Ihre verkappte Dame zum Beyſpiel —

„Iſt ein achtungswürdiges, ſchönes Mädchen! —“

Das Sie neckt, deſſen Geſicht Sie noch nicht einmahl ſahen —

„Das mich entzückt, bezaubert durch Schönheit, Seelenadel und himmliſchen Geiſt.“

Durch hölliſchen vielmehr. Wie könnte ſie, außer dieſem, das Verborgene kennen, wie ihr Kleid? Wie konnte denn die Zigeunerinn, deren Verwandte ſie wahrſcheinlich iſt, von ihr wiſſen? Wie ver-

mag die Vermummte es, alles zu errathen, was wir insgeheim mit einander reden, was Sie thun und laſſen, wo Sie ſich aufhalten werden? He?

„Das ſcheint allerdings unbegreiflich.“

Es ſcheint nicht bloß, es iſt unbegreiflich. Nur drey Fälle ſind möglich. Entweder iſt ſie eine Zauberinn, oder ein Geſpenſt, oder, was das Schlimmſte wäre, ein Tauſendſaſa, wie ſie hier zu Hunderten herum ſpazieren ſollen.

„Wenn ſie ein Geiſt iſt, ſo entſtammte ſie beſſern Sternen. Aber wie, wenn Kundſchafter uns umgäben?“ —

Wer könnte es ſeyn?

„Wenn der Lohnlakay —?“

Eine ehrliche Haut. Er bekümmert ſich nur um ſeinen Dienſt. Und wie ſollte er Ihre frühere Geſchichte wiſſen, da er Sie erſt ſeit Ihrem Hierſeyn kennt? Von mir erfuhr er nichts, weil Sie mir zu ſchweigen gebothen. Dennoch weiß die Vermummte um alle Ihre Geheimniſſe, kennt den Zweck Ihrer Reiſe, weiß, daß Sie hier ankamen, um insgeheim Mamſell Hallfeld kennen zu lernen, und wenn ſie Ihren Beyfall gewinnt, ſich mit ihr zu verheurathen; und verfolgt Sie überall. Kaum haben Sie geſagt: David, morgen gehe ich nach Charlottenburg, ſo liegt, wenn Sie in Ihr Zimmer zurückkommen, auf Ihrem Tiſch ein Zettel, auf welchem mit großen Buchſtaben geſchrieben ſteht: „Morgen ſehen wir uns in Charlottenburg!“ Geht das mit

rechten Dingen zu? Nun, die Dame iſt doch wohl eine Berlinerinn?

„Wahrſcheinlich. Du haſt Recht. Es iſt ſehr räthſelhaft; aber Flora iſt zu ſchön, zu edel, um ein Weſen niederer Gattung zu ſeyn. Bald hoffe ich das Räthſel gelöſt, den Knoten entſchürzt zu ſehen —"

Wenn Sie geprellt ſind. O ja. Dann wird alles los ſeyn, Ihre Seufzer, Ihre Thränen vielleicht auch. Mit der Zeit werden Sie freylich alles erfahren, wenn es zu ſpät iſt. Bedenke ich das alles, ſo läuft es mir eiskalt über den Rücken hinab, und die Haare ſteigen mir zu Berge, als wären ſie alleſammt lebendig. (bittend) Guter, lieber Herr Doctor! bewahren Sie Ihre unſterbliche Seele vor Zauberey, und Ihre volle Börſe nebſt Zubehör vor Schelmerey. Eins von beyden wird ſicher bedroht, vielleicht auch beydes zugleich. Davon bin ich ſo überzeugt, wie von der Wahrheit des Satzes, daß zwey mahl zwey vier iſt.

„Schweig, alberner Tropf! Meine Flora iſt ſo edel als ſchön, ſo unſchuldig als gebildet. Daß ſie von beſſerm Stande und gut iſt, wird am Ende ſich erweiſen."

O wären wir doch ſchon dahin! Wann ſoll die Geſchichte ein Ende nehmen?

„Wenn ich ſie ganz ſehe."

Haben Sie ſie denn ſchon halb geſehen?

Als der Wind den Schleyer hob."

Wer weiß, ob die Geſchwindigkeit und Ihre Zärtlichkeit Ihnen nicht die Augen blendete. Sie ſoll, wie der Herr Doctor ſagen, ſchön ſeyn; ich zweifle. Wäre ſie wirklich reitzend, ſo hätte ſie den Umhang längſt weggeworfen. Nur die häßlichen Weiber, ſprach Ihr Oheim, der luſtige Herr Director oft, haben den Schleyer erfunden; ein ſchönes hält, beſonders dem Liebhaber gegenüber, nicht lange darunter aus. Ein bedecktes Frauenzimmer-Geſicht iſt wie ein verſchloſſener Kaufmannsladen ohne Schild! Und ich glaube, der Herr Oheim hat wahr geſprochen. Was gilt es, wenn Ihr Liebchen künftig ein Mahl den Schleyer abgelegt, ſo werden Sie erſchrecken über den garſtigen Schatz!

4.

„Genug des tollen Geſchwätzes!“ geboth ich. „Morgen wird ſich ohnehin alles entſcheiden. Morgen Abend ſehe ich Flora in ihrer Wohnung.“

Und Sie werden dahin gehen? fragte ſtaunend David.

„Allerdings! Mit verbundenen Augen.“

Gott ſteh uns bey! Und fürchten nicht, in natürliche oder übernatürliche Schlingen zu fallen? Lieber Herr Doctor! Wahrhaftig, wenn ich Sie anſe-

Digitized by Google

he, iſt mir das Weinen nahe, denn Sie kommen mir vor wie ein Krammetsvogel, der eben den rothen Beeren zufliegt. Ich ſehe den Gefangenen in der Schlinge zappeln.

„Narr!“

Kinder und Narren reden die Wahrheit! So ſagt ein Sprichwort in unſerm Vaterlande. Theurer Herr! Laſſen Sie ſich rathen. Seyn Sie nicht ſo verwegen. Ich weiß, Sie fürchten keine Gefahr, denn als in Teterow des Nachbars Haus brannte, ſtürzten Sie in die Flamme, um ein Kind zu retten, das zum obern Fenſter heraus ſchrie, und beſaßen Entſchloſſenheit und Beſonnenheit genug, um die Rettung glücklich zu vollbringen. Schon ſtürzten brennende Holzſtücke herab, Sie eilten dennoch in das Haus. Damahls ſind mir die Augen vor Freude naß geworden, als Sie mit dem geretteten Kinde auf dem Arm und den verſengten Kleidern aus der Thür traten. Aber zu viel Muth iſt Uebermuth. Niemand ſoll die Gefahr aufſuchen, es ſey denn, um gute Werke zu thun; hier aber iſt nichts Gutes zu vollbringen. Und was Sie wagen, iſt viel, iſt alles. Der Gewinn iſt nicht der Mühe werth, höchſtens eine Schäferſtunde, und eine ſolche können Sie, wie ich höre, hier überall ohne Gefahr und um ein Billiges haben.

„Schweig, Tollhäusler!“ rief ich erzürnt, denn eben blinkte Florens weißer Schleyer durch das Grün der Gebüſche.

Digitized by Google

Gott ſey bey uns! brummte David, indem er ſich bekreuzte. Da hat ſie der böſe Feind ſchon wieder!

5.

Haſtend ging ich der Lieblichen entgegen, die jetzt, als ſie mich gewahrte, in dem Akaziengebüſch ſtehen blieb, während ihre Begleiterinn an mir vorüber ging, und ſich meinem David zu nähern ſchien.

„Gönnen Sie," rief ich, aufs Neue aufgeregt von ihrem Liebreitz, gönnen Sie, geliebtes Mädchen, mir noch endlich das Entzücken, in Ihr holdes Angeſicht ſehen zu dürfen."

Dringen Sie nicht in mich! bath ſie mit Flötentönen. Je theurer Sie mir ſind, um ſo ſtrenger muß ich verſagen, ſo lange noch Eugenia zwiſchen uns ſteht.

„Eugenia," ſprach ich grollend, „und immer Eugenia. Sie, die mein Vater mir nur vorſchlug, weil ihr Vater ſein Jugendfreund iſt, die ich noch nicht einmahl ſah, auch nicht zu ſehen begehre —"

Sie glänzt in hoher Liebenswürdigkeit.

„Und überböthe ſie im Glanz der Schönheit

ſelbſt die Himmliſchen: es iſt zu ſpät! Ich kenne und liebe nur Flora, und werde ſie ewig lieben!"

Aber Ihr Vater — ?

„Ließ mir freye Wahl. Wünſchen Sie es, ſo begebe ich mich heute oder morgen zu dem Geheimen-Rath, um ihm anzukündigen, daß nicht ſeine Tochter, daß eine höhere Gottheit, mein Herz erfüllt. Aber dann, Geliebteſte! dann kein Zögern mehr."

Vielleicht, wahrſcheinlich darf ich gewähren, wenn Sie von Eugenien frey ſind. Doch, Theodor! muß ich darauf dringen, daß Sie die beſte Art wählen, ſich von dem guten Mädchen los zu machen. Eugenia verdient Schonung, verdient Hochachtung.

„Sorgen Sie nicht."

So leben Sie denn wohl!

„Schon wieder wollen Sie mich verlaſſen?"

Ich muß. Dringende Angelegenheit rufen mich —

„Aber Ihr Verſprechen für dieſen Abend — ?"

Sie hören heute noch von mir.

„Gewiß? Ein Pfand darauf!"

Welches?

„Eine Locke, einen Handſchuh. Gleichviel, was Sie mir beſtimmen. Alles was von Ihnen kommt, erfüllt den Zweck."

Es ſey! — (Sie reichte mir einen Handſchuh). Doch begehre ich auch ein Gegenpfand.

„Gebiethen Sie!"

Digitized by Google

Ich wähle jenen Brillantring an Ihrem Finger. Er iſt Ihnen, ich weiß es, als das Geſchenk Ihrer verewigten Mutter, ſehr theuer, hat auch überdieß einigen Werth; ich begehre viel, aber ich fordere den Ring auch als einen Beweis Ihres Vertrauens.

Schnell und unbedenklich zog ich ihn vom Finger, und both ihn dar.

6.

Sie nahm ihn mit zitternder Hand, und mit leiſer, bebender Stimme ſagte ſie: Mein edler Theodor! ich will vergelten!

Sie ſchien tief bewegt; ihr Haupt neigte ſich zu mir hin; raſch drückte ich einen Kuß auf ihre Lippen, deren Korallenroth durch den Schleyer ſtrahlte; doch, als ob ſie zürne, wendete ſie ſich ab, und eilte ſchweigend hinweg, indem ſie mir winkte, ihr nicht zu folgen. Gehorchend ſtand ich, küßte den Handſchuh, der noch warm von dem niedlichen Arm war, den er umſchloſſen hatte, und verbarg das theuere Pfand an meinem Herzen.

„O, wie lügen doch die Dichter!“ rief ich, indem ich wieder der Laube zuſchlich, in welcher David zurück geblieben war. „Einer derſelben ſingt: Ein Liebeskuß entzündet das Blut, wie Gift in Honig

Digitized by Google

genoſſen. Gift? O pfuy. Ein Kuß der Liebe iſt wie Nectar im Munde des Schmachtenden. O lehrt, ihr Aerzte und Weltweiſen! lehrt uns das Geheimniß der Liebens- und Kußwürdigkeit, und wir beſitzen die Kunſt, das menſchliche Leben zu verlängern.“

Als ich mich der Laube näherte, nahm die Schwarze eben Abſchied von meinem Diener, der furchtſam vor ihr ſtand. Sie ſchien viel mit ihm geplaudert zu haben. Zum erſten Mahle hörte ich ſie reden. Dem Scheine nach legte ſie es darauf an, ihn in Furcht zu ſetzen, damit er ſchweige. Und trog nicht alles, ſo gelang ihr das, denn David ſtand da, wie der arme Sünder vor dem ſtabbrechenden Richter.

Und wagſt du es noch ein Mahl, drohte ſie, deinen Herrn von uns abwendig zu machen, ſo will ich jede Nacht dir in furchtbarer Geſtalt erſcheinen, und am Tage unſichtbar dich umſchweben, um dich zu peinigen. Im andern Falle aber, ſetzte ſie hinzu, als der Muthloſe ſchauderte, ſoll meine Liebe dich belohnen, (David ſchauderte hier noch gewaltiger); ich will dir Unterricht ertheilen in geheimer Kunſt, und dich zaubern lehren. (David wich drey große Schritte zurück). Unverkennbar war es, daß ſie ihn in ſeinem Glauben an ihre geiſtige Natur beſtärken und dadurch im Zaum halten wollte.

Ich huſtete jetzt, da rief ſie dem Geängſtigten

noch ein Lebewohl zu, und ging raſchen Schrittes Floren nach.

7.

Zu dem tranſpirirenden David tretend, ſprach ich: „Sie fordert, ich ſolle mich eilends und gänzlich von der Hallfeld losſagen, und ich werde gehorchen müſſen.“

Allerdings! entgegnete der Diener.

Du ſprachſt mit ihrer Geſellſchafterinn. Ohne Zweifel iſt auch ſie ſchön?“

Ganz ohne Zweifel, erwiederte er nickend; zwar ſah ich eben ſo wenig von ihrem Geſicht wie Sie von dem der andern, aber gewiß iſt ſie gewaltig ſchön.

„Und beſitzt viel Verſtand?“

Schauderhaft viel.

„Was ſagte ſie dir?“

Ich weiß nicht mehr.

„Sprich.“

Darf ich denn? fragte er mit gefalteten Händen und einem Geſicht, das von Bauchgrimmen zu ſprechen ſchien. Will ſie mich nicht jede Nacht in furchtbarer Geſtalt beſuchen? und am Tage in unſichtbarer? will mich peinigen? Vergeben Sie, wenn ich.

Digitized by Google

dieſsmahl Ihre Fragen nicht beantworte. Wer ſolche Geheimniße ausplaudert, meint es übel mit ſich ſelbſt. Man hat tauſend Beyſpiele von gelähmten Gliedmaßen, gebrochenen Hälſen und dergleichen.

„So willſt du denn ihre Liebe gewinnen, und ein Zauberlehrling ſeyn?“ fragte ich mit erborgter Feyerlichkeit.

Dafür entgegnete er ſchnell, dafür behüthe uns, lieber Herre Gott! Aber weit weg von hier mögte ich ſeyn, wenn ich Sie verlaſſen dürfte. Das iſt mein Wunſch.

„Dir ſoll kein Leid geſchehen; darum fürchte nichts!“ ſprach ich, um ihm den Reſt von Muth, den er verloren, wieder zu geben. „Daß wir mit ſchönen Frauen und nicht mit Geiſtern verkehren, das ſoll, hoffe ich, dir ſo klar werden, als die Sonne dieſes Tages deinen Sehwerkzeugen. Wären ſie aber auch feiner organiſirte Weſen, ſo ſind ſie mindeſtens nur dem Himmel entſtiegen. Eine Flora, im milden Abglanze ihrer Schönheit, vermag die Hölle nicht zu ſchaffen, welch ein Tauſendkünſtler auch Beelzebub nach deinen Wahnbegriffen ſeyn mag!“

8.

So ſprach ich, indem ich dem Gartenthore zu ging, und der Dienſtbare mir horchend und ſchwei-

Digitized by Google

gend folgte, und je und je kräftig den Kopf ſchüttelte.

Die Heiterkeit und ſchmeichelnde Luſt des Tages beſtimmte mich bey der Rückkehr durch den Park noch einen Spaziergang zu unternehmen. Langſam ließ ich David mit dem Wagen vorausfahren, und nahm den Weg nach den Zelten.

Hart an dieſen hörte ich, mir zur Seite, plötzlich meinen Nahmen — Theodor Schröder — rufen. Die Stimme ſchien mir ſo bekannt. Ich wendete mich. Ein junger Mann eilte herzu; es war mein Julius. Ich flog in ſeine Arme.

So iſt es denn wahr? rief er freudig. So ſehe ich dich wirklich, guter Schröder?

„Ich bin es!“ ſprach ich, „doch bitte ich, mich vor der Hand öffentlich nicht Schröder, ſondern Bergmann, zu nennen. Unter dieſem Nahmen kennt mich mein Gaſthof, die Hauptſtadt und ihre Polizey. Ich habe Gründe.“

Die ich ehre, auch ohne ſie zu kennen. Und wie geht es dir? Was machſt du hier?

„Tolles Zeug. Mein Vater ſendet mich her, daß ich thun ſoll nach der Jünglinge Weiſe, und ich bin ein gehorſamer Sohn.“

„Sehr wohl, wenn ich dich ganz verſtehe, mein lieber Freund. Uebrigens zeige mir an, wie ich dir, dem Fremdlinge, dienen kann.

„Wenigſtens rathen. Ich bedarf eines Freundes wie du biſt.“

Digitized by Google

Rechne ganz auf mich. Nie werde ich es vergeſſen, daß du in Göttingen dich für mich opferteſt, indem du dich ſtatt meiner mit drey Curländern herum ſchlugſt —

„Nachdem du mich am heiligen Damm aus dem baltiſchen Meere gezogen hatteſt. Still davon. Gibt es unter uns beyden einen Schuldner, ſo bin ich es, du der Gläubiger. Zur Sache. Mein Vater ſchlug mir eine Berlinerinn zur Braut vor, die Tochter ſeines Freundes, der mich zum Eidam erwählte. Doch iſt auch mir vom Papa eine Stimme geſtattet. Sage mir, kennſt du Eugenia Hallfeld?“

Erblaſſend fragte er und haſtig: Eugenia Hallfeld? Sie deine Braut? — Ich kenne ſie! ſetzte er nach einer Pauſe ſehr leiſe hinzu, und ſah mit gefalteten Händen geiſterbleich und ſtarr zu Boden.

9.

„Was haſt du?“ forſchte ich, erſchreckt von jener Veränderung. „Sage mir, was dich bleich macht, und plötzlich deinen ſtarren Blick zur Erde beugt?“

Laß mir einen Augenblick Zeit, bath er, daß ich mich faſſe. Er ſchwieg eine Weile, dann fuhr er fort: Höre mich aufmerkſam an. Ich arbeite im

Digitized by Google

Departement des Geheimen-Rathes und bin oft um ihn, und ſeine Tochter. Ein vortreffliches Mädchen! Du biſt beneidenswerth — Nun erſt verſtehe ich die Winke und Andeutungen des Alten, des Mädchens verborgene Thränen. Ich ahnte dergleichen, und bemitleidete von Herzen das Opferlamm. Nun aber ſteht die Sache anders, beſſer — Eugenia wird beruhigt werden, ſo bald ſie deine Bekanntſchaft macht; und freudig empfangen, was des Vaters Eigenwille ihr beſtimmt.

„Sie weinte?“ fragte ich. „Abneigung alſo? Vielleicht gar andere zarte Bande? O wie erfreut mich dieſe Bothſchaft, denn im Vertrauen, Julius! Wichtige Gründe nöthigen mich, mit Kummer an eine ſolche Verbindung zu denken. Nie werde ich ſie ſchließen. Kannſt du das Mädchen mit guter Art davon unterrichten, ſo wirſt du uns beyde verpflichten.

Stürmiſch umarmte Julius mich.

„Angenehm wäre es mir,“ ſprach ich weiter, wenn du auch den Vater mit meinem Wunſch bekannt machen wollteſt und könnteſt. Ich liebe im Allgemeinen meine Freyheit; zudem macht ein unvorhergeſehener Umſtand mich gänzlich abwendig von Eugenia. Du ſollſt alles erfahren.“

Vertrauen gegen Vertrauen. Ich bethe das Mädchen an, und habe ihr Herz. Geſetzliche Verbindung wollend; glaubte ich der Einwilligung des Vaters gewiß ſeyn zu dürfen, denn er achtet mich. So

ſprach ich die Bitte aus. Er ſchien verwundert, dann fremd und kalt; er ſuchte Ausflüchte, Vorwände, und brach ab, ohne beſtimmt zu antworten. Die Geliebte weinte und ſchwieg. Mein Unglück lag um ſo ſchwerer auf mir, als ich mit Sicherheit auf mein Heil in Eugenia's Armen gezählt hatte. Nun iſt mir alles klar.

„Armer Julius! Seltſames Zuſammentreffen! Aber vortrefflich, denn mich wirſt du als Nebenbuhler ſchon im Allgemeinen nicht fürchten. Am wenigſten jetzt. Bey Gott, ich ſtehe dir nicht im Wege. Hoffe alles!"

Sein Dank brannte auf meiner Wange, in ſeinem kräftigen Händedruck. Ich ſetzte hinzu: „Und daß du nicht den geringſten Zweifel hegen mögeſt, ſo wiſſe, daß mich bey dem Eintritt in dieſe Hauptſtadt ein ſchönes Weib auf ewig feſſelte."

Lächelnd fragte er: Beym Eintritt? So eilig? Und deine Geliebte? —

„Ein Engel im Schleyer, eine liebenswürdige Unbekannte. O, ich erlebte eine ſtaunenswerthe Begebenheit, einen Roman, ein ſeltſames Abenteuer, von dem ich dir Bericht erſtatten werde, ſo bald wir uns ungeſtört wiſſen."

Das wollen wir bald ſeyn. Du wohnſt von heute an bey mir. Beleidigung wäre es für mich, verweilteſt du noch eine Stunde im Gaſthofe. Ich bin unabhängig; längſt iſt mein Vater todt, die Stiefmutter ſeit einem Jahre, und ich habe Nie-

mand um mich, als meine Schweſter. Du nimmſt mit einem Zimmer vorlieb, das ich entbehren kann, und mit welchem ich dir Freyheit, Bequemlichkeit und freundlichen Willen anbiethe —

„Wird ohne Umſtände und mit Dank angenommen!“ ſprach ich, und unter mancherley Fragen und Erzählungen zog ich ihn mit mir fort, bis zum Thore der Stadt, wo David mit dem Wagen wartete.

10.

Dieſem befahl ich, im Gaſthofe mein Gepäck aufzuladen, es in das Haus meines Freundes zu bringen, und den Lohnbedienten, der mir jetzt überflüßig ward, und dem ich mißtrauete, zu verabſchieden.

An der Seite meines Julius betrat ich die neue Wohnung, ein heiteres Zimmer mit einer freyen Ausſicht auf mehrere Gärten und einen großen Theil der Stadt.

Mein Freund nannte mich beym Eintritt ſeinen Wohlthäter, den Schöpfer ſeines Glücks, das er nur in Eugeniens Beſitz zu finden hoffe, und erſchöpfte ſich in dankbaren Aeußerungen, in Beweiſen lebhafter Erkenntlichkeit. Kaum hatte er mich eingeführt,

Digitized by Google

als er mich ſchon wieder verließ, um Anordnungen für meine beſſere Bewirthung zu treffen, und ſeiner Schweſter, die an Kopfſchmerz litt, des Freundes Ankunft zu melden.

Den neueſten Ereignißen nachſinnend, blieb ich zurück. „Ob —“ fragte ich mich — „ob wohl meine ſchöne Flora auch eine Ahnung von der Veränderung meiner äußern Lage, meiner Wohnung hat? Eine treffliche Gelegenheit,“ bemerkte ich, „ihre wunderbare Allwiſſenheit zu prüfen. Hier bin ich dem Lohnlakay wie jedem Kundſchafter entzogen, dem es im Gaſthofe, in einem öffentlichen Hauſe, möglich ward, mir zu nahen. Hier bin ich von Allem geſchieden, das mit ihr correſpondiren könnte; hier iſt Niemand um mich, als mein ehrlicher Freund und mein treuer David. Uebt ſie auch hier ihren Einfluß auf mich, erhält ſie auch von hier aus Kenntniß von meinen Gedanken, Aeußerungen und verborgene Handlungen, ſo iſt Davids Meinung von der Geiſter= und Wunderwelt unverwerflich, ſo darf ich nicht mehr zweifeln an der Realität ihrer erhabenen Natur. Doch, ſoll ich in dieſem Falle ſie nicht fürchten? Die Mächtige? Nein, o nein. Gehöre ſie dem Menſchengeſchlechte, gehöre ſie der Schattenwelt an, ſie iſt an Güte der Gottheit ähnlich, und kann mich nur beglücken. Schön und erhebend iſts in Verbindung zu ſtehen mit den zarteren Geſchöpfen eines höhern Raumes!“

Digitized by Google

II.

In meinen Meditationen ſtörte mich Julius, der mich zum Frühſtück rief, das er mir in ſeinem Zimmer gab. Wir waren allein. Seine Schweſter, auf deren Gegenwart er mir Hoffnung gegeben hatte, befand ſich fortwährend unwohl, und durfte ihr Zimmer nicht verlaſſen, wie Julius berichtete. Es war mir wie ihm unangenehm, denn herzlich freuete ich mich auf die Bekanntſchaft eines Mädchens, das mir um des Bruders willen theuer war, und das dieſer Bruder als gut und ſchön pries.

Wiederhohlt bath ich ihn dann, meine Angelegenheit im Hallfeldſchen Hauſe ſo bald als thunlich ins Reine zu bringen, und er gelobte ſein Möglichſtes, und zwar recht bald, zu thun. Nach wenig Augenblicken wendete die Unterhaltung ganz natürlich ſich auf meine Verſchleyerte. Ich vertrauete mich ganz dem Freunde an, der zu der Darſtellung meines Abenteuers wechſelnd lächelte und kopfſchüttelte, und mich, gleich meinem David, bath, gegen Betrug auf der Huth zu ſeyn. Als ich ihm meldete, daß ich vor einer Stunde erſt ihr meinen werthvollen Brillantring zum Unterpfande gegeben, verſicherte er, der Beſitz dieſes Ringes ſey wahrſcheinlich der Zweck jener Schlauen geweſen, und ich werde nun wohl nichts mehr von ihr erfahren, ſie nimmer wieder ſehen. Der ausgeſprochene Argwohn verletzte mich ſo heftig, daß ich ihn kaum dem bewährten

Freunde verzieh, der ſich zu rechtfertigen ſuchte, indem er mir mehrere Anekdoten von Betrügerinnen mittheilte, die auf dieſe oder jene Weiſe leichtgläubige Fremdlinge beraubt hätten; aber wenn ich gleich den Erzähler mit ſeinem reinen Willen entſchuldigte, ſo ſprach doch meine Ueberzeugung Flora von jedem niedrigen Thun frey.

Julius beſtaunte mein felſenfeſtes Vertrauen, ließ ſeine Meinung laut werden, daß meine Verblendung bald enden müſſe, verſprach mir dann ſcherzend für die Verſchleyerte Erſatz in den ſchleyerloſen Damen der Hauptſtadt, und verließ mich endlich, um Hallfeld und deſſen Tochter von meiner Geſinnung und Empfindung zu unterrichten.

Meine Sache ihm dringend ans Herz zu legen, begleitete ich ihn noch bis zur Hausthür, und kehrte dann nach meinem Zimmer zurück, um meinen David zu erwarten, (den ich zum Banquier geſandt hatte) und ſo dann, von ihm begleitet, einen Geſchäftsgang zu machen.

12.

Gedankenvoll ging ich im Gemache auf und ab. Reinbergs Verdacht verſetzte mich doch in Unruhe. Der Verluſt des Ringes beugte mich nicht. Wie un-

Digitized by Google

glücklich war ich aber, wenn ſich mir, vielleicht nächſtens, die Ueberzeugung von dem Unwerth der Geliebten aufdrang; wenn ich ſie als eine niedrige Betrügerinn denken und dieſe aufgeben mußte; wenn Flora aus ſträflicher Habſucht ſich mit einem wunderhaften Nimbus umgeben hatte, um mich in eine gemeine Falle zu locken; doch immer widerſprach mein ganzes Weſen einem Argwohn, den ich mir zu geſtehen, erröthete, deſſen Wirklichkeit mich in eine bodenloſe Tiefe hinab werſen mußte, in die Tiefe der Verzweiflung.

Jetzt bemerkte ich, daß David, der ſonſt ſo ordentliche Menſch, eine Nachläßigkeit begangen, meinen beßten Rock aus dem Koffer genommen, und ihn über einen Stuhl gehängt hatte, wo er mit ſeiner verletzbaren Farbe, dem Staube und den Sonnenſtrahlen preis gegeben war. Eben ſchalt ich auf den Unordentlichen, den die Geſpenſterfurcht irre gemacht zu haben ſchien, als der Geſcholtene eintrat, berichtend, der Banquier ſey daheim und erwarte mich.

„Und was dachteſt du, als du meinen Rock aus dem Koffer nahmſt, und dort aufhängteſt?“ fragte ich, auf den Stuhl zeigend, der das Gewand trug.

Befremdet ſah der Befragte dahin, verſicherte, er habe den Koffer in der neuen Wohnung noch nicht geöffnet, und jener Rock könne folglich nicht der meinige ſeyn.

Und dennoch war es kein anderer, als ich ihn

genauer beſichtigte; aber David läugnete fort und fort, und glaubte erſt, als ich durch die Farbe, die Knopfe und das Unterfutter ihm mein Eigenthumsrecht bewies. Nun betheuerte er aber von Neuem, daß er das Schloß des Koffers nicht geöffnet habe, und daß hier nicht alles mit natürlichen Dingen zugehen könne.

Achſelzuckend über den neuen Ausbruch ſeiner alten Schwäche, empfahl ich ihm für die Zukunft mehr Aufmerkſamkeit für meine Habſeligkeiten.

In dieſem Augenblick ſtieß er einen disharmoniſchen Schrey aus, und deutete mit verſtörten Mienen auf ſein Gepäck, das noch an der Thüre lag. Sein Mantelſack war verſchloſſen, wie mein Koffer; aber neben demſelben lag ſeine Querpfeiſe und ein Papier, das er für den Abſchiedsbrief ſeines geliebten Suschens erkannte; dieſes Schreiben hatte er, nach ſeiner Verſicherung, weil es ihm theuer ſey, ſehr ſorgſam unten in den Mantelſack gepackt, und nun finde er es auſſerhalb desſelben.

Da ſehen Sie nun wieder die Hexerey, an die Sie immer nicht glauben wollen! ſprach er mit weinerlichem Tone. Dort Ihr Rock, hier mein Brief: das iſt zu toll. Laſſen Sie mich nur nachſehen, ob mein Geldbeutel noch vorhanden iſt.

Er ſchloß auf, fand den geſuchten Geldbehälter, und lebte wieder auf für den Augenblick; aber ein neuer Jammer brach aus, als er den Beutel aufhob; der war federleicht, und ſtatt der Geldſtücke

rollten ihm wurmſtichige Haſelnüße daraus entgegen. Mit bitterer Klage um die verlorne Baarſchaft, die er im Schweiß ſeines Angeſichtes erworben, und durch Sparſamkeit erhalten hatte, kratzte er hinter den Ohren, und betheuerte daß er in der beßten Stimmung ſey, ſich zu erhenken.

13.

„Es iſt unmöglich. Du träumſt!“ ſchalt ich.

Da ſehen Sie doch! kreiſchte er mit kaum verhaltenem Weinen, und ſchüttete die Nüße mir auf den Tiſch. Iſt das mein Geld? Sind das wohl vier holländiſche Randdukaten und ſechs blanke Thaler?

„Du haſt das Geld anderswo hingelegt!“ ſagte ich. „Sieh nur nach. Wer könnte es dir auch genommen haben?“

Wer? war die Antwort. Ihre Hexe, die Ihnen den blitzenden Ring abſchmeichelte, oder die ſchwarze Teufelsbraut, die mich zu peinigen verſprach. O guter Himmel! Muß ich ſolche Dinge erleben! Iſt mirs doch prophezeyt, daß es mir elend in einer großen Stadt gehen werde. Da haben wir die Erfüllung. Und was kann alles noch über mich kommen? Sind wir unſerer zeitlichen Güter nicht ſicher, ſo müſſen wir auch mit Recht für unſer ar-

Digitized by Google

mes Leben und für unſre unſterblichen Seelen das Schlimmſte befürchten.

„Einfältiger Menſch!“ rief ich. „Der Verluſt werde dir durch mich zweyfach erſetzt; doch ende auch mit dem albernen Gewäſch. Am Ende iſt dieſer Brief nicht der deinige.

Nun, ſo leſen Sie! rief er und reichte mir ihn. Ich las:

„Herzallerliebſter David! Alſo thuſt du wirklich nach Berlin reiſen? Dieſes kränkt mich von ganzer Seele. Lebe denn wohl, mein liebſter Schatz, und thue fein bald und geſund wiederkommen. In dem beyfolgenden Topf findeſt du ein Bischen Pflaumen-Mus. Das laß dir unterwegs wohl ſchmecken, und grüße meinen Herrn Vetter, den prinzlichen Ofenheitzer in Berlin, der in der Mohrenſtraße in der Nummer 60, drey Treppen hoch wohnen thut. Und hüthe dich vor den großſtädtiſchen Mamſellen, bey denen außen alles fix und von innen nix ſeyn thut, und behalte mich lieb wie ich dich. Adje, mein Herz, zu tauſend Mahlen. Küße und grüße und ſchließe dich in Gottes Schutz. Suſanne Wolf.“

Nun, mein Herr Doctor? Nun? fragte der Eigenthümer triumphirend. Iſt das nicht Suschens Brief? He?

„So ſcheint es,“ entgegnete ich kleinlaut und

Digitized by Google

ſchon halb gläubig. „Doch genug davon!“ ſetzte ich mit dem Trotz des Verwirrten hinzu. „Genug für heute. Lege ſogleich den Rock wieder in den Koffer. Die Sache wird ſich aufklären.“

In den Koffer legen? Vergebliche Arbeit! brummte er, ſie beginnend. Wenn es den Hexen beliebt, werden ſie doch alles wieder herauswühlen.

Er hatte aufgeſchloßen, da fiel obenaufliegend ein Papier mit großen Buchſtaben mir ins Auge. So pflegten die Schriftzüge der Verſchleyerten, mit welchen ſie im Gaſthofe mich zuweilen einlud, auszuſehen. Erblaſſend ward auch David es gewahr.

So war mir denn Flora auch hierher gefolgt. Daß die Schrift erſt in der neuen Wohnung in meinen Koffer gekommen ſey, war deßhalb wahrſcheinlich, weil David's Brief und Flöte auf jeden Fall hier herausgeriſſen war.

„Reiche mir die Schrift!“ geboth ich. Der Muthloſe bebte, ſie anzufaſſen. Da nahm ich das Papier hervor, und ſchlug es auseinander. Schriftzüge von unmäßiger Größe (wie auch die Adreſſe ſie trug) ſprangen mir ins Auge.

„Für mich,“ ſagte die Schrift, „für mich iſt nichts verſchloſſen. Staunen Sie alſo nicht, Theodor, dieſe Schrift an einem Orte zu finden, wo Sie dieſelbe nicht zu ſehen wähnten. Vor einer Stunde trugen Sie Ihrem Wirthe auf, Ihre Verbindung mit Eugenia aufzuheben. Das erfreut mich unbeſchreiblich, weil ich nun —

was ich auch vorher ſah — auf Ernſt und Dauer Ihrer Empfindung rechnen darf. Und ſo ergebe ich mich Ihnen denn. Dieſen Abend ſollen Sie, wenn es Ihnen ſo gefällt, mich ohne Schleyer ſehen. Antworten Sie mir auf dieſes Erbiethen in einem Billet, das Sie auf Ihren Tiſch legen dürfen, wo ich es mir abhohle. Uebrigens wiederhohle ich meine erſte Bedingung, daß Sie über unſere Zuſammenkunft das heiligſte und unverbrüchlichſte Schweigen beobachten. Das leiſeſte Wort, in dieſer Hinſicht geſprochen, wird mir kund, und ich bin dann auf immer für Sie verloren. Ueberdenken Sie das. Vielleicht bin ich fähig, Ihnen dieſe Schonung einſt zu lohnen.“

„Flora.“

Nun, Herr Doctor! Was ſagen Sie dazu? fragte David, Mund und Augen gleich weit aufſperrend.

Mit einem unſichern Achſelziehen antwortete ich.

14.

Befangen von der ſeltſamen Begebenheit ſprach ich laut für mich. „Wunderbar genug! Daß ſie

durch verſchloſſene Thüren ging, und dieſe Schlöſſer öffnete, ſcheint klar —"

Ich dächte auch! meinte David.

„Wenn nicht Nachſchlüſſel und geheime Thüren hier wirkten!" ſetzte ich hinzu, und ſchlich an den Wänden umher, irgend eine verborgene Oeffnung zu ſuchen. Fruchtloſe Mühe. Mein Glaube an Wunder ſtieg.

Zauberey und nichts als Zauberey! urtheilte David, lauter ſündliche Hexerey, guter Herr. Bedenken Sie nur. Weiß die Dame nicht im Augenblick, daß wir hier ſind? Im Gaſthofe hat keine Seele erfahren, wohin wir gingen. Mit Vorſatz ſchwieg ich davon. Der Lohnlackey fragte: Ich weiß nicht! Auf dem Wege ſah ich immer zurück, ob uns irgend Jemand folgte, oder auch nur nachſah. Nichts, kein Menſch. Still zogen wir ab, huſch ſetzt ſie uns nach. Da iſt ſie wie der Blitz, ſchließt Thüren, Koffer und Mantelſäcke auf, durchſucht, durchwühlt alle Sachen, wirft ſie heraus, greift mit langen Fingern mein Bischen Geld, legt, neckend wie Rübezahl, mir Haſelnüße dafür hin, ſchreibt Briefe, verſchließt alles wieder, und — weg iſt ſie: Geht das natürlich zu?

„Schwerlich!" entgegnete ich, gedachte aber jetzt ſchon weniger der Wunder als der Einladung, und beſchloß, die Zuſchrift zu beantworten.

Mit ſchweren Seufzern und gefalteten Händen

beobachtete David mich, als ich mich an den Tiſch ſetzte, um zu ſchreiben.

An wen ſchreiben Sie? wenn ich es wiſſen darf, forſchte er. Wohl gar an Mamſell Luzifer?

„Errathen! aber mehr Reſpect, Patron!“ erwiederte ich.

Daß Gott erbarm! Reſpect vor der, die mein Geld eroberte.

Mit fliegender Hand ſchrieb ich: „Ich ſchweige und komme!“ ſiegelte, legte das Billet auf des Tiſches Mitte, und ſprach: „Sie wird es von hier abhohlen. Wie wär es, David, wenn du dich verſtecteſt, um zu beobachten, wer wie und wan —?“

Das muthen Sie mir nicht zu, fiel er mit klagender Stimme ein, und ſein Geſicht verzerrte die höchſte Angſt. Des Todes wär' ich, wenn ſich eine Maus regte. Wie würde die Schadenfrohe dem Verſteckten mitſpielen? Nein allein bleibe ich nicht. Geben Sie mir aber drey bis vier Mann zur Geſellſchaft, ſo will ich es allenfalls wagen.

Lächelnd entließ ich den Haſenherzigen der Verpflichtung, als eben Reinburgs Jockay eintrat, mich zu Tiſche hinab zu bitten. Dem Rufe folgend, ging ich, und ſchnell wie ein Gedanke fuhr David, mit ſeinem Mantelſack im Arm, vor mir aus der Thür, um nicht in einem Gemache allein zu bleiben, in welchem ein Geiſt ſein Weſen trieb.

15.

Julius hatte den Geheimen-Rath und Eugenia nicht zu Hauſe gefunden, und verſprach, gleich nach Tiſche wieder dahin zu gehen.

Bald wendete bey Tiſche ſich die Unterhaltung wieder auf meine unſichtbare Schöne, die Reinburg, mit dem ich allein blieb, verdächtig zu machen ſtrebte.

Was gilt es, meinte er, dein Ring iſt verloren, ſie verſchwunden?

„Du irrſt, mein Freund," antwortete ich triumphirend. „Schon erhielt ich wieder ein Schreiben von ihr, und werde ſie bald und noch oft wiederſehen, vielleicht bald ſie ganz kennen lernen."

So wird ſie — verſeƺte er — dir noch mehr koſten, als einen Ring.

Auf dieſe Weiſe ſuchte er mancherley Gründe auf, mich von meiner ſogenannten Thorheit zu heilen; doch die Verſuche mißglückten, die Pfeile prallten ab von einem Herzen, das durch den Schild der Liebe gedeckt war.

„Halte mich nicht zurück!" bath ich. „Denke an unſern Stollberg:

„Dem Zauber der Liebe,
gehorchet Alles,
was auf Fittigen des Geiſtes ſich erhebt!
So folgen ſummende Bienen
dem tönenden Erz!"

Sieh, guter Theodor! ſprach er mit Herzlichkeit, und ergriff meine Hand, ich ſollte dich ja eigentlich nach Gefallen walten laſſen, da ich dabey nur gewinne. Biſt du an fremde Reitze gefeſſelt, ſo bleibt mir um ſo ſicherer Eugenia. Aber ich liebe dich wie mich ſelber, und könnte eher mich als dich unglücklich wiſſen.

Bewegt und dankbar drückte ich des Freundes Hand: „Daß du es gut mit mir meinſt,“ verſicherte ich, „davon bin ich, wie von meinem Daſeyn überzeugt; doch, iſt meine Zufriedenheit dir theuer, ſo laß mich gewähren.“

Gern wollte ich es, aber eine meiner Lieblingsideen, an der ich oft in ſtillen Stunden mich ergötzte, kämpft ſieghaft gegen den Vorſatz. Du wirſt die Bekanntſchaft meiner Schweſter Roſalia machen, und ein hübſches, herzensgutes und eben ſo lebendiges Mädchen in ihr finden. Das darf der Bruder von ihr rühmen. Hm, dachte ich oft, wenn Freund Theodor ſie kennte, liebte, ſich mit ihr vermählte! Welch ein glückliches Verhältniß! Als ich heute dich wiederfand, als du mir vertrauteſt, daß du Eugenien entſagt, da blies die Hoffnung wieder den ſtillglimmenden Funken zur hochleuchtenden, wärmenden Flamme an. Ein glänzendes Bild gaukelte mir vorüber. Als Bruder legte ich den Jüngling an mein Herz, für den es lange in Lieb' und Freundſchaft ſchlug. Wie träumte ich ſo ſüß! Da durchkreuzt mir nun die Unbekannte meinen, mir ſo theu-

ren Plan. Doch, es mag gut ſeyn. Du willſt es ſo, und ich verſtumme. Täuſche dich deine Phantaſie nur nicht, und ich will dieſe Wünſche zurückdrängen in die ſtille Bruſt, dieß Verlangen meiſtern.

„Dank deiner tröſtenden Theilnahme!“ rief ich gerührt. „Verzeih mir, wenn mein überraſchtes Herz deinem edlen Willen widerſtrebt. Ungerufen wie das Glück kömmt die Liebe: wer vermag es, ſie herbey zu rufen oder weg zu ſenden? Weiht deine holde Schweſter mir ihre Freunſchaft, wie ich ihr die meinige, ſo muß daran mir genügen!“

Die Gläſer klangen auf eine frohe Zukunft. Uns umarmend ſtanden wir auf vom Tiſche. Julius ging zu Hallfeld, ich zu meinem Bauquier, und von ihm nach dem Poſthauſe.

16.

Von dort kehrte ich bald nach meinem Zimmer zurück. Der Brief war vom Tiſche verſchwunden. Mit offenen Augen träumend ſtand ich vor dem leeren Platze, Flora ſchwebte vor den Augen meiner Seele: ich ſah ſie im Kreiſe erhabener Weſen; dort flog ſie mit den Fittigen des Windes über Berggipfel und Felshöhen, und da ſtieg ſie auf einem Regenbogen herab aus den roſigten Wolken.

Digitized by Google

Nach der Erfahrung mit dem Briefe im Koffer, und der augenblicklichen Nachfolge in meine neue Wohnung, neigte ich mich mehr als je zu der Meinung hinüber, welche die Schriftſteller des Zeitalters zu erneuen ſtreben, und die meinen Diener erfüllte, wenn ich gleich in ſeiner Gegenwart den Starkgeiſt zu ſpielen ſuchte, und von Nachſchlüſſeln und verborgenen Thüren ſprach.

Reinburg war ſchon heimgekehrt von Hallfeld, und hatte, wie ich von ſeinem Aufwärter erfuhr, nach mir gefragt. Nach ſeinem Zimmer ging ich jetzt, ihn aufzuſuchen; ich hörte im Innern reden, und blieb, um nicht zu ſtören, vor der Thüre ſtehen. Da hörte ich denn, daß David bey Reinburg war, und mit ihm ſprach. Die Rede war, wie ich vernahm, von Floren.

„Vermuthlich“ — ſprach Julius — „ging dein Herr wieder nach ſeiner Verſchleyerten, um ihr die Veränderung ſeiner Wohnung zu melden —“

Ach, fiel David ein, das wäre überflüßig. Sie weiß alles. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Dürfte ich nur reden!

„Was hindert dich?“

Bewahre! Vielleicht ſteht ſie hier zwiſchen uns! hinter uns, vor uns. Vielleicht ſpaziert ſie in dieſem Augenblick durch das Schlüſſelloch herein. Hat ſie nicht Koffer und Mantelſack durchſtöbert? —

„Wie?“

Mein Geld in Nüße verwandelt? mich für einen

Digitized by Google

Nußknacker angeſehen? Sie wiſſen nicht, hochzuverehrender Herr Rath, wie es mir ging.

„Was heißt das?“

Ach fragen Sie nicht. Ich darf nichts entdecken. Die Schwarze bringt in dieſer Nacht mich um.

„Packe dich, Plauderer!“ ſchalt ich eintretend. Der Geiſterſeher ging beſchämt.

17.

„Du warſt“ — fragte ich den Zurückbleibenden — „bey Eugenia und ihrem Vater? Wie ſteht es? Darf ich ruhig ſeyn? Entläßt Hallfeld mich des Wortes, das mein Vater ihm gab?“

Mein Wohlthäter iſt ein Sonderling, aber ein Biedermann! entgegnete er. Anfangs, als er von deiner Weigerung hörte, tobte er allerdings, und wollte dir und deinem Vater einen Prozeß an den Hals werfen.

„Einen Prozeß? du machſt mich lachen.“

Lache, ſo viel du willſt, aber glaube. Das iſt eine ſeiner Schwächen. In erſter Hitze will er Jedermann, der ihm widerſpricht, gerichtlich belangen. Vor einem Jahre ungefähr war ihm ein Kanarienvogel entflogen. Er entdeckt den Mann, der ihn eingefangen, und verlangt ſein Eigenthum zurück. Jener iſt dazu erböthig, fordert aber eine kleine Summe als Futtergeld; dieſe will Hallfeld nicht bezahlen,

behauptend, der Nachbar habe für die geringen Koſten den herlichen Geſang des Vogels gehabt, und das Vergnügen des Beſitzes genoſſen.

Eigenſinnig wie er iſt, verklagt er den Mann. Das Gericht ſpricht ihm den Vogel zu, verurtheilt ihn aber auch in die nun vermehrten Futter-Koſten. Jetzt will er ſie entrichten; als aber der Nachbar den kleinen Sänger einliefert, findet es ſich, daß das Thierchen die Hälfte der Schweif-Federn verloren hat. Nun weigert ſich Hallfeld von Neuem, erklärt, ein Vogel mit halbem Schweiſe ſey weder der ſeinige, noch ein ganzer Vogel, und prozeſſirt ſeitdem, um ſeinen ehemahligen Liebling nicht zu beſitzen, den der Nachbar nun gern für theures Futtergeld los wäre. So auch mit deiner Sache. Er ward ſehr lebhaft; als ich ihm aber Vorſtellungen machte, beſann er ſich eines Beſſern, verſicherte, daß der Umſtand ihm nur als Freund deines Vaters leid ſey, und ſo weiter. Da nützte ich den Augenblick, und ſprach von meiner, ihm bisher verſchwiegenen, Liebe für ſeine ſchöne Tochter. Seine Antwort läßt mich erwarten, daß uns Allen geholfen iſt. Er forderte Bedenkzeit, aber ich bin gewiß, daß er, wenn er Eugenien geſprochen hat, mein Glück bewilligen wird.

Mit lauter Freude umarmte ich den Freund, der, indem er mein Protector ward, ſich ſelber den größten Liebesdienſt erwies.

18.

„Herzlichen Dank!“ rief ich, „mein Guter! So darf ich denn nun ohne Scheu und Aufenthalt für meine Liebe handeln?“

Das darfſt du, entgegnete er, doch beſchwöre ich dich noch ein Mahl: erwäge, was du unternimmſt!

„Erſt nach der vollſtändigſten Ueberlegung habe ich gewählt. Darum ſchone mich, indem du ſchweigſt. Auch ein Demoſthenes würde ohne Erfolg ſein Rednertalent geltend machen. Warum ſoll ich fruchtlos ankämpfen gegen ein Empfinden, das längſt zur Leidenſchaft ward? Für eine Ewigkeit beſitzt Flora mein Herz, und keine Gewalt vermag es, ſie aus ihm zu verbannen.“ —

Als die Zeit. Sie zerſchlägt trügliche Brillen und löſcht ſengende Flammen.

„Was mich an Flora bindet, trotzt der Hand der Zeit. Wenn längſt die Roſen ihrer Wangen, die Blitze ihrer Augen erloſchen ſind, und der edlen Formen Pracht in Staub verſank, wird immer noch ihr Herz, ihr Geiſt, das überirrdiſche Weſen der Holden, mich an ſie feſſeln.“

Wohl. Hypochondrie und Liebesweh heilt man nicht durch Vernunftgründe, nicht durch Moral. Am weiteſten noch kömmt man mit Zerſtreung. Ich lebe in der Ueberzeugung, daß ſie dich herſtellt. Geſtatte mir, ſie bey dir anzuwenden.

Digitized by Google

„Nach Belieben, doch hoffe nicht.“

Gleich viel. Ich habe einer Freundinn verſprochen, dich dieſen Abend auf einen Maskenball zu führen. Willſt du mich begleiten?

„Der Tanz war nie meine Leidenſchaft, wie du weiſt.“

So geh um meinetwillen mit mir.

„Ja, ja. Du könnteſt glauben, ich ſcheute die Kur; ich will beweiſen, daß du das Mittel verſchwendeſt.“

Ganz wohl. Ohnehin darfſt du mich nicht zum Wortbrüchigen machen. Billig iſt es auch in jedem Fall, daß du dich ein wenig um die Damen der Hauptſtadt bekümmerſt. Ich will dich einer ſolchen vorſtellen, die du achten wirſt, wenn du ſie auch nicht lieben darfſt.

„Damit bitte ich mich zu verſchonen; dort würde ich dir nur Schande machen.“

Ich zeige der ſchönen Frau an, daß mein Freund in Liebesbanden liegt, und eine ſolche Einleitung bereitet auf jede kleine Thorheit, allenfalls auf jedes Linkiſche, Scheue und Verwirrte vor, das du etwa begehen könnteſt.

„Gehorſamer Diener!“

Es bleibt dabey?

„Dich zufrieden zu ſtellen: auch das. Immerhin!“

19.

Julius ward jetzt abgerufen; er ging zu ſeiner Schweſter, ich nach meinem Zimmer, wohin ich David mit Licht und Schlüſſel voraus geſandt hatte.

Ein Getöſe ſcholl, als ich mich dem Gemache näherte, aus ihm her mir entgegen. Ein plötzliches Aufſchreyen weckte das Echo der Wände. Davids ängſtlicher, überlauter Hülferuf ſchlug an mein Ohr.

Ich ſtürzte hinein, das Zimmer war dunkel. David heulte jetzt am Boden, und verſicherte meine Frage, ihm ſey ein Geiſt in gräßlicher Geſtalt erſchienen, der ihm das Licht ausgeblaſen, ihn, weil er geſchrien, faſt erwürgt habe, und erſt vor meinem Eintritt verſchwunden ſey.

„Du ſahſt den Geiſt?“ fragte ich.

Ich ſah ihn deutlich, er ging auf einem Pferdefuße, hatte Hörner und Klauen — antwortete er — und eine Stimme, die ſo tief, ſo hohl klang, als tönte ſie gerade aus der Hölle herauf; ich roch ihn und ſeinen Schwefeldampf, fühlte ihn, beſonders am Halſe. Welche Krallen! O kommen Sie nicht näher! — warnte er — Er muß noch hier ſeyn; ich höre kniſtern.

„Wo? Gern ſpräche ich ihn!“ rief ich und tappte in der Finſterniß umher.

Aber ſeine Klauen! fürchtete David.

„Sind mir nicht furchtbar!“ fiel ich ein, und ſuchte weiter, ſtieß in dem dichten Dunkel an Tiſch

und Stühle, vernahm jetzt allerdings ein Kniſtern, das dem Rauſchen eines ſeidenen Kleides glich, und folgte der Richtung, aus der das Raſſeln kam, mit vorgeſtreckten Händen. Da erfaßte ich wirklich etwas, das mir wie ein weibliches Gewand vorkam.

„Ich habe den Geiſt!“ jubelte ich.

Halten Sie ihn ja feſt!. flehte David.

„Bringe ſchnell Licht!“ geboth ich ihm.

Mit bebenden Lippen und klappernden Zähnen ſchrie dieſer hinauseilend ein Victoria.

„Geduld, ſchöne Zauberinn!“ bath ich, als ſich nun das Erfaßte mir zu entziehen ſtrebte. „Sie ſind in guten Händen, und darf ich Sie Flora nennen, ſo können Sie meiner Ehrfurcht gewiß ſeyn, wenn gleich Ihre Erſcheinung zu dieſer Stunde in meinem Zimmer unbegreiflich ſcheint.“

Sie ſind im Irrthum! flüſtert eine fremde weibliche Stimme, und in demſelben Augenblick entfernt ſich das Raſſeln von mir; ich halte den ergriffenen Zeug feſt, folge dem leiſen Kniſtern, höre ferner nicht das Geringſte mehr, und ſtehe, als David mit dem Lichte eintritt, allein im Zimmer; in meiner Hand halte ich einen weißen Schleyer, ganz dem ähnlich, in welchem Flora mir ſtets erſchien.

Räthſelhafter Auftritt! Mogte dieſen Knoten löſen, wer da wollte; ich war unfähig dazu.

Digitized by Google

20.

Langſam und vorſichtig trat David näher, um die Flamme des Lichtes zu bewahren.

„Leuchte her!“ befahl ich ihm, und ſah vergebens im Zimmer umher. Er aber wendete das Geſicht nach der Thüre, verſichernd, er könne vor Grauſen das Auge nicht erheben, und werde bey dem wiederhohlten Anblick des furchtbaren Geſpenſtes alſobald den Geiſt aufgeben.

„Leuchte her!“ wiederhohlte ich zornig und laut; er aber fragte ſtatt zu gehorchen, ob des hölliſchen Geiſtes Kralle ſehr ſcharf, ſein Bocksbart ſehr lang ſey, und bath, als ich auf Gehorſam beſtand, bebend und winſelnd den Geiſt im Voraus um Verzeihung.

Rechne mirs nicht zu, vortrefflicher Schatten! flehte er, daß du gefangen biſt; nicht ich, mein Herr iſt ſo verwegen, dich feſthalten zu wollen; aber ſchone auch ihn, der es nicht übel mit dir meint. Dann ſprach er ſich, drollig genug, ſelber Muth ein, wendete darauf allmählig das Geſicht zum Lichte, und fragte, als er nur mich erblickte, tief aufathmend, nach der Erſcheinung.

„Sie muß ſich hier irgendwo verborgen haben!“ vermuthete ich, und ſchauete in alle leere Winkel. Nur meine Wenigkeit ſah aus dem Spiegel mit etwas albernem Geſicht zu mir herüber.

„Sie iſt fort!“ ſagte ich unmuthig.

Digitized by Google

Weg iſt ſie! ſtimmte David ein. Dank ſey dem Himmel! Ich dacht es gleich. Geiſter ſind wie Seifenblaſen; ſie platzen beym erſten Lichtſchimmer, und ihre Spur wird nicht mehr gefunden. Aber ſchöne Streiche — begann er von Neuem zu fürchten — wenn nun der Geiſt ſich Verſtärkung anwirbt, und dieſe Nacht mit einer Legion des Abgrundes hier eindringt?

„Fürchte nichts!“ tröſtete ich ihn. „Wenn es ein Schatten war, ſo trug er die Hülle eines Weibes: und dieſe Geſtalten ſind nicht gefährlich. Dafür ſpricht ſchon die gefällige Form!“

Gerade die ſchlimmſten ſind es! betheuerte er, und berichtete ſodann, wie ſein ſeliger Großvater ihm vom Doctor Fauſt, und einer ſchönen Frau erzählt habe, der ſich der Doctor hingegeben habe, und die am Ende ein böſer Geiſt geweſen ſey —

„O!“ rief ich unmuthig darein, „o, daß ich früher nicht an deiner Stelle war! dann wäre jetzt die Entdeckung gemacht.“

Meine Stelle hätte zu Befehl geſtanden, meinte er. Uebrigens begreife ich nichts, ſetzte er hinzu, was die Geſpenſter für eine Wuth haben, mich zu quälen, mich armes Lamm, das ja eben ſo feſt als ehrfurchtsvoll an ſie glaubt, warum ſie ſich nicht lieber an meinen kühnen Herrn machen, ihm den chriſtlichen Glauben an die Hölle und ihre Bewohner durch Beweiſe zu lehren.

Digitized by Google

„Dieſer Erſcheinung war ohne Zweifel deine Haaſen Natur genugſam bekannt. Darum erſah ſie dich, ihren Scherz mit dir zu treiben. Mir wich ſie aus!“ ſagte ich, indem ich den erbeuteten Schleyer auseinander ſchüttelte.

Ein Brief und eine Cocarde fiel aus ihm zu Boden. Die Aufſchrift des Briefes beſtand wieder aus den bekannten großen, nur mit Mühe lesbaren, Buchſtaben.

21.

Schon wieder ein Brief! bemerkte David, und trat zwey Schritte zurück. Ach, guter Herr, laſſen Sie ſich warnen von einem ehrlichen Kerl. Treten Sie nicht in Briefwechſel mit dem Herrn Beelzebub.

Mein Himmel! Sie ſagen ja ſelbſt, daß ein großer Dichter geſchrieben haben ſoll: laß dich den Teufel bey einem Haar faſſen, und du biſt ganz ſein auf ewig! Gewiß der Mann ſprach wahr. Laſſen Sie ab von der ſchrecklichen Verbindung. Ihre Seele iſt der Preis. O es iſt mir, als ſähe ich ſchon, wie der Luzifer Sie ergreift, und mit Ihnen zur Hölle niederfährt.

Die Warnung nehmend wie ich mußte, hatte ich unterdeſſen das Papier entſiegelt, und las am Schluß des Davidſchen Pſalmes den Inhalt laut.

Digitized by Google

Eine Einladung von Flora. Ich ſollte ſie wirklich noch dieſen Abend ſehen, wie ſie mir verheißen.

„Begleiten Sie Ihren Freund auf den Ball," ſchrieb ſie; „dort ſoll eine Maske Sie erwarten, die den Entſchloſſenen mit verbundenen Augen zu mir führen wird. Folgen Sie dieſem meinem Bothen, der Sie erkennen wird an der beyliegenden Agraffe.

Flora."

Lieber, goldener Herr! flehte David, bethränt und mit einem weinerlichen Tone: Gehen Sie doch ja nicht auf den Ball. Zu groß iſt die Gefahr.

22.

„Du weißt," entgegnete ich, ihn zu beruhigen, „daß ich ſeit meiner Anweſenheit in Berlin ſtets aus Vorſicht ein Paar Terzerole bey mir trage. In ſolcher Begleitung wagt man nichts. Und fände ich Gefahren in meinem Wege!" rief ich, warm werdend, aus: „Wohlan, ſie ſind mir willkommen; es geht ja zu ihr. Ich ſoll ſie ſehen, ſie, an der meine ganze Seele hängt."

Da hängt ſie ſchlecht auf jeden Fall! verſicherte er. Iſt die Mamſell Flora eine Zauberinn, ſo iſt die Gefahr ungeheuer, iſt ſie ein Geiſt, gleichfalls. Angenommen, daß ſie ein Menſchenkind ſey, nun, ſo iſt ſie wahrlich eines von denen, gegen die man

Digitized by Google

in der ſechſten Bitte proteſtirt. Bedenken Sie nur ſelber: eine geheime Beſtellung zur Nachtzeit, ein verlarvter Führer, verbundene Augen. Sind das wohl Kennzeichen der Ehrbarkeit und Sittſamkeit der Beſtellerinn. O Herr, führe uns nicht in Verſuchung.

„Dem Reinen iſt alles rein. Das Reich der Liebe beherrſchen andere, mildere Geſetze!“ rief ich, „doch gäbe Flora's Benehmen mir forthin gerechten Argwohn, ſo verſpreche ich dir, ſie augenblicklich aufzugeben.“

Aber wenn ſie nun eine Ausgeburt der Hölle wäre, die Sie lockte, um Sie dem Verderben zu überliefern. Ein ehrlicher Diener ſoll und muß für ſeinen Herrn leben und ſterben. Nun dann, (indem er ſich vor mir knieend zu Boden warf) lieber Herr, ich laſſe Sie nicht fort. Vergeben Sie mir die Kühnheit, ich laſſe Sie wahrhaftig nicht fort. Mögen die Geiſter ihren ganzen Zorn über mich ausgießen, ich will und darf nicht ſchweigen, ſo lange ich noch Athem und Leben beſitze. Mein guter, lieber, beßter Herr, folgen Sie mir. Laſſen Sie ab von der Zauberinn. Weichen Sie der Gefahr aus, die unzertrennlich von einem ſolchen nächtlichen Beſuch iſt. Laſſen Sie ſich erbitten; Ihr armer ehrlicher David liegt vor Ihnen auf den Knien. Vielleicht lade ich durch dieſe Warnung — ich weiß es — den brennenden Zorn des geſammten Geiſterreiches auf mich, aber ich wage es darauf. Bis zu

meinem letzten Augenblick will ich Ihnen mit Treue ergeben ſeyn: werde ich dann erwürgt, ſo habe ich wenigſtens den Erſatz, daß gute Engel meine Seele in Abrahams weichen Schooß legen.

Gerührt von dieſer Anhänglichkeit, von dieſer opferungsfähigen Zuneigung, hob ich den Bittenden empor.

23.

Die größte Vor- und Umſicht verhieß ich ihm.

Ach, beſorgte er; in der Hölle iſt jede Vorſicht unnütz, von ihr iſt keine Errettung, und wen der Gott ſey bey uns hohlte, kehrt nimmer zurück.

„Um Mitternacht" verſprach ich „bin ich in jedem Fall wieder bey dir. Erwarte mich hier, und halte Licht bereit."

Zitternd bejahte er, ſetzte aber zugleich betheuernd hinzu, daß dieſe Nacht wahrſcheinlich ſeine letzte ſeyn werde.

Leben Sie denn wohl, guter Herr, ſchluchzte er; und wenn die Geiſter noch etwas von mir übrig laſſen, ſo haben Sie die Güte, und laſſen Sie meine traurigen Ueberreſte ehrlich begraben.

Lächelnd drückte ich ſeine Hand, die er mir zum Abſchiede darboth, und ging nach der Thüre, zu welcher eben Julius eintrat.

David wähnte in ihm eine Erſcheinung zu ſehen,

Digitized by Google

glaubte ſeine furchtſamen Träume verwirklicht, und ſich in Satans Klauen, weßhalb er vor dem Eintretenden ſchaudernd zurückbebte, und zagend ſchrie: Straf mich nicht in deinem Zorn!

Dann erkannte er den Rath, und entſchuldigte ſich.

„Verzeih' ihm," bath auch ich, „ihn befallen je und je gewiſſe Anwandlungen."

So alſo muß ich mir ſeine Aeußerungen von vorhin erklären, ſagte Reinburg, und wendete ſich ſodann mit der Frage an mich, ob ich noch entſchloßen ſey, den Ball mit ihm zu beſuchen.

Ich ſprach, jetzt von Flora eingeladen, meine freudige Bereitwilligkeit aus, die er zu bewundern verſicherte, weil ich früher nur, wie zur Gefälligkeit, ihn begleiten wollte. Er machte deßhalb mir das Compliment, daß ich ihm gänzlich verwandelt, ſo heiter, unternehmend und wirklich liebenswürdig, erſcheine. Ich hoffe mir Ehre zu erwerben, ſprach er ſcherzend, indem ich dich ſo aufführe. Du wirſt den Beyfall der bewußten Dame gewinnen, und wenn du, bey deiner hohen Reitzbarkeit, dich eine Stunde lang mit ihr unterhalten haſt, ſo ſehe ich voraus, daß die unſichtbare Fee morgen verabſchiedet wird.

„Denk' an ſolche Dinge, mein Freund, weder im Scherz noch im Ernſt. Ich folge dir, wie ich verſprach, nach dem Ballſaale, und mache mit Vergnügen jede Bekanntſchaft, die du mir verſchaffſt,

Digitized by Google

aber wähne mich nicht ſo ſehr ſchwach und wandelbar. Man liebt nur einmahl, und ich liebe!“

Sehr wohl. Nur keine Betheuerungen. Der Menſch iſt ein geborner Meineidiger! doch genug davon. Es iſt ſpät. Die Wagen der Ballbeſucher raſſeln ſchon. So komm denn, du Geiſter-Bräutigam!

„In dieſem Aufzuge?“

Der Domino verhüllt alles. Folge mir. Ich ſorgte für alles. So wars. In ſeinem Zimmer fand ich jedes Nöthige. Nach fünf Minuten war ich zum Ballbeſuch ausgerüſtet, und fuhr (nachdem ich meinem Dienſtbaren befohlen, bis zu meiner Heimkehr in meinem Zimmer zu bleiben, und er es mir, nach manchem ſchweren Seufzer, zugeſagt hatte) an der Seite des Raths dahin.

24.

Entſchloſſen, ſo froh als möglich zu ſeyn, oder mindeſtens zu ſcheinen, ſaß ich neben Julius; doch ſtimmte bald der nahende Augenblick, die ſchmerzlich-ſüße Erwartung mich um, und fruchtlos ſtrebte ich mich zu zerſtreuen, die alte Stimmung wieder zu erlangen, mich dem Brüten über einen Gegenſtand zu entziehen; doch die Gewichte der kommenden Stunde zogen mich ſtets von Neuem in mich ſelbſt zurück, und meine Gedanken glitten von jedem fremden Puncte ab, wie Pfeile vom polirten Harniſch.

Digitized by Google

An Flora denkend, warf ich gewöhnliche Bemerkungen hin, verſuchte ich ſcherzhafte Aeußerungen, überhörte ich Reinburgs Reden.

Meine theure Geliebte ſollte ich zum erſten Mahle von Angeſicht zu Angeſicht ſehen, ſie ohne läſtige Zeugen, das ſchwierige Räthſel gelöſt, und mich aus der Finſterniß in das Licht verſetzt ſehen. War ſie ein gemeines, ein höheres Weſen, eine irdiſche oder erhabene Zauberinn? Das mußte ſich nun ergeben, und ängſtlich, ſchnell und hoch und laut klopfte es mir im Buſen bey dieſen Fragen. Die Ungewißheit, ob der Einfluß verborgener Kräfte auf die Sterblichen möglich oder nichtig ſey, ſollte ſich in Gewißheit auflöſen. O wir armen, wankelmüthigen Geſchöpfe! Wie der Knabe mit dem Balle, ſo treibt die Phantaſie mit uns ihr keckes, luſtiges Spiel. Eine unbegreifliche Schöpferinn, deren Laune in jedem Augenblick ſeltſam thätig iſt, macht ſie uns zu Pflanzenthieren, die bald dieß, bald jenes ſind! Auch ich war jetzt ein Anderer als vor Kurzem. Ich fand Flora, und erhielt Proben ihres Tiefblicks, ihrer wunderbaren Gewalt, da begann ich an ihre höhere Natur zu glauben, und das Bewußtſeyn, daß ein Weſen, von erhabenem Urſprunge mich liebe, erhob mich bis in den Himmel; doch die ſchwungvolle Idee wich; der Gedanke, mit den Geburten einer fremden Welt — auch der beßten — in Verhältniſſen zu ſtehen, ward mir peinigend und widrig. Die Geliebte mußte mir fremd erſcheinen, wenn ſie

beſſer war, höher ſtand, als ich; ich durfte die Erhabene dann nur unter Schauern verehren, nicht mit irdiſcher Liebe umfaſſen. Und ſo kam es denn dahin, daß ich jetzt am liebſten ein, auf unſerm Sterne gebornes, liebreitzendes Mädchen in ihr ſah, und wünſchte: daß ich ſie, mir zur Freude, als nicht mehr und nicht minder erkennen möge. Die Stunde der Aufklärung rückte näher, und darum ſpannte Furcht und Hoffnung wechſelnd meine Nerven.

Die Saalthür that ſich auf; eine neue, reitzende Welt lag vor meinem düſtern Blick. Fröhliche Tänzer ſchwammen in einem blendenden Lichtmeere, geſchaukelt und getragen von den ſanfthüpfenden Wellen lieblicher Harmonie. Mahleriſche Gruppen ſprangen von da- und dorther mir ins Auge.

Eine Johanna d'Arc trat mir entgegen. Welche Aehnlichkeit im Gliederbau, in den harmoniſchen Formen mit meiner Flora; an Wuchs und Bildung und Haltung wie höchſt ähnlich! Auch der Umriß des Antlitzes beſtätigte meine Vermuthung. Aber ihr am Arm hing, zu meinem Schrecken, ein Wilhelm Tell. Vielleicht ein glücklicher Nebenbuhler! Sie war es, ſie mußte es ſeyn.

Ich nahte ihr, da verſchwand ſie plötzlich in den Maſſen. Fruchtlos ſuchte ſie mein irrender Blick.

Digitized by Google

Drittes Buch.

Digitized by Google

1.

Julius, der mich auf einen Augenblick verlaſſen, hing ſich wieder an meinen Arm. Eine Dame im roſenfarbigen Domino ſtand vor uns. Sind Sie das J? flüſterte die ſchöne Maske meinem Begleiter zu. Wahrſcheinlich E? gegenfragte er. Drüben ward bejaht, und die Maske vom Geſicht genommen. Bekannte Züge ſprachen mich an, während Reinburg ſich traulich mit der Dame unterhielt.

Kennſt du — fragte er mich — dieſes liebe Mädchen?

„Wenn nicht alles trügt," ſprach ich, „ſo ſehe ich Eugenia Hallfeld!" —

Errathen! liſpelte mit gratiöſer Verbeugung die Jungfrau.

„So wünſche ich mir von ganzem Herzen Glück zu der lieben Bekanntſchaft!" — ſprach ich, mich tief verneigend.

Die indeſſen nicht näher ſeyn dürfte, um glücklich zu bleiben! fiel lächelnd Reinburg ein. Nicht wahr?

Digitized by Google

„Engel grollen nicht!“ bath ich mit geſenktem Blick. „Auch die edle Eugenia wird, um ihrer Liebe willen, dem Befangenen die Thorheit vergeben, mit der er der Seligkeit entſagte, ehe er ſie erkannte. Wir ſind, ſcheint es, geboren, um alberne Streiche zu begehen.“

Hat jeder ein Reſultat wie der deinige, ſagte Julius, ſo preiſe ich noch heute in einem hohen Liede die Thorheit, wie Bürger die Bravheit.

Eugenia rechtfertigte das Urtheil, mit dem ich einſt in meines Vaters Zimmer vor ihrem Bilde ſtand. Sie war hübſch, aber dieſen Formen mangelte die gefällige Harmonie. Dieſen Zügen die anziehende Kraft, dieſem zarten Wuchs die edle Haltung; ſie ſprach gut, aber nicht gewinnend, verſtändig aber kalt. Dieſem Ganzen ging der Stempel des Lebens, der geiſtigen Selbſtſtändigkeit ab. Ueberall erſchien die Gewöhnlichkeit; und nur das Bedürfniß eines traulichen Bundes mit einem weiblichen Weſen, nur die Gewohnheit um Eugenien zu ſeyn, ſchien meinen Freund für ſie gewonnen zu haben. Wie ſehr gewann Flora in der Parallele! Wie göttlich edel erſchien dieſe!

Noch ſuchte ich immer vergebens das Ebenbild der holden Fee, die gottgeſendete Jungfrau, als ein junger Mann herzu trat, den Eugenia Vetter nannte, und in welchem ich den Willhelm Tell, Johannens Begleiter, erkannte. Er bath die Hallfeld um einen Tanz, und verlor ſich mit ihr in die Reihen.

Ich blieb mit Julius allein. Verlangend ſchauete ich wechſelsweiſe umher nach Johanna d'Arc und nach dem Bothen, der mich verheißenermaßen abrufen, und zu der Geliebten führen ſollte. Endlich nahte Johannens hohe Geſtalt wieder. Ich erblickte ſie, wie ſie auf mich zuſchritt, und fuhr, betroffen von der Gleichförmigkeit, zuſammen.

2.

Sieh da, ſprach, auf ſie deutend, Julius, Demoiſelle Allmen, die ſchöne Dame, von der ich zu Hauſe mit dir redete, die dich von der Verſchleyerten abwendig machen wird.

Lächelnd aber verlegen und verwirrt trat ich an ſeiner Hand ihr näher. Noch immer wuchs die Aehnlichkeit. Die Allmen ſprach, und ihre Stimme glich in mehr als einem Laute der Stimme meiner Flora; manche ihrer Aeußerungen war ſo ſcharfſinnig, ſo geiſtvoll, daß ich faſt überzeugt von der Identität beyder ward; doch miſchte, als ich mit höchſter Aufmerkſamkeit ſie beobachtete, ſich in ihren Ton eine gewiſſe ſchneidende Fremdheit, eine unverkennbare Abweichung, ſo daß ich allmählig zwiſchen Glauben und Zweifel ſchwankte, mir endlich meinen Irrwahn geſtand, und wieder unbefangener ward bey

Digitized by Google

dieſem Geſtändniß, wenn gleich die Aehnlichkeit mich noch recht kräftig intereſſirte.

Reinburg ſagte ihr leiſe einige Worte, die durch ein Kopfſchütteln beantwortet wurden. Sie will, flüſterte er mir nun zu, ſie will ſich nicht demaskiren. Bitte du ſie darum; es iſt der Mühe werth, dieß Geſicht zu ſehen. Aber auch ich kopfſchüttelte, denn meine Gedanken waren bey Flora, an welche mich dieſe Johanna ſo lebhaft erinnerte, die mir der Aehnlichkeit wegen ſo theuer war, bey der ich ſo gern ſtand, mit der ich ſo gern mich unterhielt, weil ſie jener glich.

Das Geſpräch ſpann ſich lebhaft fort. Julius, der mit ausgelaſſener Laune mich, halb im Scherz und halb im Ernſt, der ſchönen Allmen aufzudringen ſtrebte, ſah ſich von ihr durch abweiſende aber geiſtvolle Bemerkungen überbothen, und gern nahm ich Gelegenheit, der trefflichen Rednerinn mehr als eine Schmeicheley über ihre eben ſo witzſprühenden als treffenden Einfälle zu ſagen.

Eugenia ſuchte uns nun wieder auf, umarmte die Allmen, und flog dann, als die Muſik wieder begann, mit Julius zum Tanz, mich mit der prächtigen Allmen allein laſſend, die ſich an meinen Arm hing, im Gedränge die Maske verlor, und — mit demſelben Geſichte vor mir ſtand, das ich erblickte, als Floras Schleyer, von der Luft getragen, ſich hob. Sie ſchien beſtürzt, verlegen, ich war es. Eben ſuchte ich mich zu ſammeln, zu faſſen, als eine männ-

Digitized by Google

liche Maske sich mir nahete, meine Hutſchleiſe beſchauete, und mir winkte, ihr zu folgen. Angezogen von der Allmen, hingeriſſen von dem Reiß einer traulichen Stunde, wußte ich für den Augenblick nicht, ob ich jene verlaſſen ſollte, um zu dieſer hin zu eilen; doch bald ſagte ich mir: „Hieher gehöre ich nicht, bey Flora iſt mein Platz; was kümmert mich das ſeltſame, launenhafte Spiel der ſchaffenden Natur, die der holden Flora ein Ebenbild in der Allmen verlieh?

Und raſch beurlaubte ich mich von dieſer, und eilte der Maske nach, die vor mir her aus der Thüre ſchritt, und in einen Wagen ſtieg. Kaum ſaß ich neben ihm, ſo raſſelte die Equipage fort.

3.

Erlauben Sie, bath mein Nachbar im dumpfen Baßtone, daß ich Ihnen ein wenig die Augen verbinde, und hielt mir ein Tuch vor die Augen, deſſen ſchimmerndes Weiß mir, troß der ägyptiſchen Finſterniß, in das Auge leuchtete.

„Wozu das?“ fragte ich. „Dunkel iſt die Nacht, und fremd mir die Stadt; ich ſehe nichts, und werde folglich nichts verrathen. Wäre es aber auch ſonnenheller Tag, ſo bin ich ein Mann von Ehre.“

Digitized by Google

Der Wille meiner Gebietherinn — ſprach der Baſſiſt.

„Iſt Befehl für mich," fiel ich ein, und ſollte die Bedingung unerläßlich ſeyn, ſo füge ich mich."

Unerläßlich! brummte jener, und ſchlang mir die Binde um das Haupt.

Straße auf, Straße ab rollte der Wagen, und bog oft um Ecken, wie ich an der ſchauckelnden Bewegung desſelben und am Aechzen der Räder ſpürte. So ging es wohl eine halbe Stunde fort.

Nun hielten wir, und ſtiegen aus. Eine Thür ward vor uns geöffnet; der Führer leitete den Blinden in das Innere des Hauſes, wo unſere Fußtritte dumpf an den Wänden wiederhallten. Nun ging es eine Treppe hinan in einem mäßig langen Gang fort uud durch drey Thüren.

Wir ſtanden. Mein Führer löſte mir das Tuch. Da ſtand ich in einem kleinen, vom düſtern Schimmer einer Lampe magiſch beleuchteten Zimmer, vor mir eine weibliche Geſtalt. Mein Führer war verſchwunden.

Schnell trat ich der Dame näher, rief: „Ha, ſchöne Flora, ſo wird endlich mir das überſchwengliche Glück —!" und fuhr, wie vom electriſchen Schlage berührt, zurück. Das war nicht meine Geliebte, nicht Flora.

Digitized by Google

4.

Erſt bey näherem Anſchauen fand ich, daß die kleine Dame, die ich früher ſtets in Floras Geſellſchaft ſah, mir gegenüber ſtand.

Ihr weißes Gewand hatte mich irre geführt; ſonſt erſchien ſie immer im ſchwarzen Kleide.

Mein Herr! ſprach dieſe, mir ward der Auftrag gegeben, Sie im Nahmen meiner Gebietherinn zu bewillkommen, und Sie um ein wenig Geduld zu bitten. Meine Herrinn wird im nächſten Augenblick erſcheinen.

Dieſer Ton war mir ſo bekannt; auf jedem Fall mußte ich ihn ſeit Kurzem gehört haben, und doch hatte ich die Schwarze — das Geſpräch mit David ausgenommen — nie reden hören. Und bey jener Zwieſprache hatte ſie, das war nicht zu verkennen, einen fremden, dumpfen Ton angenommen.

„Meinen herzlichſten Dank für die achtungswürdige Aufmerkſamkeit Ihrer ſchönen Gebietherinn!“ erwiederte ich; und in dieſem Augenblick fiel es mir ein, wo ich die Kleine gehört haben mußte. Irrte ich nicht gänzlich, ſo war ſie der Geiſt, den ich heute Abend in meinem Zimmer fand, und der mir entkam, Florens Schleyer zurücklaſſend. Ich äußerte das.

Wohin denken Sie, mein Herr? entgegnete ſie. Sie ſehen in mir etwas mehr und etwas weniger

Digitized by Google

als einen Geiſt. Aber wäre ich's: würden Sie jetzt ohne Grauſen vor mir ſtehen?

„Warum nicht?" ſprach ich lächelnd. „Ich liebe Geſpenſter in dieſer Umhüllung, in dieſer Geſtalt, mit dieſer Silberſtimme."

Geſtalt und Stimme — verſicherte ſie — danken ihrem Lobredner! Sie trat zurück, denn eben öffnete ſich eine zweyte, von mir noch unbemerkte, Thür, und die Erwartete, meine holde Flora, ward ſichtbar; doch auch jetzt noch umgab ſie der verhaßte Schleyer.

Dennoch eilte ich freudig ihr entgegen, und begrüßte ſie freudetrunken.

5.

„Sie ſind's!" rief ich, „und jauchzend heißt mein Herz Sie willkommen! Endlich ſoll ich das Herrliche hüllenlos ſchauen. Ein neuer ſchöner Lebensmorgen bricht mir an, und entnommen bin ich der unendlichen Folter."

Der Folter? ſagte ſie mit ihrem lieblichſten Tone. O, übertreiben Sie nicht. Für unſer Geſchlecht, das ſchwächere, ſoll Neugier Marter ſeyn, wie die Gebiether der Schöpfung bemerken. Doch, ein Mann —?

„Neugier nennen Sie, was mir die Bruſt be-

engt? O hinweg mit dem gemeinen, kalten Nahmen! Würdigen Sie, ich flehe, meine edlere Empfindung nicht zum Niedrigen, nicht zur verwerflichen Neugier herab.“

Keinen Wortkampf, liebſter Theodor! — Hören Sie mich. Das ſeltſame Verhältniß, das bis zu dieſem Augenblick unter uns beſtand, wird mir nicht weniger denn Ihnen läſtig. Gern mögte ich es gehoben ſehen; mein Verſtand räth ſelber mir zum Theil dazu; doch beſtimmt mich dieſer auch wieder zu einer natürlichen Zögerung. Ich glaube Sie, guter Theodor, ganz zu kennen. Aber dennoch könnte ich irren, denn die Männer ſind, wie ein ausgezeichneter Dichter ſpricht, April, wenn ſie als Freywerber, Dezember, wenn ſie als Ehemänner erſcheinen.

„Zuweilen. Shakeſpeare hat Recht, Doch mögt' ich keinen Dichter zum Zeugen vor Gericht, zum Geſetzgeber. Sie opfern allzumahl die Wahrheit einer Lieblingsphraſe, die Wirklichkeit dem phantaſtiſchen Scheine auf. Hätte der alte Britte zum Beyſpiel mich gekannt —!“

Weiter, mein felſenfeſter Freund! Sie wiſſen, daß mir bis jetzt nichts, das Größte wie das Kleinſte, verborgen war. Bedenken Sie das, und richten Sie. Genug, ich ſah Sie ſo eben vertraulich auf dem Balle mit einem weiblichen Geſchöpf, deren Geſtalt mächtig auf Sie zu wirken ſchien. Darum darf ich mich nicht entſchleyern, ohne zuvor aus

Ihrem Munde zu vernehmen, wie Sie mit jener Dame ſtehen.

„Ey, ey, ſchöne Flora!“ rief ich empfindlich. „Dieſe Eiferſucht iſt ein Werk der Kunſt, iſt ein Vorwand, mein Heil zu verzögern, den Leichtgläubigen noch fernerhin necken zu können. Aber —“

Ein Vorwand? Sie thun mir Unrecht. Es liegt mir viel, auſſerordentlich viel daran, zu erforſchen, welchen Eindruck Johanna d'Arc auf Sie machte.

„Wohlan, Demoiſelle, ſo erfahren Sie denn —“

Aber Wahrheit, ſtrenge Wahrheit, guter Theodor! lautere Wahrheit! Auch jetzt noch ſehe ich in das Verborgene, und durchſchaue Sie.

„O wie lieb iſt jetzt mir Ihre Sehergabe. Jene Jungfrau, die Sie in eine, für mich ſo ſchmeichelhafte, Unruhe verſetzen könnte, war allerdings ungemein ſchön, ſehr geiſtreich, und ſcheinbar auch gut; gern geſtehe ich, daß ihr Reitz, ihr treffliches Unterhaltungstalent mich lebhaft anzog; ich ſetze ohne Scheu hinzu, daß die Liebenswürdigkeit der Dame mich für immer gefeſſelt haben würde, hätte ich nicht, zu meinem Unheil, Sie, Sie Demoiſelle, kennen gelernt —“

Zu Ihrem Unheil? Ein feines Compliment!

„Ein treffendes wenigſtens, und Sie forderten Offenheit. Dieſe Allmen — ſie ſchien ſo ſanft und gütig — würde mich wahrſcheinlich minder hart behandeln, als Flora. Und doch überſah ich alle Lie-

benswürdigkeit, in ſo fern ſie nicht dem Reitz der angebetheten Flora ähnlich war; doch hatte ich nur Augen für die Gleichförmigkeit der ſchönen Maske mit Ihnen, meine Theure! —“

Sie glich mir?

„Ganz, durchaus. Der Allmen edle Form war der Ihrigen abgeborgt; Johannens anſpruchloſer Geiſt, Scharfſinn und Witz von Floren entlehnt. So mahlt die ſchaffende Phantaſie ſich verſchwiſterte Engel.“

Ihre Schilderung wird zum Lobgedicht.

„Weil es das Bild der vollendeten Schönheit, das Bild meiner Flora iſt, das ich zweyfach zu bezeichnen ſuche. O, daß Sie einen treuen, aufmerkſamen Kundſchafter abgeſandt hätten, der mich, neben Johannen ſtehend, beobachtet hätte, wie bald müßte dann jeder grundloſe Zweifel an meinem Herzen ſchwinden! Hätten Sie geſehen, gehört, wie zerſtreut ich war, wie befangen ich ſprach, weil ich nur Ihrer gedachte, wie ich dann nur an der Allmen Geſtalt hing, weil es die Ihrige ſchien; wie ich endlich ſogar mit einer gewiſſen Unart die Dame ſtehen ließ, als Ihr Bothe mir winkte! —“

Ich ſah das! rief ſie in ſcheinbar höherer Bewegung. Ich beobachtete Sie.

„Wie Flora! Sie hätten? — Sie wären —?

Die Allmen, Ihre Johanna! Ich wars! Ich ſah alles. Aber mehr als meine Gegenwart, mehr als meine Beobachtung im Ballſaale, rührt und

überzeugt mich Ihr Unwille, dieſes Feuer in der Rechtfertigung; Ihr Geſicht, jeder Zug, jeder Blick, jede Bewegung: lauter redende Zeugen Ihres Gehaltes, Ihrer Liebe für mich, die mit Ihrem Weſen vereint iſt. Treuer, mir unbeſchreiblich werther Jüngling! Ja, Sie haben geſiegt! Aber auch ich; und nicht länger will ich mich verbergen.

Ihre Hand riß den Schleyer herab. Ein unnennbarer Liebreitz umfloß das unverhüllte Antlitz. Schöner noch, als damahls, da der Schleyer für einen kurzen Augenblick der Gewalt des Windes wich, ſtand Flora vor mir. Es zeigte ſich, daß damahls meine Phantaſie mich täuſchte, wie ſie es in der Regel treibt; daß die Eil mich nur unvollkommen das Herrliche ſchauen ließ.

6.

„Engel!“ rief ich, ihre reitzende Hand an meine glühenden Lippen preſſend, „Genius meiner beßern Freuden! Sprach ich unwahr? Trog mich mein ſüßer Traum? Wer vermag es, irgend ein anderes Weib ſchön zu finden, ihm mit Liebe zugethan zu ſeyn, wenn er dich ſah, deine Feſſeln trägt? Wo findet man eine höhere Vollendung als hier?“

Stille, o ſtille, Theodor! liſpelte ſie mit unbe-

ſchreiblich wohlthuendem Tone. Ich bin ein höchſt ſchwaches Weſen, das jetzt nur in ſeinen Gefühlen für den Geliebten, für Sie, lebt.

Dieſes Geſtändniß erhob mich zu einem Gott. Ich fühlte mein Herz erweitert, mein ganzes Weſen beſeligt. „Flora!“ ſprach ich. „Bey Gott, du biſt die ſchönſte, die beßte deines Geſchlechtes. Hinweg nun mit dem albernen Zweifel, ob du auch dieſem Sterne entſtammt, ob dich ein Weib gebar. Du biſt ein erhabenes, aber nur ein menſchliches Weſen. Und wohl mir, daß ich ſo dich finde. O, enthülle dich mir ganz, holde Verſchleyerte. Laß mich den Nahmen deines Vaters wiſſen. Der Rath Reinburg nannte die Maske auf dem Balle die Allmen. Iſt hier nicht auch Täuſchung, ſo iſt das dein Nahme?“

Er iſt es nicht, und ich darf meinen Familien-Nahmen noch nicht nennen. Erharren Sie das Ziel; es iſt nicht fern. Daß Sie mir viel gelten, geſtand ich Ihnen bereits. Sie ſehen in mir weder eine Betrügerinn noch Zauberinn, auch keinen Geiſt; kein Eigenſinn des Schickſals, kein gebietheriſcher Wille der Verwandten von meiner Seite trennt uns. Wir ſind am Range einander gleich. Soviel zu Ihrer Beruhigung. Das Uebrige erfahren Sie — vielleicht morgen.

„Morgen? Eine Ewigkeit für den Sehnenden! werde ich ſie erleben?“

Ich hoffe! ſprach ſie lächelnd, und legte ihre

Hand, an der mein Ring blitzte, traulich auf meinen Arm.

6.

Draußen ward die Klingel gezogen, die Schwarze eilte herbey, und flüſterte Floren einige Worte zu.

So müſſen wir, ſagte dieſe, denn auf einige Minuten ſcheiden. Marie, führe den jungen Mann in das blaue Zimmer.

„Aber —“ rief ich unmuthig.

Bald, auf mein Wort, ſehr bald, fiel ſie ein, ſehen wir uns wieder. Sie werden dieſer Führerinn folgen!

Und ſchon zog die Kleine mich mit ſanfter Gewalt fort, ſich nach, in ein anſtoſſendes dunkles Gemach. Von hier ging es durch eine zweyte Thür, dann eine ſchmale Treppe hinab, und nach wenigen Schritten eine zweyte enge Treppe wieder hinauf, durch eine dritte Thür in ein lichtleeres Zimmer.

Hier erwarten Sie mich! flüſterte die Führerinn mir zu, und ſchloß die Thür hinter mir ab. Da ſtand ich allein, in einem unbekannten Hauſe, in der dichteſten Finſterniß; draußen ſchlug die Thurmuhr zwölfmahl. Ein Aechzen in meiner Nähe ſchlug vernehmbar an mein Ohr, und draußen ſangen die

Digitized by Google

Katzen ihren vermaledeyten Kanon, „ſo ein Lied, das (nach Lichtwer) Steine erweichen, Menſchen raſend machen kann.“

„Hinz, des Murners Schwiegervater,
„ſchlug den Tact erbärmlich ſchon,
„und zwey abgelebte Kater,
„quälten ſich, ihm beyzuſtehn.“

Sprudeln und Ziſchen und das wechſelnde Tempo verherrlichten das Höllen-Concert. Bald darauf endete es plötzlich. Jetzt aber tönte das nahe Winſeln mir furchtbar ins Ohr. Ich horchte; das ſchien das Aechzen eines Kranken, das Winſeln des Leidenden. Mit vorgeſtrecktem Terzerol ging ich der Stelle zu, von der es zu mir herüber ſcholl. Nothwendig mußte der Klageton in demſelben Zimmer entſtehen, in dem ich mich befand; meine Gedanken durchſchweiſten das Gebieth der Möglichkeiten, um im Voraus mir Aufklärung zu verſchaffen. Umſonſt. Eine Wahrſcheinlichkeit wich der andern; meine Vermuthungen tappten im Finſtern umher, wie ich ſelber in der Dunkelheit. Das Wimmern ward lauter, je mehr ich mich vorwärts bewegte. Mich wandelte eine Aenglichkeit an: „was werde ich hier, in Florens Nähe, entdecken?“ fragte ich mich. Dieſe bange Ungewißheit beengte meine Bruſt; ich fühlte meinen Athem ſchwer gehen und mußte huſten. Da ward das Aechzen zum plötzlichen überlauten Aufſchreyen, das ſchauerlich von den Wänden wiedertönte. Mir Muth einſprechend ſchritt

Digitized by Google

ich vorwärts. In der Rechten hielt ich das Terzerol, die unbewaffnete Linke gebrauchte ich als Fühlhorn.

Jetzt berührte meine Hand einen krauſen Kopf, deſſen Beſitzer nun noch lauter ſchrie als zuvor, ſo daß ich erſchreckt zurückfuhr.

8.

„Wer da?“ rief ich mit zuſammengeraſter Faſſung dem Schreyenden zu, deſſen Stimme mir ſo bekannt vorkam, als habe ich ſie ſchon oft gehört.

„Wer biſt du?“ wiederhohlte ich, als nur durch verſtärktes Geräuſch geantwortet wurde. Ach, erwiederte es jetzt winſelnd, der Diener eines grauſamen Herrn, der mich hier allein ließ, der Todesangſt preiß gab, während er übermüthig ſich in Gefahren ſtürzte!

Das war die Stimme meines furchtſamen David.

„Biſt du es wirklich, Menſch?“ fragte ich ſtaunend, „biſt du es, David?“

So heiße ich! war die weinerliche Antwort. Und Sie? Sind Sie es auch wirklich, Herr Doctor? Sind Sie noch nicht zerriſſen von den wüthenden Unholden?

Digitized by Google

Ich bin es! Und wie kömmſt du hieher?“

Ich komme gar nicht hieher. Ich bin immer hier geblieben, wie Sie befohlen haben.

„Und wo ſind wir?“

In Ihrem Zimmer.

„In meinem Zimmer?“

In Ihrem Zimmer bey dem Rath Reinburg.

„Du biſt von Sinnen.“

Kein Wunder, wenn ich es wäre. O, daß Sie das Heulen, Poltern, Ziſchen, Rauſchen, Klirren und Raſſeln im Hauſe und im anſtoßenden Zimmer gehört hätten! Und zum Ueberfluß putzte ich in der Angſt das Licht aus. Ich glaubte mich meinem Ende nahe. Als ich nun vollends eine Thür knarren hörte, als ich hier im Zimmer ein Raſſeln vernahm, als ich, mir nahe, ein Huſten hörte, da entwich mir gänzlich das Bischen Muth, mit dem ich geſegnet bin, und alle Beſinnung. Dennoch bin ich jetzt leider wieder bey Verſtande. Sie glauben mir nicht?

„Ich befände mich in meinem Zimmer?“

Wo wollen Sie denn ſonſt ſeyn?

„Je — bey — Weiß ichs? Ein Kutſcher hat mich wenigſtens eine halbe Meile weit herumgerollt —“

Um Sie wieder in Ihre Wohnung zu bringen? Da haben wir die Hexerey oder die Prellerey.

„Aber ich zweifle an der Wahrheit deiner Ausſage. Die Furcht hat dir den Kopf verrückt. Ich will mich überzeugen, wo ich bin!“ rief ich, und tappte

Digitized by Google

umher, den Ausgang zu finden. David ergriff mich zitternd am Rockſchooße, und bath mich, daß ich bleiben möge. Sie wollen fort? heulte er, mich umklammernd, mich armen Wurm noch ein Mahl hier laſſen? O nehmen Sie mich mit ſich.

„Fort von mir!" ſchrie ich, von dem ganzen Vorfall erbittert, ſchleuderte den Quälgeiſt zurück, und ging zu der gefundenen Thür hinaus. Alles richtig. Auf dem Gange brannte die Laterne, wie ich ſie Abends wahrgenommen. Dort rechter Hand war Reinburgs Thür, neben ihr die Klingel mit des Rathes Nahmen, links die Treppe mit ihrem Geländer, da, am Ende das Fenſter. Ich unterſuchte alles in der Nähe, betaſtete ſogar manches mit den Händen und überzeuge mich endlich ganz, daß ich daheim ſey.

Neue, unauflösbare Räthſel! Umſonſt zermarterte ich mir das Gehirn, die Auflöſung zu finden.

„Du haſt doch Recht, David!" ſprach ich entſchuldigend, als ich nun in mein Zimmer zurückkehrte. „Ich finde alles wieder; nur nicht die Möglichkeit im Zuſammenhange der Geſchichte dieſes Abends vermag ich zu ergründen. So hätte man mich zum Schein durch Krümmen und Umwege geführt? Zünde Licht an!" geboth ich. Keine Antwort.

„Hörſt du, David?" fragte ich. „Tummle dich!"

Nichts rührte ſich. Alles ſtill und ſtumm. Ich ſchalt den Schläfer; ich horchte, und vernahm

nichts, auch nicht den leiſeſten Athemzug. Und es herrſchte eine ſo tieſe Stille, daß man den Flug der Mücke hätte hören müſſen. Noch ein Mahl ruſe ich des Dieners Nahmen. Kein Laut entgegnete mir. Das war zu arg.

Ergrimmt verlaſſe ich das Zimmer, reiße auf dem Gange die Lampe aus der Laterne, kehre zurück, und finde — das Gemach leer. David iſt nirgends zu ſehen, ſcheint verſchwunden. Unbegreiflich!

9.

Da ſtand ich verwirrt, beſangen von der Wunderbarkeit des Ereigniſſes, in des Zimmers Mitte, ſuchte von Neuem den Aufſchluß der überraſchenden Auftritte, und fand ihn nicht.

Die Thüre ward geöffnet, und Julius trat ein; er ſchien befremdet, mich noch wachend, ganz gekleidet, und mit der Lampe in der Hand, zu finden.

„Ein närriſcher Streich!“ rief ich, und zwang mich zum Lachen. „Ich putze das Licht aus, ſende meinen Aufwärter fort, es anzuzünden, und der läßt ſich nun weder hören noch ſehen.“

Ein wunderlicher Patron, dein David! entgegnete er. Aber, um auf eine wichtigere Angelegenheit zu

Digitized by Google

kommen. Warum verſchwandeſt du ſo urplötzlich vom Balle? Und gewann die Allmen deinen Beyfall?

Den entſchiedenſten!“ rief ich mit Enthuſiasmus und in der Weihe der Erinnerung. „Das Mädchen iſt eine Heilige, die auf jeden, mit regem Sinn für Liebenswürdigkeit ausgeſtatteten, Menſchen den günſtigen und unendlichen Eindruck machen muß!“

Welch eine Gluth: ſprach er lachend. Und doch iſt die Bekanntſchaft nur von geſtern.

„Gedenke“ — erinnerte ich feyerlich — „der ewigen Sympathie verwandter Seelen; gedenke der Wahlverwandtſchaften. Du kennſt dieſe Allmen. O wenn du bey ihren Verwandten etwas giltſt, ſo ſprich für mich!“ —

Es iſt bereits geſprochen! verſicherte er, und lachte geheimnißvoll.

„Stehe mir bey“ ſetzte ich hinzu, „daß ſie mein Weib wird.“

Schon ſo weit? Eine plötzliche Verwandlung! Und wo bleibt die Verſchleyerte? Ey, du Schmetterling. Aber hier ſpreche ich von Herzen: deſto beſſer! das einzige Mittel, ein ſolches Geſchöpf los zu werden. Laß dich umarmen, mein Freund! Ich geſtehe gern, daß du mich durch dieſes Bekenntniß freudig überraſcheſt.

„Halt,“ rief ich, „Julius! Du mißverſtehſt. Ich liebe die holde Verſchleyerte inniger als je!“

Digitized by Google

Wie? Biſt du bey Verſtande? Redeſt du im Traume? Oder ſollteſt du mondſüchtig ſeyn? oder gar ein Muſelmann?

„Nichts von allen dem. Um dich vom Gegentheile zu überzeugen, vertraue ich dir ein Geheimniß an, wenn du mir Schweigen gelobſt“ —

Er reichte mir die Hand.

10.

„So höre denn,“ flüſterte ich, durchdrungen vom Gefühl der Liebe und meines Glücks. „Flora und die Allmen ſind — eine Perſon!“

Eine Perſon? rief Reinburg ſchnell mit dem Ausdruck des lebhafteſten Erſtaunens. Wär es möglich?

„Wahr iſt es. Ich ſah die Allmen, deren liebe Bekanntſchaft ich dir verdanke, die aber nicht ſo genannt ſeyn will, in ihrer Wohnung, in welche man mich führte, als ich vom Balle verſchwand.

Die freudigſte Verwunderung bemächtigte ſich meines ganzen Weſens, als ich in ihr meine theure Verſchleyerte fand. Eine Viertelſtunde lang ſah ich das herrliche Geſchöpf, ſprach ich mit Flora. Vielleicht befände ich mich noch in dieſem Augenblick bey ihr, wenn nicht zur Unzeit ihre Zofe oder Geſellſchafterinn erſchien. Wahrſcheinlich ahnte ein Un-

Digitized by Google

hold von Oheim, Vetter, oder Bruder meine Gegenwart, drohte mit Ueberraſchung, und das gute Mädchen ſah ſich gedrungen, mich zu entfernen, durch ihre Dienerinn fort zu ſenden. Ich ging in der Hoffnung, ſie bald wieder zu ſehen; aber durch ein Wunder fand ich nach wenig Schritten mich in meinem Zimmer wieder.“

Ich falle aus den Wolken! O Schelmerey ohne Gleichen! doch noch begreife ich das Ganze nicht; noch entwirrt der Knaul ſich mir nicht vollſtändig. Aber ein Aufſchluß iſt in der Hauptſache nur möglich. Ich hoffe, ihn zu erhalten, und ihn dir geben zu können, wenn du mich begleiten willſt.

„Gern, aber jetzt? und wohin? Bald graut der Morgen!“

Sprachſt du deine Huldinn vor einer halben Stunde noch, ſo muß ſie auch jetzt noch wach ſeyn. Alles wird gut gehen. Komm zu ihr.

„Zu ihr?“ rief ich und ſprang unwillkührlich empor. „Zu ihr? O, eile. Ich ſchmachte nach Enträthſelung. Sprich ſie aus!“

Seltſam, ſehr ſeltſam, aber gut, ganz vortrefflich! murmelte er und ging mir voran.

„Ich beſchwöre dich, Freund!“ rief ich. „Sage mir, was du vermutheſt. Ende dieſe folternde Ungewißheit. Wohin führſt du mich?

Wenn nicht alles trügt, ſprach er leiſe, ſo iſt Flora und die Allmen Niemand anders, als mei-

ne theuere Schweſter. Das Ganze muß ſich aufklären.

„O wie lieb" jauchzte ich — „wäre mir dieſe Aufklärung!" Wir gingen.

11.

Mein Führer klopfte an eine Thür, die meinem Zimmer ganz nahe war. Die Kleine öffnete, und winkte mir verſtohlen zu ſchweigen, indem ſie den Finger auf den Mund legte.

Wir traten ein. Auf der Stelle erkannte ich in dem Gemach dasſelbe, in welchem ich vor Kurzem Flora ohne Schleyer ſah. Dort befand ſich die Thür, zu welcher ich hinausgeführt ward.

Iſt Roſalia noch wach? fragte Julius.

So iſts! entgegnete die Schwarze.

Ich wünſche, ſagte er, ſie auf einen Augenblick zu ſehen, Marie!

Sie ging mit einem, von Kopfſchütteln begleiteten: Sehr wohl! zu jener Thür hinaus, durch die ſie mich abgeführt hatte.

„Wer iſt dieſe Roſalia?" forſchte ich.

Meine muntere Schweſter! antwortete er.

Mamſell erſuchen den Herrn Rath ſich zu ihr zu bemühen! bath eintretend die kleine Schwarze.

Ich verſtehe! meinte der Gebethene. Gebührende Scham! Ich komme — ſprach er, zu mir gewendet — ſogleich zurück! Er ging, Marie mit ihm.

Da ſtand ich allein, und tauſend Fragen blieben mir im Munde ſtecken. Ein dichter Nebel lag über alle Gegenſtände. Vergebens bemühte ich mich, ſie zu durchſchauen, einen denkbaren Ausweg zu finden. Flora, die Allmen, und beyde Roſalia, meines Freundes Schweſter? Wo ſollte ich den Zuſammenhang ſuchen? Wie konnte mir die Zigeunerinn die Erſcheinung der Verſchleyerten am Geſundbrunnen vorausſagen? wie war Roſalia fähig, meine Gedanken zu errathen? mein Thun im Voraus zu wiſſen? Wie, auf welchem Wege empfing ich im Gaſthofe ihre Zuſchriften? Aus welchem Grunde handelte ſie? Wie gelangte ich aus dieſem Zimmer in das meinige, ohne den mir bekannten Gang zu betreten? Und wo blieb mein David?

Indem ich fruchtlos mich anſtrengte, Antworten auf dieſe und zahlreiche andere Fragen zu finden, hörte ich neben mir heftig nieſen. Der Schall ſchien von der Gegend einer Toilette her zu kommen, die unten mit einer blau ſeidenen Decke behängt war.

Geſpannt wie ich war, hob ich den Vorhang auf. Da ſaß, kümmerlich zuſammengeſchichtet, un=

ter dem Tiſche mein David, und ſeine Augen glänzten wunderbar.

„Proſit, mein Schatz!“ rief ich unwillig.

Ich bedanke mich! lallte er, und ſprach dann mit ſchwerer Zunge: Es leben die Engel! hoch und abermahl hoch, und noch einmahl hoch! Sind der Herr Doctor auch im lieben Himmel? freue mich, Sie hier zu ſehen. Es iſt ohnehin nur Jammer und Plage auf der Erde, in Mecklenburg wie in Berlin.

„Menſch, wie kömmſt du hierher?“

Ich? Und wie kommen Sie hierher? Erzählen Sie. Unterdeſſen beſinne ich mich wohl. Der ſchwarze Engel gab mir Wein zu trinken. Das iſt alles, was mir zur Zeit erinnerlich iſt —

„Und was man ſieht,“ ſchalt ich. „Vor der Hand krieche da heraus!“ befahl ich, „geh aus jener Thür, (ich zeigte ihm den Ausgang) zu Bette, und verſchlafe den Rauſch!“

Er machte den Verſuch, zu gehorchen, taumelte aber ſo ſtark, daß ich mich gedrungen ſah, ihm unter den Tiſch hervor und aus der Thüre zu helfen.

12.

Julius kehrte zu mir zurück, aber auf ſeiner Stirn lagen Falten, ſein Blick war zu Boden gekehrt und finſter.

„Nun? Du kömmſt allein?“ fragte ich unmuthig. „So mißlang dir der Verſuch der Auflöſung?“

Er gelang! entgegnete der Befragte. Aber eben weil ich Aufſchlüſſe erhielt, erſcheine ich ohne Begleitung. Schamröthe, die ich an ihrer Stelle finde, glüht auf den Wangen der Verſchleyerten. Sie will, wie billig, dir nicht eher unter die Augen treten, als bis du alles weißt, und ich ſie dir nicht früher bringen, als bis du erklärt haſt, wie du über den Handel denkſt, der nach meiner Anſicht des Verwerflichen viel enthält, wenn es gleich der lauterſten Quelle entſprang.

„Laß hören!“ bath ich. „Die wortreiche Einleitung iſt eine Folter, auf die du mich ſpannſt, und ich leide ohnehin an der Qual der Ungewißheit. Löſe ſchnell das Räthſel, auf daß ich endlich frey aufathmen darf, ſo oder ſo. Wenn du mich liebſt, ſo zaudere nicht!“

So wiſſe denn, daß alles ſo iſt, wie ich ahnte, daß deine Flora, deine geliebte Verſchleyerte, meine Schweſter Roſalia iſt.

„Ja? Gut, vortrefflich. O, du lieber Bruder! Nun, hier ſehe ich kein Unheil. Doch das Wie? Sprich weiter!“

Es ſey. Roſalia iſt die vertraute Freundinn meiner geliebten Eugenia. Es ſind nun zwey Monathe

Digitized by Google

her, da ſinkt Eugenia der Freundinn mit Thränen-ſchweren, verweinten Augen an die Bruſt, und nennt verzweifelnd ſich ein Opferlamm des väterlichen Eigenſinnes. Der Vater hat ihr angekündigt, daß ſie einem gewiſſen Theodor Schröder aus Teterow verſprochen ſey, der nächſtens eintreffen werde, um ſie heim zuführen; ſie ſolle ſich bereiten, den Bräutigam zu empfangen. Du weißt es, klagt ſie, daß ich deinen Bruder liebe, daß aber der Vater weit eher das Leben als einen Lieblingsentwurf aufgibt; daß ich fruchtlos ihm widerſprechen würde. Was iſt zu thun? Rette, gute Seele, mich von der Verzweiflung. Oft ſchon fand dein Verſtand ſpielend Mittel, dieſer und jener Verlegenheit auszuweichen. O, nimm dich meiner in der höchſten an. Roſalia, die ihre Buſenfreundinn weinen, ihren Bruder in der Gefahr ſieht, der Geliebten auf ewig entſagen zu müſſen, denkt nach, und findet nur einen Ausweg, einen höchſt abenteuerlichen, deſſen Auffindung man nur einem Mädchen von Roſaliens Schlage verzeihen kann, einem Weſen, das bey der entſchiedenſten Reißbarkeit des Gemüthes und einer gewiſſen Genialität immer nur das Gute will, das aber, wie aufgeregte Weiber, oft vorſchnell zweydeutige Mittel für einen edlen Zweck wählt, und das von einer ſchlauen luſtigen Jungfer bedient und berathen wird.

F 3

Digitized by Google

„Wenn mich meine Ahnung nicht trügt,“ urtheilte ich, „ſo bin ich über die Hauptſache im Klaren!“

13.

Meine geniale Schweſter erzählte er weiter, entwirft den Plan, die Aufmerkſamkeit des Bräutigams aus der Fremde von Eugenien ab- und auf ſich zu ziehen und die Freundinn auf dieſe Weiſe von einer ihr verhaßten Vermählung zu befreyen, und den Bräutigam dahin zu bringen, daß er ſelber den Geheimen-Rath den Handel aufkündigt. Iſt das geſchehen, ſo will ſie allmählig ſich von dem Fremdling wieder zurück ziehen, was nicht ſchwierig ſcheint, da jener weder ihren Nahmen noch Stand erfahren, noch ſie genauer kennen lernen ſoll. Darum wählt ſie die Rolle der Verſchleyerten. Das Wunderbare reizt den Menſchen vorzugsweiſe, und deßhalb ſollen wunderbare Erſcheinungen dich umſtricken. Unterſtützt von der Dienerinn, trifft ſie Vorbereitungen. Mich, von dem ſie weiß, daß ich dich genauer kenne, ſucht ſie von weitem über deinen Charakter auszuforſchen. Ich, der ich ihr Vorhaben nicht ahne, erkläre dich für einen Freund alles Ungewöhnlichen, Ausserordentlichen; darauf baut ſie ihren kühnen Plan weiter fort, ohne daß ich das

Digitized by Google

geringſte erfahre. Sie fürchtet nähmlich meine Geradheit, meine Freundſchaft für dich, und ſo darf ich nichts wiſſen. Auch Eugenia, die mir ſchon den Antrag ihres Vaters verſchwieg, weil ſie mich zu ſchonen, mir den Gram ſo lange zu erſparen ſtrebt, bis die Unabänderlichkeit der Dinge ein Geſtändniß heiſcht, verheimlicht mir jetzt meiner Schweſter Thun.

Unterdeſſen vollzieht Roſalia ſchon bedeutende Fortſchritte in der Ausführung ihres Entwurfs. Die Muhme ihrer Jungfer macht eine Reiſe nach Teterow als Kundſchafterinn. Sie ſucht dich näher kenen zu lernen, von deinen Bekannten und Hausgenoſſen deine übrigen Verhältniſſe, Familiengeheimniſſe und die Geſchichte deiner Jugend zu erforſchen. Das gelingt; ſie kehrt befriedigt hieher zurück, trägt Roſalien alle gemachte Entdeckungen vor, entwirft dein Bild, nennt den erlauſchten Tag deiner Abreiſe aus der Heimath, empfängt Befehle, nimmt Verabredungen, reiſet wieder ab, und erſcheint dir auf der Reiſe als Zigeunerinn, die dir wahrſagt, daß du in geringer Entfernung von der Hauptſtadt eine verſchleyerte Dame finden wirſt, die dir einſt alles ſeyn dürfte. Der Handel reuſſirt. Du wirſt von ihm angezogen, getäuſcht. Roſaliens Erſcheinung wirkt gewaltig auf dich. Du ſuchſt ſie auf, findeſt fortan die Zuvorkommende überall, und verſinkſt in Zärtlichkeit für die unerforſchliche Schöne.

Digitized by Google

Daß ſie von allem unterrichtet war, was du im Gaſthoſe beſchloßeſt, dachteſt, thateſt, daß du die Epiſteln der Zauberinn auf deinem Tiſche fandeſt, darf dich nicht befremden, da du von den Kundſchaftern der Zofe, von Mariens Bruder und Muhme, umgeben warſt. Die leztere, der Wirthinn längſt bekannt, hatte bereits vor deiner Ankunft die Stelle einer Wirthſchafterinn ohne Lohn übernommen, und beſuchte, mit dem Hauptſchlüſſel in der Hand, dein Zimmer, ſo oft es ihr beliebte, und lauſchte im anſtoßenden Gemach, wenn du, dich mit David allein glaubend, ihm ſagteſt, was du thun, wohin du gehen wollteſt. Mariens Bruder diente dir als Lohnlaquay. Das iſt er hier ſeit Jahren. Er erfuhr alles, wie du richtig vermutheteſt, durch deinen treuherzigen David. Aber, o weh! Roſalia ſieht ihr Ziel bald verrückt. Sie macht deine nähere Bekanntſchaft, und empfindet erſt Achtung, dann Liebe für dich. —

„Du ſprichſt: O weh! zu meinem Glück?“ fragte ich. „Ha, rufe mit mir Victoria! Welch eine begeiſternde Wendung!“ jubelte ich, und ſchloß den Erzähler ſtürmiſch in meine Arme.

Digitized by Google

14.

Dein Glück? Gut, daß Roſalia's Thun dich glücklich macht! urtheilte er. Konnte aber die Handelnde mit Sicherheit auf günſtige Erfolge rechnen? So zündet der Leichtſinnige des Nachbars Haus an, um endlich ſein eigenes die Beute der Flammen werden zu ſehen. Aus wohlwollender Freundſchaft für Eugenia und aus ſchweſterlicher Liebe für mich verwickelte die Unvorſichtige ſich in einen Handel, der ihr eigenes Herz und ihre Ruhe der Gefahr preis gab; aus Großmuth opferte ſie vielleicht ſich ſelber auf. Mit jeder Stunde wirſt du ihr theurer. Sie erſchrickt, als ſie dieſe Bemerkung macht, ſie will den Rückſchritt unternehmen, aber es iſt zu ſpät; das Gemüth beherrſcht den Verſtand, ihr Wille iſt nicht mehr feſt genug. Zum Glück wird ſie inne, daß ſie deine Gegenliebe beſitzt, und beruhigt ſich mit dieſem Bewußtſeyn. —

„Himmliſches Mädchen!" ſprach ich in der Wonne der Liebe und Hoffnung. „Mit dem Aufgeboth jeder Kraft will ich mich bemühen, dir ſo viel Huld zu vergelten!"

So ſtanden die Sachen, fuhr Julius fort, als ich dich fand, und du mir das Vergnügen machteſt, ein Zimmer in unſerm Hauſe zu beziehen. Du glaubteſt nun aus dem Bereich der Wiſſenden zu ſeyn, und gerade hier kamſt du ihrem Einfluſſe näher, denn, ſonderbar genug, ſteht dieſes Zimmer mit

Digitized by Google

dem Deinigen in genauer Verbindung durch verborgene Tapetenthüren, die dem Auge des Ungeweihten durchaus nicht ſichtbar ſind. Wir ließen ſie vor ſechs Jahren machen, um unſerer Frau Stiefmutter, zänkiſchen Andenkens, und ihrem Kerkerzwange, (wenn ſie uns gewöhnlich einſchloß) zu entgehen. Während ſie drey Wochen auf dem Lande zubrachte, ließen wir die Mauern durchbrechen, und eröffneten uns ſo eine Communication unter uns und mit der Stadt. Wähnte ſie uns dann im Gefängniß, ſo waren wir ausgeflogen, ſaßen im Hintergrunde einer Theaterloge, oder gingen im Incognito einer Maske auf den einladenden Ball. Mit dieſer Darſtellung habe ich dir nun im Allgemeinen den Aufſchluß über die Geiſter-Erſcheinung und das wunderbare Eintreffen auf deinem Zimmer, nach der Zuſammenkunft mit der Herzgeliebten, gegeben. —

„Da hat er" — frohlockte ich.

„Da hat er gar nicht übel dran gethan.
Erzähl' er nur weiter Herr Urian!"

Nun — ſprach er weiter — wirſt du ſo manches begreifen, das vorher dir dunkel war. So ward es der Unſichtbaren und ihrer Helfershelferinn möglich, in dein Zimmer zu dringen. Die ſchelmiſche Maria öffnete mittelſt eines Nachſchlüßels deinen Koffer und Davids Mantelſack, legte ein Schreiben Roſaliens in deinen Behälter, und tauſchte in ihrem Muthwillen Davids Ducaten und Thaler für taube

Digitized by Google

Nüße ein, um ihn, der dich oft warnte, zu necken. Dieſe war es auch, welche du am Abend im Dunkeln fandſt, die dir aber unbemerkt durch die geheime Thür entſchlüpfte, und den Schleyer ihrer Gebietherinn (den du, als Bekräftigung des beyfolgenden Briefes, wieder in dem Koffer finden ſollteſt) in deinen Händen ließ.

„Nun iſt“ verſicherte ich „mir alles ſonnenklar. Welch ein herrlicher Ausgang!“

15.

Doch — ſprach Reinburg — weißt du noch nicht alles, noch bleibt immer eine Lücke in der Geſchichte; noch iſt dir nicht bekannt, wie ich, um die Verwirrung zu mehren, wider meinen beßern Willen mich in die Angelegenheit miſchen mußte. Sieh, Freund, ich bedauerte dich, als du Eugenien entſagteſt, noch mehr da, als ich deine geheime Verbindung mit einer Unbekannten — die ich für eine unſerer gebildeten Nymphen nahm — von ihr erfuhr. Erinnere dich, daß ich dir offen ſagte, wie es längſt meine Lieblings-Idee geweſen ſey, dich mit Roſalien vermählt zu ſehen, ich ſagte dir die Wahrheit. Indem ich nun dich meiner Schweſter näher zu bringen ſtrebte, hoffte ich, dich der Verſchleyerten ent-

ziehen zu können, deren Verhältniß zu dir ich höchſt gefährlich für deine Ruhe hielt. Ich wollte die Freude genießen, mich noch enger mit dir verbunden zu ſehen, dich als den Mann meiner Schweſter, meinen geliebten Bruder, zu umarmen. Für meinen Zweck handelnd, ſondirte ich meine Schweſter in dieſer Rückſicht; ich erzählte ihr von deiner abenteuerlichen Liebſchaft, und bath ſie, mir beyzuſtehen in meinem Project, ſo viel die Weiblichkeit ihr geſtatte. Beyher ſchmähte ich ein wenig auf deine Verſchleyerte, als auf eine Närrinn oder Betrügerinn. Sie erröthete, und ſchien äußerſt verlegen. Das fiel mir auf, doch ahnte ich die Urſache ihrer Schamröthe nicht, und ſo bath ich wiederhohlt um ihre Unterſtützung, dir die Unbekannte aus dem Sinn zu bringen. Während ich ernſt und nachdrücklich zu dir reden wollte, ſollte ſie durch gefällige Annäherung dich für ſich gewinnen; aber ſie antwortete ausweichend, ablehnend. Sie wollte dich nicht einmahl ſehen, beſtimmte ſie, ehe du deinen zweydeutigen Umgang mit der Vermummten abgebrochen habeſt. Da ſchlug ich, der Weiberlaune nachgebend, vor, daß ſie am dritten Orte — zum Beyſpiel auf dem heutigen Maskenballe — deine Bekanntſchaft machen ſolle. Damit war ſie zufrieden, doch beſtand ſie darauf, daß ſie dir unter einem fremden Nahmen aufgeführt werde. Dieſen Augenblick erſt erfahre ich ihren Grund zu jenem Begehren. Sie wollte ſo deine Treue, deine Beharrlichkeit prüfen, und zugleich

dir noch vor der Hand verbergen, daß ſie mit dir in einem Hauſe wohne. Um zu meinem Ziele zu gelangen, bewilligte ich auch das, ſtellte deßhalb im Ballſaale Roſalia dir als Demoiſelle Allmen vor, und ſah mit unausſprechlichem Vergnügen, daß ihre nicht üble Geſtalt einen günſtigen Eindruck auf dich machte. So eben erfahre ich aus Roſaliens Munde, daß du in ihr deine Verſchleyerte zu erblicken glaubteſt, dann aber, durch ihre Sprachverſtellung, durch das Getöſe der Tanzenden und der Muſik irre gemacht, zweifelteſt.

Alles hoffte ich von deiner nähern Bekanntſchaft mit Roſalien, und wollte in dem Augenblick mit der Ausführung meines Entwurfs fortſchreiten, als Eugenia — ſo viel ich nun weiß, einer Verabredung mit Roſalien gemäß — mich dringend zu einem Tánz aufforderte, und von dir hinweg führte. Bey meiner Rückkehr aus den Reihen ſuchte ich dich an dem alten Platze. Du warſt verſchwunden, Roſalia gleichfalls. Eine Maske führte dich hinweg; Mariens Bruder, der Lohnlakay, den du, bey ſeiner Baßſtimme, und unter der Larve nicht zu erkennen vermogteſt. Dreymahl fuhr der Wagen im Kreiſe durch dieſes Stadt-Revier, und als du dich am andern Ende der Stadt glaubteſt, hielteſt du an der hintern Thür dieſes Hauſes in der nahen Gaſſe. Als du von deiner Huldinn entlaſſen wurdeſt, war ich eben vom Balle zurück gekommen. Man hat mich die Klingel ziehen gehört, und fürchtete, ich würde

Roſalia noch beſuchen. Darum entfernte man dich, Maria führte dich nach deinem eigenen Zimmer, das ſie dunkel wußte, weil ſie dort geweſen war, und deinen Diener von ferne durch geiſterhaftes Poltern und Raſſeln in Angſt geſetzt hatte. Dort ſollteſt du, unbewußt wo du ſeyeſt, ſo lange bleiben, bis ich mich entfernt habe; dann wollte man dich wieder abhohlen. Aber du verließeſt dein Zimmer, um dich zu überzeugen, ob du wirklich daheim ſeyeſt. In demſelben Augenblick kam die Zofe in dein Zimmer zurück, dich abzufordern. Schweigend tritt ſie ein, ſucht dich in der Finſterniß, findet, ſtatt deiner, im Umhertappen deinen Diener, hält ihn für den Herrn, und führt ihn fort, ihn, der ſich auch ſonder Grauen leiten läßt, weil er in der Betäubung ſich an deiner Hand glaubt.

Erſt in Roſaliens Zimmer gewahren beyde ihren Irrthum, aber nun beruhigt man den zerknirrſchten David, und die Zofe ſchläfert, mit der Weinflaſche in der Hand, ſeine Furcht ein. Nach einiger Weigerung trinkt er ſich Muth in dem ſüßen Wein, bis Marie ihn unter der verhüllten Toilette verbirgt, als ſie uns kommen hört.

„Wer konnte das alles vermuthen?“ — urtheilte ich.

Digitized by Google

16.

Da haſt du den Aufſchluß! ſetzte Julius hinzu. Was ich noch anmerke, und mit herzlicher Freude hinzu füge, iſt: daß Roſalia dich innig liebt, ſich von dir geliebt glaubt, und daß ich, dein wahrer Freund, den Tag, an welchem du mein Bruder wirſt, für einen der glücklichſten meines Lebens halte. Entſcheide nun, daß ich die Heldinn des Romans — an der übrigens die Verläumdung ſelbſt keinen Fehl zu entdecken vermag — herbey rufen, oder ſie entfernen kann!

„Eile,“ rief ich, in ſeine Arme ſinkend, mir die Liebliche zuzuführen, die mein ganzes Weſen erfüllt, und zum beſſern Leben weiht!“

Herzlich gern, ſprach er. Aber noch eins. (lächelnd.) Wie, wenn du argwöhnteſt, auch die Frau könne einſt zur Schauſpielkünſtlerinn werden, wie jetzt das Mädchen? —

„Abſcheulich!“ ſchalt ich. „Wem könnte ein ſo unwürdiger Gedanke kommen? Doch nicht mir? Ich habe deine Verſicherung und die eigene Ueberzeugung, daß Roſalia in ihrem Edelmuth die Rolle übernahm, und aus Liebe fortführte. Ich ſtütze mich freudig auf das unerſchütterliche Bewußtſeyn, daß ſie den beſſern Weſen angehört. Wer, wie ſie, den Muth hat, für die Freundinn zu wagen, und mit eigener Aufopferung zu handeln, ſteht, erhaben über die engherzige Meinung und das Vorurtheil einer

Alltagswelt, in anbethungswürdiger Größe da. Und ihr Herz zog ſie an das meine. Erhebende Ueberzeugung! O ſäume nicht, mein Julius, mein Bruder!“

Da rief er laut den Nahmen ſeiner Schweſter in das Nebenzimmer hinein. Die Gerufene trat an ihres Bruders Hand, mit glühender Wange und geſenktem Auge ein.

Schnell nahte ich der Schweigenden, nahm ihre ſchöne Hand, drückte ſie an meine Bruſt, und ſprach: „Meine Geliebte, meine holde Braut!“

Sie erhob das Sternenauge, das durch Thränen leuchtete; ihr ſeelenvoller Blick traf mich mit ſanfter Gewalt. O! Ein Himmel lag in dieſem Blick!

17.

Julius legte ihre Hand in die meinige, und ſagte: daß dein Vater billigt, was ich in dieſem Augenblick thue, bin ich überzeugt; ſo nimm ſie denn hin, ich bürge für ſie, und, Schweſter! auch für ihn verbürge ich mich! Bleibt ſtets einander werth.

„Theodor!“ liſpelte ſie. „Freudig, doch auch beſchämt, finde ich mich an Ihrer Seite. Man-

ches erlaubte ich mir, ſeit ich Sie fand, das meine Schweſtern tadeln würden, tadeln müßten, gelangte es zu ihrer Kenntniß. Mein Herz verführte, aber mein Bewußtſeyn entſündigt mich. Sie kennen meine Zwecke aus des Bruders Darſtellung. Glauben Sie an meinen Werth, und wollen Sie in dieſem Glauben beharren, ſo reiche ich, dem Zuge meiner Empfindung folgend, Ihnen gern meine Hand, und rufe den Himmel zum Zeugen auf, daß redlicher es kein Mädchen mit dem Manne meint, dem es ſich gibt!"

Keine Entſchuldigung! bath ich. Immer verehrte ich das Auſſerordentliche, und hier finde ich es in ſeltner Vollendung. Es gibt ſich mir mit Engelmilde und mit unbeſchreiblicher Dankbarkeit, in der Morgenröthe jeder herrlichen Hoffnung empfängt es der Selige.

So küße deine Braut, mein Bruder, ſprach Julius, daß wir glauben.

Dergleichen läßt ein Liebender nicht zweymahl ſich gebiethen. Hinüber neigte ich mich, und trank berauſchenden Nektar von dem Roſenkelch. Ergebung und Liebe ſprach aus dem Auge der ſchönen Dulderinn. Wir waren einig; ich ſah das Allerheiligſte der Himmel, hörte der Sphären verzückende Harmonien.

18.

Mit Verlaub! rief David weinerlich, und ſteckte den Kopf in die Thür. Ich finde unſer Zimmer nirgend. Der Zauberwein hat mich bethört. Wer übt Erbarmen, und zeigt mir den Ort an, wohin ich gehöre?

Warte ein wenig! rief ſcherzend Julius. Ich rufe die kleine Schwarze; ſie ſoll dich führen, dein Liebchen, deine Auserwählte.

Nichts von der Schwarzen, erwiederte er, nichts von Liebchen und Auserwählten, von Weinſchenkerinnen, Hexen und Geſpenſtern. Ich bin ein ehrlicher Burſche, habe daheim meine Suſanne, fürchte Gott, und will nichts zu ſchaffen haben mit Schwarzkünſtlerinnen.

„Bleibe draußen!“ geboth ich ihm, „und verhalte dich ruhig, bis ich komme.

Der Wächter verkündigte die zweyte Stunde, da beurlaubte ich mich von der lieblichen Braut und dem wackern Freunde, begab mich nach meinem Zimmer, warf mich auf das Lager, und wachte, von ſüßen Ahnungen erfüllt und begeiſtert, noch, als der Morgenſonne glühender Strahl mein Gemach erleuchtete. Dann wiegte die Hoffnung mich in ſelige Träume.

19.

Jeßt glaubte ich meine Anſicht von Wundern, Ahnungen, Weisſagungen und Geiſter-Erſcheinungen berichtigt, und meinte forthin, daß oft der Zufall uns neckt; der Verſtändige ſieht dann die Wirklichkeit, der Schwärmer aber, was er ſehen will. Der Dichter träumt, und der Myſtiker nimmt den Traum für Realität, die Dichtung für Wahrheit. Oft mußte fortan David meinen Spott über ſeinen Irrwahn dulden.

Des Vaters Antwort auf meinen Bericht enthielt die vollſtändigſte Bewilligung, und eh' ein Monath noch entwich, feyerte Eugenia und Julius, Roſalia und ich das ſchöne Doppelfeſt der Vermählung.

Ein Jahr verſtrich ſeitdem, und ſtets mehrte ſich mein Heil; mir ging ein herrlicher Stern um den andern auf, denn Roſalia war und iſt ein Engel, der mit jeder Stunde neue Vollkommenheiten vor meinem Blick entfaltet, und im Laufe dieſer Zeit weder des Schleyers bedurfte, noch ihn freywillig nahm, wie es ſonſt wohl bey genialen Frauen zu geſchehen pflegt. Ich bin Vater geworden durch ſie, durch die reißendſte der Mütter. Vater! Die Natur hat keinen ſchöneren Nahmen und kein beglückenderes Gefühl!

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Königsſchuß,

von

Guſtav Schilling.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wilibald ſprengte keck durch das Pappelauer Thor, auf das Schmäzlerſche Haus los, doch ſtatt der lieblichen Iſidore, die in ſolchen Fällen gewöhnlich aus dem Fenſter ſah, trat Anzilla in die Thür, und warf den Beſen hinter ſich. Der Reiter nickte ihr, und fragte: Sind denn der Herr Procurator zugegen? Die liebreiche Jungemagd erwiederte den Gruß, und ſprach mit Achſelzucken: Nicht eine ſterbliche Seele, Sie guter Herr Wilibald! Wir haben ja das Königsſchießen. Der Papa führte die Schützen hinaus, und mein Mamſellchen ward von der Frau Stadt-Adjutantinn Ziborius nachgehohlt. Die treffen Sie heut insgeſammt auf der Vogelwieſe.

Gott weiß ſie zu finden! brummte er, Anzilla aber ſagte mit einem tröſtenden Lächeln: Es iſt nur ein Katzenſprung bis zu dem Schützenhauſe. Sie ſteigen gefälligſt die Gaſſe hinauf, laſſen den Herrn Superintendenten links liegen, und ſchlagen ſich dann nach der ſtillen Muſik hin, dort ſieht man ſchon die Vogelſtange, und kann nicht mehr fehlen.

Digitized by Google

Mamſell Dorchen iſt wohl? fragte Wilibald.

Es thut ihr kein Glied weh, am wenigſten heute, da draußen getanzt werden ſoll. Jetzt ſprang er eilig von dem Pferde, drückte der Dienſtfertigen ein Thalerſtück und den Zaum in die Hand, und bath ſie, ſich des Rappen anzunehmen. Anzilla küßte dankbar die ſeine, dann den Hals des anſehnlichen Klopphengſtes, und ſagte: Ich müßte nicht des alten Wachtmeiſters Tochter ſeyn! Ein nettes Gäulchen, Gott behüth' es! Nur hinten etwas Köthenſchüſſig, aber das Vollkommene ſoll noch geboren werden. Wilibald bekannte ſich zu derſelben Meinung, und ging nun die Gaſſe entlang, bey dem Herrn Superintendenten vorüber, welcher eben, laut und langweilig, zu dem Fenſter heraus gähnte, und die leere Stadt zu bewachen ſchien, und ſah ſich bereits, ohnfern der ſtillen Muſik, von einer Schaar geputzter Bürgerinnen umgeben, die, gleich ihm, nach der Vogelwieſe zogen. Je näher ſie ihr kamen, je dichter ward der Menſchenhaufe; das Getöſe der großen Trommel, das Geſchrey der kleinen Kinder, das Evoe der Fernhin-Treffer und der Bratwürſte Duft verkündigte den Geiſt und Zweck dieſes Bivouacs. Zelter und Buden beſchränkten das Marsfeld, ſeine Helden machten ſich breit, Wilibald aber machte ſich mager und einen langen Hals, um ſeine Huldinn in dem Rathszelte zu erſpähen. Er ſah den Procurator in der Glorie der Stadt-Hauptmänniſchen Herrlichkeit, ſeinen Hängebauch von der

Schärpe gezügelt, den kleinen Treſſenhut, mit dem flatternden Bataillenbande, auf's rechte Ohr gedrückt; er hielt den abgeſchoſſenen Zepter in der rechten Hand, und ſich mit der linken an den nüchternen Vice-Stadtrichter Halenz. Vergebens ſtrebte Wilibald, den ſeligen Erzeuger Iſidorens zu begrüßen, der Strom der Menge, welche hier überdieß von der Takelage des Rathszeltes eingeengt ward, trieb ihn unaufhaltſam fort nach der großen, von einigen Frauenzimmer umgebenen Glücksbude hin.

Hierher, Mosjeh! rief der ſchweißbedeckte Fortunatus, und ſchüttelte die Würfel im Becher: immer heran, zu den Mamſellen da, gleich wird es losgehn. Munter iſt die Hauptſache! Nun fehlt der Allerletzte noch. — Das tolle Gedränge nöthigte Wilibalden, der Einladung des Beſeſſenen zu genügen; es warf den Mosjeh an das Herz der zunächſt ſtehenden Jungfrau, welche ſich zuförderſt nach Kräften gegen das ſtärkere Schickſal ſträubte, dann, ſchnell erliegend, es gewähren ließ, und, an des Jünglings Herz gepreßt, den Ueberraſchenden erkannte. — Willkommen, Theure! ſtöhnte Wilibald, und ſie, wehmüthig lächelnd: Ach, Beſter! ich — erſticke. Er that ihr wider Willen weh; der Drang wuchs von Sekunde zu Sekunde. Es hatte nähmlich ſo eben eine dienſteifrige Patrulle den Entſchluß gefaßt, Stromauf zu ſchwimmen, und dieſen widerhaarigen Knäul nach der Zeit Weiſe, nähmlich mit dem Ober- und Untergewehr, zu entwirren. Zum

Unglück für die ſchwache Truppe war der alte Miteſſer ihr Sergeant; zweytens hatte ſein Nebenmann, Meiſter Rammler, die Tollkühnheit, die Frau Johanna Bogenhardt, vulgo Bogen-Hanne genannt, das Bajonnet auf die Herzgrube zu ſetzen, welches denn dieſe, als die Pappelauer Jeanne d'Arc, ganz unverzagt von der Flinte zog, und ihm damit den Kopf zurecht ſetzte. Da dieſer Zweykampf, theils wegen des Mangels an Spielraum, theils wegen der Geſchäftigkeit der Flintenkolben, die Rücken und Rippen der Nachbarn zur Mitleidenheit brachte, ſo nahm der Bürgerkrieg binnen wenigen Minuten überhand, und die beſten Freunde und Gevättern zerſchlugen ſich, in ſofern ſie dazu freye Hand gewannen, nach Vermögen; je hageldichter aber jetzt die Streiche vor der Glücksbude fielen, je lauter und gellender ſchrie der tobende Kobold in dieſer — Munter iſt die Hauptſache! Nun fehlt der Allerletzte noch!

Wilibalds Lage ſchien indeß unbequemer als ſie war, ihm ſelbſt aber höchſt beneidenswerth. Der Ceder verglich er ſich, die der Weinſtock umrankt, die reichen Trauben dieſer Rebe pulſirten ſchwellend an ſeiner Bruſt. Gottlob, es wird Luft! flüſterte das verzagte Mädchen, denn die Bogen-Hanne, der alte Miteſſer, Meiſter Rammler, der Güter-Beſchauer Nachtigall und die unſchuldige Glöcknerinn lagen eng verſtrickt am Boden, die ſiegenden Gevattern verfolgten den geworfenen Feind. Wili-

bald zog ſein Mädchen mit ſich fort, er rettete es in den anſtoßenden engliſirten Zipfel der großen Pappelauer-Heide, welchen der bauluſtige, romantiſch geſinnte Kämmerer mit Tempeln von Baumrinde, mit Mählern von Flugſand und einer Bierſchenke für die gemeinern Seelen ausſtaffirt hatte. Schöpf Athem, Beſte! rieth er ihr, und dann freue dich! Du biſt für Zeit und Ewigkeit die Meine.

Iſidore ſtrich die Knitter, welche das Gedränge veranlaßte, mit beyden Händen aus dem Kleide; ſie ſteckte nebenbey ein losgetretenes Stück der Falbel feſt, und rief im Laufe des Geſchäftes, von der Nachricht verklärt: Wär's möglich? Wie? Dein Vater hätte ſich gefügt?

Gefügt! Er billigt meine Wahl, er tritt mir Gründorf ab, und ſchlug geſtern eigenhändig den Nagel ein, um deinen Schattenriß in ſeinem Wohnzimmer aufzuhängen. Selige Folgen des Zeugniſſes, das Freund und Feind dir gegeben hat. Iſidore ſah rund umher, und ſich von dem Baumſchlage hinreichend verſteckt, um an Wilibalds Herz eilen zu dürfen, und brach an ihm, von Wonneluſt bewegt, in helle Thränen aus. Der Bräutigam freuten ſich dieſer Perlen, und erzählte kürzlich, was der Vater gethan habe, den Werth oder Unwerth der getroffenen Wahl zu erforſchen, und wie die öffentliche Meinung ihrer Unbeſcholtenheit, ihren häuslichen Tugenden, allen ihren ſtillen und ihren glänzenden Vorzügen habe Gerechtigkeit widerfahren laſſen. Ein

Wort gab das andere, und als der Bräutigam nun auch ihrer Wohlgeſtaltheit, ihres feinen Taktes in der Wahl und Form des Anzugs gedachte, und wie er dieſe Gaben dem Vater dargeſtellt habe, da ſah die Braut betroffen an ſich herab, und rief: Ach Gott, wie ſtraft mein Ausſehen dieſes Zeugniß Lügen! Komm, Herzensmann! Geſchwind, eh uns die Leute ſehen; wir gehen zu Hegereiters.

Die Wohnung des Hegereiters befand ſich am Ende der engliſchen Anlagen, da wo der Park zur Wildniß ward; ſeine Frau hatte bey Schmäzlers gedient, und ihm, durch des Procurators geltende Fürſprache, dieſe Anſtellung zur Mitgift gebracht. Dort, meinte Iſidore, konne ſie ihren ganz verſtörten Anzug mit Bequemlichkeit ordnen, die Falbel annähen, ſelbſt in der Eil — denn die Hegereiterinn thue ihr ſonſt was zu Liebe — einen Stahl heiß machen laſſen, um das zerknitterte Kleid auszuplätten, Wilibald möge ſich unterdeſſen den alten Schuhu und den jungen Fuchs beſehen, welche dort an der Kette lägen. — Er führte ſie im Doppelſchritte nach dem Ziel, und zeichnete unterwegs das Bild der Zukunft mit dem Griffel des Miene-Dichters. Zwar, ſprach er, ſtill begeiſtert, ſieht es jetzt in Gründorf wie überall in Deutſchland aus, aber die Liebe iſt ein Engel, der den Kranz der Entbehrung mit himmliſchen Aehren ſchmückt, der Dorfbach wird zum Freudenweine, wenn er an ihrem Ufer weilt.

Ach, Beſter! klagte ſie, mir fällt ein Tropfen

auf die Naſe. Wilibald ſah empor und eine Wetterwolke über ſich, der Donner grollte dumpf im Hintergrunde. Dem Tropfen folgten Tauſende. Nun werde ich ganz zur Vogelſcheuche, fuhr das Mädchen fort, und lief davon, um das Jägerhaus zu erreichen, er aber lief ihr nach, und hüllte ſie in ſeinen Ueberrock. Jetzt ließ der Regen plötzlich nach, man ſprach von neuem über den ſchönen Text, beſtimmte den Hochzeittag, die Gäſte, das Brautkleid und ernſtere Dinge, den Takt der ehelichen Lebensweiſe. O goldene, theuere, werthe Stunde! rief er aus, wenn ich dann eines Abends, erſtarrt und durchnäßt, oder von des Tages Laſt erſchöpft, von der Flur, aus dem Forſte zurückkehre, und Dorchen mir, weich wie die Wehmuth und von dem Geiſte der ſüßen Gewißheit verſchönt, an die Bruſt ſinkt; wenn ihr Schamroth, wenn eine halblaute Deutung und die heilige Thräne ſie zum Verkündigungsengel macht, der liebenden Seele des Gatten die Ahnung der Vaterfreuden auferweckt! — Dorette blickte erglühend waldeinwärts, und fragte plötzlich, hoch erfreut: Siehſt du das Hirſchgeweih am Giebel? da iſt das Haus! — Sie eilten hin, ſie klopften, klinkten und klingelten ganz vergebens, denn die Hegereiterſche Familie ſaß, wie ſich denken ließ, auf irgend einer Bierbank der Vogelwieſe, der Dachs, das Windſpiel, der Hühnerhund und ein gemeiner Wicht an der Kette, trachteten insgeſammt nach den Waden des Brautpaares. Dort kömmt ein Sonnenſchirm!

ſagte Dorchen auf dem Rückwege, nun weiß es morgen die ganze Stadt, daß wir hier ſelbander im Walde waren.

Was ſchadet das uns, entgegnete Wilibald, die bald ſelbander durch dieſelbe Kammerthür eingehen. —

Nun, endlich! unterbrach ihn ein heiſeres Stimmchen, das unter dem Schirme hervorſcholl, lieber wollte ich faſt einen Irrwiſch verfolgen, als zwey Verliebte. Es war die ſchon erwähnte Frau Stadt-Adjutantinn Ziborius, welche unmittelbar aus dem Rathszelte kam und eine Neuigkeit mitbrachte, die den Gedrang und den Strichregen überwog und deren Mittheilung keinen Verzug duldete. Sie fand nach langem Suchen Dorchens Spur, eilte flugs dem Paare nach, und rief ſich vergebens heiſer, denn die Liebenden hören nicht. Jetzt aber ziſchelte ſie nach den erſten Begrüßungen einige Worte in des Mädchens, welche dieſes veranlaßten, Wilibalden mit den weichſten Tönen ihrer lieblichen Stimme zu erſuchen, daß er ein klein wenig vorausſpaziere. Er folgte wehmüthig dem Gebothe, die Adjutantinn aber rief ihm noch die Verheiſſung nach, daß Dorchen dieſes kleine Opfer zehnfach vergelten ſolle, und dieſe wendete ſich nun zu der Freundinn, und ſprach: Doch keine Hiobspoſt, liebes Malchen? Vor allem mußt du wiſſen, daß ich am Ziele bin, daß Wilibalds Vater gewonnen iſt, daß er einwilligt!

Dein Vater auch, gute Seele?

Digitized by Google

Im Herzen längſt, nur war er — zu ſtolz will ich es nennen, um jenem vorzugreifen.

Hoffe das nicht! Der Vice-Stadtrichter —

Der, denk ich, ward für immer abgefertigt.

So wenig, liebes Kind, daß du leicht heute noch mit ihm verlobt werden dürfteſt. Pur dir zu Trotz, wie ich ihn kenne, auch weißt du ja, wie unentbehrlich er ſich, als Geſchäftsmann, deinem Vater machte, und wie ſehr er dieſen zu blenden und zu verſtricken wußte —

Ich weiß nur, daß ich viel eher den Tod, als dieſen heimlichen Satanas umfinge.

Und dazu lockt den Papa das ſchöne Vermögen, das neue Haus —

O, Wilibald bekömmt ein Rittergut zur Mitgift —

Genug, mein Dorchen, ich bedaure dich. Ach, der verwünſchte Wein! Sie waren insgeſammt nach Tiſch ein wenig außer ſich, und dein Väterchen iſt dann bekanntlich äußerſt aufgeräumt und nebenbey auch wohl ein bischen ſeltſam und hoffärtig. Heute ſetzt er ſich denn plötzlich in den Kopf, König werden zu wollen.

Ach Gott! ſeufzte Dorilis, und der Stadtrichter ſchießt für ihn.

Zum Unglück, ja! Und ich, mein Herzenskind, ich ſtand dabey, als er den Vater bey der Hand ergriff, und ihn fragte: Wird mir ihr Dorchen für den Königsſchuß? — Topp! ſagte der Papa vor allen

Rathsherren und Bürgeroffizieren, und ſetzte einen Trumpf darauf.

Dorchens Thränen wetteiferten an Fülle und Größe mit den Tropfen, die ihr vorhin den Buſenſtreif einwäſſerten. Ueberdem fuhr Amalie fort, ſucht Halenz als Schütze ſeines Gleichen, und iſt heute, meinen Mann ausgenommen, den ich noch mit genauer Noth in Schranken hielt, faſt der einzige Nüchterne. Es geht bereits aufs Ende los. Beyde Flügel, der Zepter, die Krone und der Schnabel ſind ſchon gefallen, das Corpus iſt von trockenem Holze, und die Spille zittert, ſo oft der Vice-Stadtrichter losbrennt.

O, ich auch! jammerte Dorchen, und warf ſich weinend an das Schweſterherz, und beſchwor die vielgetreue Stadt-Adjutantinn um Rath und That. Gott, die ſind theuer! klagte dieſe.

Ich fall ihm in die Arme, wenn er abdrückt! rief Iſidore im Drange der ſteigenden Verzweiflung aus, ich beſteche den Büchſenſpanner — ich ſchieße ſelbſt für den liebloſen Vater — wenn uns der Himmel nur den Hegereiter in den Weg führen wollte! Die Jäger ſind halbe Hexenmeiſter, der müßte ihm das Gewehr verſprechen. Aber, der abſcheuliche Menſch iſt ja dein Vetter! O, ich beſchwöre dich, rath' ihm doch ab!

Damit iſt nichts gethan! Er kennt unſer Verhältniß; er iſt boshaft, alſo entſchloſſen; verliebt, alſo begierig; ehrſüchtig, alſo erpicht —

Digitized by Google

Wenn man ihn nur — Noth ehrt kein Geboth — wenn man ihn zu ärgern, aufzubringen, zu empören vermöchte — ſo recht aufs äußerſte, daß ihm, wie eben mir, die Hände und die Füße zitterten. —

Er iſt von Eiſen, liebes Kind, die Praxis hat ihn abgeſtumpft. Vor kurzem noch ſchlägt ihm die ſogenannte Bogen-Hanne, mitten im Stadtgericht, ein Schnippchen unter die Naſe, und heißt ihn kurz und lang. Der Vice-Stadtrichter hört ihr zu, ohne ein Lineament zu verändern, bringt dann die Ehrentitel zu Papier, und fragt hierauf in aller Gelaſſenheit: Hat Comparentinn noch etwas weiteres zu bemerken? Ich denke, das reicht eben hin, ſagt ſie Athemlos. Vollauf, entgegnet er, um der Frau Meiſterinn Haus und Hof zu koſten.

Jetzt donnerten die Böller, Iſidore erblich, und hielt ſich an den nächſten Baum. Der König iſt fertig! ſtammelte ſie, wir kommen zu ſpät.

Ach, nein doch! tröſtete jene, das letzte Kleinod fiel, der Schwanz! Sieh doch nur auf, zur Vogelſtange. Zagend erhob das Mädchen ihr gebeugtes Haupt, und erblickte jetzt den kahlen verhängnißvollen Rumpf, deſſen letzter, armſeligſter Splitter ſie vielleicht zu der unglücklichſten aller jetzt lebenden Königstöchter machte.

Wilibald war indeß, von dem üppigen Behänge der Tannen bedeckt, den beyden Vertrauten nah

genug zur Seite geblieben, um ſie nöthigenfalls vor der möglichen Zudringlichkeit irgend eines Pappelauer Fauns zu bewahren. Er glaubte anfänglich, es ſey ein Angebinde für ſeinen morgenden, Iſidoren wohlbekannten Geburtstag im Werke, bald aber machte der Affect ſein Mädchen laut genug, um jedes ihrer Worte zu vernehmen. Sein Haarſtrauß ſtieg gen Berge, der kalte Schweiß trat auf die Stirn, er ſtürzte von der Zinne des Heirathstempels in Satans Burgverließ, denn ſein Verdränger war, wie er ihn kannte, als Menſch und als Juriſt gleich gefährlich, und bey dieſem von ihm ſelbſt gekarteten Entwurf auf keine denkbare Weiſe zu überliſten. Es galt die einzige, wahrſcheinlich unzureichende Probe, den Rittergeiſt im Procurator aufzuregen, und dazu both ja derſelbe Haarbeutel, welchen Halenz für ſeine Zwecke benutzte, das Mittel dar.

Eben wandelte Vater Schmäzler, glühend wie Silen am Rebenfeſte, und von den Officieren der Schützen-Compagnie begleitet, längs den Ständen der Lebküchler hin, und ließ ſich einen Lanzenreiter ſchmecken, den er, ſammt vielen Pfeffernüßchen, erwürfelte. Der Zepter ragte neben dem Pfeifenrohre aus ſeiner Rocktaſche, er aber ſprach von Dienſtſachen, eiferte über die Tollkühnheit des alten Miteſſers, der die Patrulle unnützerweiſe auf die Schlachtbank geführt habe, vernahm den Rapport des Barbiergeſellen, der ihn mit dem Durchmeſſer der Löcher bekannt machte, die das ergrimmte Hammchen

Meiſter Rammlern ſchlug, und wünſchte nichts mehr, als an ſolchen Tagen Herr über Leben und Tod zu ſeyn, um dieſe hölliſche Xantippe ſtatt des heiligen römiſchen Adlers dort auf der Stange füſiliren laſſen zu dürfen.

Aber, ſagen Sie ſelbſt, meine Herren, unterbrach ihn Ziborius, ob es nicht toll und thörigt von den Deutſchen iſt, ihr eigenes, ruhmbedecktes Wappenbild, daß ſie, gleich allen andern, ſelbſt heidniſchen Völkern, in Ehren halten ſollten, ſo Jahr für Jahr zum Spott- und Spaßvogel zu gebrauchen, und wie ein gemeines Raubneſt vom Stengel zu ſchießen?

Der Fähndrich war, als Inhaber der Leſebibliothek, ein halber Literat. Er ſtimmte ſeinem Kameraden bey, und wollte wiſſen, daß unſere Voraltern dieſe Sitte von den rebelliſchen Schweizern entlehnten, welche dem römiſchen Adler allen Tort und Dampf angethan, und ihn dahero auch zur Scheibe gebraucht hätten. Der deutſche Nachbar habe nun, zufolge ſeiner Nachahmungsſucht, dasſelbe Scheibenbild gewählt, die Einfalt, den Mißgriff nicht bemerkt und die Gewohnheit ihn entſchuldigt.

Wer den Deutſchen zu nahe trat, faßte den Procurator bey der Kehle, und dieſe Wohlthat mußte heute, wo der deutſche Wein ſeine Vaterlandsliebe beflügelte, zwiefach verletzen. Zum Glücke für den Fähndrich wandelten eben einige Freundinnen hier vorüber, und verwickelten das Offizier-Corps in's

Digitized by Google

Geſpräch. Es gab viel Neues, und dieſes Neue war meiſt komiſcher Natur, ſie mußten es mittheilen. Die blödſüchtige Kammer-Commiſſariuſſinn habe ſich nähmlich mit dem ſchneeweißen Feyerkleid in einen Kirſchenkorb geſetzt; der neue, hier noch wenig bekannte Gutsherr von Schwandorf, den Doctor juris, Herrn Ely, bey Seite gezogen, ihn in dem Wahn, daß er ein Doctor medicinae ſey, mit allen körperlichen Gebrechen der Seinigen bekannt gemacht, und um ſein Gutachten gebethen. Der Herr Ober-Gensd'armes ſey ſo dudeldick, und zufolge der getrunkenen Geſundheiten in eine ſo vollkommene Zerknirſchung des Gemüths verſunken, daß er in Thränen ſchwimme, alle Welt um Verzeihung und jeden Vagabonden, der ihm aufſtoße, um chriſtliche und freundſchaftliche Nachſicht bitte. Der widerwärtige Notarius Türk endlich habe ſich für heute ſchon den dritten Korb gehohlt, im Grolle des beſchämten Dünkels elende Händel vom Zaun gebrochen, und ſie noch elender ausgeführt. — Die Damen ließen fernerweit, in Erwiederung auf die Gloſſen und Neckereyen der Officiere, noch einige Scherzreden und Fächerſchläge fallen, und gingen fürbaß. Vater Schmäzler ſchlug ein Kreuz hinter ihnen, nahm den beſeitigten Reſt des Lanzenreiters wieder zur Hand, und wollte eben ſeinen undeutſchen Fähndrich zurechtweiſen, als der junge Wilibald vor ihn trat, und ſich auf's ehrerbiethigſte nach dem Befinden des Herrn Oberſt-Wachtmeiſters erkundigte. Das Ho-

Digitized by Google

nigwort entfaltete ſeine Stirn, er äußerte das Vergnügen, den Herrn Vetter bey guter Geſundheit zu ſehen, und machte ihm lebhafte Vorwürfe, daß er nicht früher gekommen, und an dieſem wohlhergebrachten Volksfeſt Antheil genommen habe. An ſolchen Tagen freue man ſich noch, ein Deutſcher zu ſeyn, und ſchwelge gleichſam in den Ueberbleibſeln der alten vaterländiſchen Sitte. Er ſolle doch geſchwind zu dem Zechmeiſter gehen und ſich einſchreiben laſſen, es fehle ohnehin an Schützen, und das Corpus habe bereits einen anſehnlichen Sprung, ſey ihm das Glück günſtig, ſo werde er als König zu Bette gehen.

Die Ausſicht iſt anziehend! entgegnete Wilibald mit einem Seufzer, aber wer gibt ſich gern vor tauſend Zeugen eine Blöße? Mein Ungeſchick iſt ſo ausgezeichnet, daß ich auf zehn Schritt das Stadtthor verfehlen würde.

Ich auch! ich auch! fiel der Papa ein, aber was thut das? Selbſt Kaiſer und Könige ſchießen je zuweilen fehl. Der Helfershelfer regiert die Welt lieber Vetter, es würde ſich auch für Sie einer gefunden haben.

Ey, wenn ein Anderer mich zum König ſchöſſe, fiel Wilibald wegwerfend ein, ſo wär' ich ja der Kinder Spott. Vater Schmäzler brummte verfinſtert: Hm! wie verſteh ich das? Und jener entgegnete:

Gibt es — ich frage Sie — einen heilloſern

Digitized by Google

Aufputz, als den Schmuck mit des Nachbars Federn? eine armſelige Kreatur, als Hans Jürgen, der mit dem fremden Kalbe pflügt? als einen Entrich mit dem Ordenskreuz, das ihm der Leopard erwarb? Setzen wir, zum Beyſpiel, den Fall: Kajus ſchieße für den Sempronius das Königsſtück herab. Was geſchieht? Nicht dieſen Kajo blüht der Kranz, wird der Ruhm und die Huldigung — dem trägen, oder ungeſchickten, wohl gar das Feuer ſcheuenden Sempronio fallen die Königsrechte zu, er ſchmauſt die goldene Frucht, ihm werden die Schilder umgehangen, ihn führt man, gleich den Imperatoren der alten Roma, mit Sang und Klang durch die Straßen — Kajus, der Thäter, hüllt ſich in ſein Verdienſt, während dem man dem Stümper und Nichtsthuer das dreymahlige Lebehoch zujauchzt, und wenn Sempronius nicht der Gefühlloſeſte Wicht iſt, ſo muß ihm die Scham den Kehlkopf zuſchnüren, und den Herzbeutel zerdrücken. Ich ſpreche da aus Ihrer Seele, verehrter Freund! Sie wollten mich wohl nur ein wenig in Verſuchung führen? Schützen-Hauptleute, die bey ſolchen und ähnlichen Waffentänzen einen Andern für ſich eintreten ließen, dürften, mindeſtens in Pappelau, wo der Sinn für Pflichterfüllung und Berufstreue noch in Rath und Bürgern anſpricht, am längſten an der Spitze ihrer Mannen geſtanden haben. Ein Schmäßler aber lebt und webt für die Chronik; ich bin ganz ruhig, liebes Papachen!

Der Procurator hatte während dem Laufe dieſer Rede beyde Hände in die Taſchen verſenkt, und knetete in ſeiner Verlegenheit die Maſſe der vorgefundenen Pfeffernüſſe zu einem Teig. Keine Regel ohne Ausnahme! ſagte er, bedrängt und kleinlaut: jetzt wollen wir zuvörderſt ein Gläschen Wein trinken.

Mein Hochheimer, dachte der Papa, wird ihm auch meine Anſicht geben; aber das aufgeregte Selbſtgefühl verwarf dieſe geradezu, und rief ihn zur That. Eben erſcholl des Anrufers Löwenſtimme von dem Schießhauſe her — Nummero Neunzehn! rief der Zeterſchreyer — Herr Königlicher Ober-Procurator und Schützen-Hauptmann Schmätzler!

Der Vice-Stadtrichter Halenz ſchritt bereits an deſſen Statt auf den Stand zu. Halt! keuchte der Papa, und drängte ſich mit Anſtrengung durch die Menge, ſchlug jenen, der bereits im Anſchlage lag, auf die Schulter, und ſagte, athemlos aber mit Heftigkeit: Ich ſchieße ſelbſt, Herr College!

Der Stadtrichter öffnete, ohne ſeine Stellung zu ändern, das linke, katergraue, zum Behuf des Zielens geſchloſſene Auge, um den verwandelten Gönner zu fixiren, und ſagte langſam, aber mit Nachdruck: Sie ſcherzen zur Unzeit, Herr Vater! Der Vater ſtutzte, beſann ſich ein wenig, ſtrebte jetzt wieder, ihn von dem Stande wegzudrängen, und brummte gleich dem Bär am Pole.

Ich fürchte nicht, fuhr jener mit kaltem Gleichmuth fort, daß ein Mann ihres Gepräges der ih-

Digitized by Google

nen anvertrauten Compagnie, daß das achtbare Rathsglied dem löblichen Collegio, daß der muſterhafte Bürger dem ganzen, hier verſammelten Pappelau, ein ärgerliches und entehrendes Beyſpiel der wortbrüchigen Treuloſigkeit geben werde? Rund umher ſtehn die Ehrenwerthen Zeugen ihres Verſprechens, gleich mir befremdet und erſtaunt, gleich mir in ihre Seele roth, gleich mir an einem Freunde irr geworden, der uns bis jetzt als Leitſtern und zum Muſter galt!

So ſchieß der Herr ins T.. Nahmen! rief unſer unglücklicher, betäubter und entwaffneter Papa, und rannte, ohne aufzuſehn, an dem erblaſſenden Wilibald vorüber, der Vice-Stadtrichter aber trat gemächlich auf den Standpunkt zurück, ſtellte ſich feſt, und lag bey zwey Minuten im Anſchlage. Wohl tauſend Augen blickten jetzt zu dem durchlöcherten, wackeligen Reſte des römiſchen Adlers auf, und ein freymüthiger Viktualienhändler, der den Quell des Streites und den Preis kannte, welcher ſo eben auf dem Spiele ſtand, wünſchte vernähmlich, daß des Stadtrichters Zündkraut zu Grütze und das Bley in ſeinem Rohre zur Miſpel werden möchte.

Jetzt knallte es! Dem Schuſſe folgte ein einzelner, gellender Schrey, dem Schrey ein tauſendſtimmiger Jubel. Halenz, der Glückliche, ſah das Königsſtück im Falle, verneigte ſich ein wenig, blickte ſtolz umher, und dachte: Sie iſt mein! Aber noch

Digitized by Google

während dieſes Gedankens ward es plötzlich Mäuschenſtill. Vermochte auch Dorchens wachender Schutzgeiſt nicht, den Sturz des wohlgetroffenen Rumpfs zu hindern, ſo hielt doch ein zähes Spänlein an dem Gewinde der Spille feſt, deſſen Anblick zuerſt alle Zungen lähmte, und gleich darauf einen neuen, noch voller tönenden Ausbruch des Jubels veranlaßte. Halenz biß, ſanft lächelnd, aber ſtill ergrimmt, in die Lippen, der verzagende Wilibald lebte neu auf. So kann ich's auch! rief Vater Schmätzler, der auch wieder aufzuſehen wagte, und ſeine Nachbarn bedauerten, den Aufwand an Pulver, welchen dieß Spänlein annoch verurſachen werde, und meinten, es ſey im Grunde doch ein dummes Vergnügen. Der Anrufer aber, der bereits den Katheder verlaſſen hatte, um Seiner Königlichen Majeſtät ein gutes Biergeld abzujagen, ſchlich bitterbös auf den erhabenen Platz zurück, that, wie vorhin, ſeinen Leuenmund auf, und rief:

Nummero Zwanzig! Herr Premier=Leutnant und Stadt=Adjutant Ziborius! — Den hatte ſeine Frau geſtimmt. Er ſah ſich nach Wilibalden um, welcher eben jetzt den Procurator ein wenig abſeits führte, und ihm einen Brief von ſeinem Vater einhändigte, in welchem dieſer ſelbſt für ſeinen Sohn um Iſidoren warb, und ſich im Gewährungsfalle zur Uebergabe des Ritterguts Gründorf erboth. Der Vater ſuchte unter Lächeln und Seufzen ſeine Brille zwiſchen der Doſe, dem Zepter und den Pfeffernüſſen

hervor, als Ziborius des Freyers Hand ergriff, und lächelnd zu ihm ſagte: Freund, ich habe mir vorhin, bey der Affaire an der Glücksbude, als wir die geworfene Patrulle ſouteniren mußten, die Hand verſtaucht; wollen Sie nicht gefälligſt für mich ſchießen?

Wilibald war nicht ungeübt. Aber wie kohnte er bey dieſem Gemüthszuſtande, bey dieſem Sturmſchlag ſeiner Pulſe, bey dieſer Gährung ſeines Innern, ein Ziel zu treffen hoffen, das kaum ſo lang als des Vice-Stadtrichters Naſe und nicht viel breiter als Iſidorens Däumlein erſchien? Der Adjutant drang in den Zögernden. Die Nemeſis wird dieß Bley geleiten! betheuerte er, glauben Sie mir, jede Kugel gehört den Schickſalsmächten an; vom Vogeldunſt bis zu der Bombe iſt einer jeglichen ihr Ziel beſtimmt.

Der wackere Krämer-Meiſter erſchien ihm heute zum erſten Mahl als Myſtiker; die dunkle Deutung ſprach ihn an, er fühlte ſich von jenem fortgezogen. Mein Rohr iſt treu! verſicherte ſein Freund, in eines Junggeſellen Hand muß es Wunder thun.

Der bin ich! betheuerte Wilibald, die Augen des Vice-Stadtrichters ſprühten Funken. Jener zielte jeßt, theils um den gottloſen Anſchlag zu vereiteln, theils in dem wachſenden Glauben an die Wunderkraft des Junggeſellenkranzes, ein feines Weilchen, und aller Augen ruheten, wie vorhin, bald auf dem Span, bald auf dem Schützen, und

als er nun den Stecher drückte, und ihm die gelbgraue Dampfwolke für den Augenblick den Erfolg ſeines angſthaften Strebens entzog, da verrieth ein gutmüthiges, bedauerndes Brummen der Zuſchauer, daß er, gleich allen übrigen unglücklichen Liebhabern, in's blaue Firmament geſchoſſen habe.

Es fehlte keine Haarbreite! verſicherte Halenz, dachte aber im Herzen: Ich lache nur! Ein Stümper überbiethet hier den andern; alle ſind voll des ſauern Weines, und ſehen die Stange kaum. Da nahm er die Madam Ziborius wahr. Sie können ihrem demüthigen Diener wohl im Vertrauen ſagen, hob er an, wohin meine Zukünftige gerieth? ich ſehe mich bereits ſeit einer Stunde nach ihr um, und vergehe vor Ungeduld.

Auch ich vermiſſe Iſidoren ſeit ihrem letzten Schuß, erwiederte Amalie, da ſtand ſie noch in meiner Nähe, und als ich mich zu ihr kehren wollte, war die kleine Zauberinn verſchwunden.

Aus jedem der neun offenen Fenſter des Schützenhauſes ſah mindeſtens ein Frauenzimmer. Der Vice-Stadtrichter, der ſich ohnedieß bey den Damen gefiel, und ſeine Braut dort zu finden hoffte, auch vor Verlauf einer halben Stunde nicht wieder an die Reihe kam, ſchlich jetzt dahin, und glaubte, bey dem Aufblick an die neun beſetzten Fenſter, Iſidoren zwiſchen ſeiner Frau Mutter und Stuhlſchreibers Luzinden zu

Digitized by Google

gewahren. Auf der Treppe aber begegnete ihm Conſtanzie, des Wirthes leichtfertige und gefällige Tochter, und fragte ſo angelegentlich, ob etwas zu ſeinem Befehle ſey, daß Halenz als ein ſtiller und entſchloſſener Verehrer ſolcher Schmiegſamkeit, ſeine Zukünftige für einen Augenblick vergaß, und ſich bitterlich über die Nichtswürdigkeit des Bürſchpulvers beklagte, mit dem ihn offenbar Ziborius angeführt habe. Bey jedem Schuſſe, fuhr er fort, verſchleimt ſich das Zündloch, und meine Hände ſind mit Schwefelleber bedeckt; ich gäbe gern ein Thalerſtück für wenig Waſſer und etwas Seife.

Die ſchönen Hände! rief Conſtanzie, welche es aus mehr als einem Grunde mit dem Beyhaupte des Stadtgerichts nicht verderben mochte — aber es ſteht Ihnen beydes ganz umſonſt zu Dienſt, bemühen Sie ſich nur gefälligſt auf mein Stübchen.

Sie weiſen mir hoffentlich den Weg? flüſterte Halenz, und folgte der eilenden Vorläuferinn.

Madam Ziborius, welche den böſen Feind nicht aus den Augen ließ, und ebenfalls dringenden Beruf fühlte, die kummervolle Freundinn aufzuſuchen, folgte Halenzen, ihm unbewußt, auf dem Fuße; ſie ſah ihn mit dieſem, mehr als zweydeutigen Geſchöpf auf dem düſtern, nach dem Hintergebäude führenden Gang verſchwinden, ſie drückte, ſchnell beſtimmt, die Thür, welche es von dem Vorderhauſe ſchied, ins Schloß, jubilirte nun im Herzen, den Marder gefangen zu zu wiſſen, ſuchte dann Iſidoren vergebens in allen

Zimmern, und eilte auf den Schießplan zurück, um ihr Männchen von dem, was ſie gethan, zu unterrichten.

Noch ahnten die Verſperrten nichts, ſchon aber rief ein Küper nach dem andern: Mamſell Conſtanzie! denn die Mamſell ſollte Runkelrüben herausgeben. Stänzchen! krähte die Mama am Herde, denn es war Schokolate beſtellt worden, und ſie ſollte das Mehl dazu brennen. Stanze! ſchrie der Vater endlich durch Haus und Hof, denn es ſollte Biſchof gemacht werden, und ſie hatte den Syrop im Beſchluſſe, doch Vater, Mutter, Küper und ein Dutzend theilnehmende Hausfreunde rief und ſchrie und ſuchte ohne Erfolg. Die alte Kinderfrau, welche ihr Herzblatt ſchon öfter in entfernteren Verſtecken auffand, ſchlich jetzt nach dieſen, ſie wisperte ihr leiſes, lockendes Mamſell Stänzelchen! in alle Winkel und Verſchläge, ſie fand endlich mit Erſchrecken die alte, immer offene Gangthür verſperrt, und die geſammten Schreyer und Rufer ſuchten nun vereint und vergebens den längſt vermüßten Schlüſſel zu dieſer.

Nicht eine Kugel hatte während dem getroffen, jetzt aber klopſte Wilibalden und dem alten, unter Reu und Gram verſtummten Papa das Herz von neuem, denn eben ward er wieder aufgerufen, und ſah ſich angſthaft nach dem ſtill verwünſchten Uſur-

pator um. Wie drinnen nach Conſtanzien, ſo verlangte hier alles nach ihrem Begleiter: Herr Vice-Stadtrichter! ſchrie der Büchſenſpanner, Herr Vice-König Halenz! rief ein Haufe von Zuſtrömenden, welche den Schuß des Meiſters beobachten wollten; doch ſelbſt das weithin tönende Ha — Ha — Ha — Halenz der ausgelaſſenen jungen Herrſchaften, brachte ihn nicht zurück.

Meines Bedünkens, ſagte der regierende Bürgermeiſter, ein Freund der Ordnung und Feind der Säumniß, zu Schmäzlern: dürfen der Herr Collega nunmehro unbedenklich ihr Näherrecht geltend machen. Ey, allerdings! riefen die Stimmführenden. Geſchwind, Papachen! flehte Wilibald, der Adjutant ſchob ihm die Waffe in den Arm.

Nun, wohlan! rief dieſer aus, und legte ſie — es war ſein erſter Büchſenſchuß — mit Zagen an den Backen, und als er jetzt das linke Auge ſchloß, fiel auch das rechte zu. Wie Gott will! dachte er in ſeiner Drangſalshitze, und drückte los. —

Seht ihr den weißen, flatternden Span, gleich der Taube Noah's herab ſchweben? Hört ihr das Hoſianna der Pappelauer? Das Donnern der Böller, das Wirbeln der Pauken, das gellende Geſchnatter der Trometen und das dreymahlige, bis zu der ſtillen Muſik hinſchallende Lebe hoch! mit welchem Jung und Alt die Königliche Majeſtät des Ober-Procurators, Herrn Imanuel Schmäzlers begrüßte?

Ein zweytes riefen jetzt die jüngern Herrn: Hoch

Digitized by Google

lebe ſeine Königliche Tochter, die Kronprinzeſſinn Iſidore, Pappelaus Zierde! und alle, die nicht eben unter den Augen ihrer Frauen oder Bräute ſtanden, ſtimmten bey.

Der neue König war, als ein alter Ehrenmann, ſehr beliebt, und der Jubel daher um ſo gemeinſamer. Selbſt die Bogen-Hanne, ſonſt aller Rathsverwandten geſchworene Feindinn, trank jetzt mit dem verſöhnten Rammler und dem kleinmüthigen Miteſſer auf ſein Wohl, und der Beſeſſene in der Glücksbude verkündigte mit dem letzten Reſt ſeines Athems, daß Imanuel der erſte, rechtmäßiger König der Vogelwieſe, Munter aber immer noch die Hauptſache ſey.

Vater Schmätzler ſtand gerührt in dem Kreiſe der Abgeordneten, die ihm den Cyklus der Schilder umhingen. Vom Schwindelgeiſt des Weins befreyt, kehrte der beſſere bey ihm ein, er dankte mit ſeinem Bewußtſeyn verſöhnt, dem Himmel, der die Folgen des übereilten Verſprechens von ihm nahm. Ihm war jetzt, wie Heinrich dem Vierten, bey deſſen endlichen Einzug in Paris, wie einem ausgetretenen Potentaten, den der Generalpardon des Friedensſchluſſes heimkehren läßt. Nur der Vice-Stadtrichter und die Prinzeſſinn fehlten noch. Wilibalds Wonnetrunkenheit ward durch dieſen widrigen, ſeinen Argwohn aufregenden Umſtand verkümmert, es fanden ſich zudem Freywillige genug, die vielgeliebte, allgemein vermißte Königstochter aufzuſuchen. Zwar hätte ihm Ziborius einen beruhigenden Wink

über ſeines Nebenbuhlers Aufenthalt geben können, dieſer aber ſtellte jetzt, Kraft ſeines Amtes, die Compagnie, und leitete den Triumphzug ein.

Als Halenz vorhin den Rumpf von der Spille ſchoß, und auf einige Momente für den König galt, hörte jeder aufmerkſame Leſer einen gellenden Schrey. Es war Iſidore, die ihn ausſtieß, und in dem Wahn, daß ſie verloren ſey, und von der Laſt dieſes Gedankens betäubt, durch das Volk, nach der Stadt eilte. Der Jubel, den ihr Ohr vernahm, half dieſen quälenden Irrthum begründen, vor ihren Augen war das Königsſtück gefallen, und der Kranz ihrer Zukunft mit ihm.

Anzilla, welche treulich das Haus hütheten, war erſtaunt, ihre Mamſell ſo früh, mit verſtörtem Anzug und noch verſtörterem Geſicht, eilig und verſtohlen heimkehren zu ſehen; ein I, Herr Je! ein Ach, daß Gott! floh nach dem andern über ihre Lippen, die Jungfrau aber eilte ſchweigend auf ihr Kämmerlein, ſie warf ſich auf ihr Bett, und weinte laut. Des Wachtmeiſters mitleidige Tochter weinte mit, und ſagte ſchluchzend: Ich will nur einen kurzen Sprung in den Stall thun, und Herrn Wilibalds Rappen das zweyte Futter vorſchütten, und dann gleich wieder bey Ihnen ſeyn.

Sein Pferd iſt hier? fragte Iſidore, ſchnell er-

Digitized by Google

mannt und ſprang von ihrem Lager auf. Anzilla bejahte und ging ab, und als ſie bald darauf wieder kam, ſtand die Mamſell in einem Anzug ihres abweſenden Bruders vor dem Spiegel. Jetzt ſagte ſie, jetzt wird ſichs zeigen, ob deine Thränen mehr als Waſſer ſind, ob du mich wirklich lieb haſt, ob dich der ſelige Wachtmeiſter Schweigen lehrte. Ein widriger, bösartiger Menſch will mich ertrotzen, mein Vater, ach! hat mich ihm aufgeopfert, er hat mein Heil auf einen Büchſenſchuß geſetzt, ich aber will und werde nur Wilibalden angehoren —

Wie ſich verſteht! fiel jene ein, ich glaube, ich ſpränge ſelbſt in's Waſſer, wenn Sie den herrlichen Menſchen von ſich thäten.

Mir, fuhr Dorette fort, bleibt für den Augenblick nichts übrig, als eine ſchnelle Flucht zu der Tante, die ihre Erbinn ſchützen wird; es ſind nur drey Stunden bis Werlau und die Sonne ſteht noch hoch. Sattle, Kind! und hilf mir fort. Nur Wilibald darf und soll erfahren, wo ich mich hingewandt, dem Vater laß ich's durch die Tante wiſſen.

Das Mägdlein fand den Entwurf unvergleichlich, machte jetzt die Frucht der väterlichen Lehren geltend, ſattelte, zäumte, verkürzte die Bügel, und führte das Roß durch die Hinterthür auf das Feld. Hier gab ſie ihrer Gebietherinn einige Winke über den Schluß und die Leitung, ſetzte ſie feſt, und empfahl den werthen Flüchtling ihrem Heiligen, der Rappe aber fühl-

te kaum das Spiel der zarten Schenkel, als er ſich tanzend erhob und die zagende Doris im ſanften Galoppe davon trug.

O, ſchöner Tag, als Vater Schmätzler jetzt
Vom Schießhaus heimkehrt' in die Menſchlichkeit;
Zum frohen Zug die Fahne ſich entwebte,
Und heimwärts ſchlug der ſanfte Friedensmarſch!

Sie ſchlugen Raſt, der ſanfte Marſch begann. Zuerſt die Kinder Iſraels, vier ſtattliche Ebräer, ſeit dem Friedensſchluſſe angeſehene Bürger und Meiſter zu Pappelau: man hatte ſie, der Bärte wegen, als Sappeurs angeſtellt. Dann die Muſik gut zuſammenblaſend und hinter ihr Ziborius zu Pferde, mit gezücktem Schwert. Er gefiel als ein ſchöner Mann und tüchtiger Reiter ganz beſonders; ſeiner liebenden Frau ſchwoll das Herz bey dem Anblick. Ihm folgte der erſte Zug; die wackern, eingeübten Schützen marſchirten ſtolz und hielten Schritt, die Fahne mit dem grünen Einhorn des Stadtwappens, war von Miteſſern und dem verwundeten Rammler gedeckt. Hinter ihnen wallte der Büchſenſpanner, doch als ein Flecken in dem Gemählde; das allerdings ſchlechte Pulver hatte ihn, während des langen Tagewerks, zum Halbmohr geſchwärzt. Er trug die Mütze unter dem linken Arm, im rechten die königliche Büchſe,

Digitized by Google

welche den Wunderſchuß t[illegible]t. Nun kam Imanuel, mit den Schildern belaſtet, den Hut in der Hand, das Haupt von dem Lorber umrauſcht, mit lächelndem Geſicht und bekümmertem Herzen, denn noch fehlte ſein Kind und er kannte Iſidorens Heftigkeit und Charákterſtärke. Den Zug beſchloß die zweyte Halbſchied der Schützen, mit zärtlichen Frauen und kriegsluſtigen Kleinen untermengt. Ganz zuletzt aber kam der Ober-Gensd'armes, welcher eigentlich, Kraft ſeines Amtes, vor den vier hebräiſchen Sappeuren herreiten ſollte, ſich aber in ſeiner Wehmuth dieſes Ehren-Poſtens erwährt hatte, und jetzt die tobende Menge der Nachzügler flehentlich um Friede bath, ſtatt ihn zu biethen.

Noch einen Blick auf die Vogelwieſe.

Die Schwefelleber widerſtand Conſtanziens leichter Schaumſeife, und Halenz wuſch ſich deßhalb noch, als der Wirth mit der Axt, die ihm zum Hauptſchlüſſel gedient hatte, in das Stübchen trat. Der Vice-Stadtrichter erblickte das Mordgewehr in der Fauſt des jähzornigen Griesgrams, der ihm damit das Haupt vor die Füße zu legen geneigt ſchien, und ließ vor Schreck beyde Hände in das Waſchbecken fallen, Conſtanzie aber wich mit Hülfe ihrer Schmiegſamkeit der Weiſung aus, die ihr eben zukommen ſollte, und lief aufs ſchleunigſte davon.

Ein unſchuldiges Waſchfeſt! liſpelte Halenz,

Digitized by Google

der jetzt ſpaßhaft zu werden verſucht; der Wirth aber ſchwang das gewichtige Beil, unter welchem jener hindurch und pfeilſchnell über den Gang, die Treppe hinab; zu der Hausthür hinaus ſchlüpfte. Hier ging es bereits wie bey jedem Krönungsfeſte her. Die Böller knallten, der Pöbel juchheite, die Bürger bezahlten die Zeche, und hie und da burzelte eins über das andere. Halenz erblaßte von neuem, als ſein Blick auf die leere Spille der Vogelſtange fiel; und ſein Aerger ward zum Grimme, als die achtzehn Frauenzimmer an den neun Fenſtern ihn allzugleich anriefen, fragend: wer denn den Vogel abgeſchoſſen habe? Statt ſeiner antwortete ein Küper, der ſo eben als Courier von den Schießſtand zurückkam, und jedes ſeiner Worte ſtieß ein Schwert in Halenzens eiſerne Bruſt. Er gab ſich jetzt im Stillen ſelbſt die Ehrentitel, mit denen ihn die Bogen-Hanne neulich im Stadtgericht überhäufte, und ſchlich davon.

Wilibalden gelang es dagegen, bey der erſten Nachfrage um Iſidoren, dem Mädchen auf die Spur zu kommen. Eben als Anzilla von dem Felde zurückkehrte, trat er in das Schmätzlerſche Haus, vernahm mit Entſetzen, was die Braut im Sturme der Verzweiflung wagte, und ſchalt des Wachtmeiſters Tochter eine leichtſinnige Kreatur. Es möchte hingehen, fuhr er fort, wenn nicht das Pferd, mit dem mich ein guter Freund betrog, die verdorbenſte Mähre unter der Sonne wäre. Der Rappe bockt,

Digitized by Google

er ſteigt, er iſt ſtätiger als ein Waldeſel, und geht zum Ueberfluſſe durch, ſobald man ihn ein wenig antreibt. — Sie wußte, was das ſagen wolle und war auſſer ſich; Wilibald aber ließ ſich ſofort zu der Hinterthür führen, um der Entflohenen nachzulaufen. Da ſaß ein Mädchen weinend auf dem Raſen, der Kopphengſt aber, der ſie abwarf, graſete nebenbey wie ein Schaf, und that, als ob er kein Waſſer getrübt habe.

Dorette flog in des Lieblings Arm, er ward zum Verkündiger. Der böſe Feind iſt gebannt, hob er an: Dein Väterchen trat in ſein Recht zurück, und ſchoß dich, Holde! zur Prinzeſſinn. Hörſt du der Becken Klang? der Hörner Dudeldu? den Brummbär eurer großen Trommel? Sie kommen ſchon! O, laß uns eilen, den beſten der Könige zu bewillkommen. — Iſidore glaubte zu träumen, doch die entzückende Wahrheit flammte in ihres Jünglings Augen, floß überredend über ſeine Lippe. Anzilla ſchluchzte vor Theilnahme und Wonneluſt, warf ihr die Saloppe über das Männerkleid, und lief voran, den großen Thorweg aufzureißen. Eben reihete ſich der Zug vor der Thür, der König neigte ſich dankend, und trat in das Haus, die jauchzende Prinzeſſinn flog an ſein Herz, der künftige Schwiegerſohn ſchmiegte ſich, ſtill entzückt, an die Gruppe, die große Trommel und der halbe Mond, die Hörner und die Pickelpfeifen halfen die Freuden des Wiederſehens ausſprechen.

Digitized by Google

Wilibald und Iſidore führten das hohe Haupt nun die Schloßtreppe hinauf, und empfingen in der Trankſteuer-Expedition ſeinen Segen. Die geſammte löbliche Schützen-Compagnie ward zu der Hochzeit geladen, ſie erſchien durch Bevollmächtigte; der gute Ziborius beſang die Verbindung, ſeine liebe Frau vertrat der ſeligen Mutter Stelle und kleidete die Braut an und aus. Auch Komus, der werthe Gaſt, kam zu dem Feſte, und ſelbſt im Torus vernahm das glückliche Paar noch einen Tuſch, der offenbar dem Königsſchuſſe galt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z176825100
Digitized by Google

Digitized by Google